Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 274 31. Tel.-Adr. Saalezeitung. Geschäftsstell.: Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Geiststr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 28815.

68. Jahrgang | Halle (Saale) | Dienstag, 28. März 1933 | Nummer 74

Volksbewegung gegen Deutschlands Verleumder.

Nationalsozialistische Abwehraktion gegen die internationale jüdische Hetzpropaganda.

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz soeben erfährt, wird die NSDAP. nunmehr den Abwehrkampf gegen die internationale Greuel- und Boykotthetze in schärfster Form aufnehmen. Es verlautet, daß bereits am Dienstag Anordnungen für die Organisation einer gewaltigen Volksbewegung zur Bildung von Boykottkomitees gegen die jüdischen Geschäfte in Deutschland als Antwort auf die Boykottdrohungen des internationalen Judentums ergehen.

Numerus clausus für Juden?

Gleichzeitig soll in einer ungeheuren Propagandawelle der Forderung nach sofortiger Einführung des numerus clausus für die Beteiligung des Judentums an bestimmten akademischen Berufen und öffentlichen Einrichtungen Ausdruck gegeben werden. Ueber 8 Millionen sind in Deutschland arbeitslos, und unser eigenes Intelligenzproletariat zählt nach vielen Hunderttausenden. Trotzdem hat das deutsche Volk Hunderttausenden von jüdischen Intellektuellen die Teilnahme an seinen akademischen Berufen gestattet. Diese selben akademischen Juden sind es, die Deutschland als Dank dafür in einer wahrhaft schamlosen Lügenhetze herunterhetzen. Zur Abwehr dieses Treibens wird nunmehr die Forderung erhoben werden, dem Judentum in Deutschland an den Hochschulen, in den Berufen der Rechtsanwälte und der Aerzte nur dieselbe Quote zuzubilligen, die sie in der Gesamtzahl der Einwohnerschaft Deutschlands ausmachen.

Bildung besonderer Aktionskomitees.

Der Abwehrkampf soll durch Bildung besonderer Aktionskomitees und mittels einer riesenhaften Aufklärungspropaganda geführt werden. Damit wird vielleicht gerade dieser jüdisch-internationale Hassfeldzug gegen Deutschland anlässlich einer Revolution, in der den Juden kein Haar gekrümmt wurde, zum Anlaß werden, einer schon längst gewünschten Klarstellung des Verhältnisses zwischen dem deutschen Staatsvolk und jenen, die für die ihnen gewährte Gastfreundschaft kein Verständnis aufzubringen vermögen.

Regierung gibt freie Hand?

Wie noch von gutunterrichteter nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, werde die Regierung nunmehr zulassen, daß alles im Rahmen des Gesetzmäßigen geschehe, was zur Abwehr der Auslandspropaganda geeignet sei. Es handele sich dabei um eine reine Abwehrmaßnahme. Die Regierung werde sich dieser Abwehrbewegung gegenüber genau so verhalten, wie sich die ausländischen Regierungen gegenüber der Greuelpropaganda verhielten. Wenn das Ausland dagegen einschreite, werde die Regierung auch gegen die Abwehrbewegung einschreiten. Wenn das Ausland dagegen nichts tue, werde die Reichsregierung in Deutschland den Dingen ihren Lauf lassen.

Dr. Goebbels bei Hitler

Aufbau des neuen Propagandaministeriums.

Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Sonntag in Berchtesgaden eine mehrstündige Unterredung mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels. In dieser Unterredung ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, der gesamte Aufbau des neuen Reichsministeriums, das in den nächsten Tagen seine Arbeit in großem Maßstab beginnen wird, endgültig festgelegt worden.

Unbegreifliche Vorgänge in Braunschweig.

Auflösung des Stahlhelm. — Entwaffnung der Stahlhelm-Hilfspolizei.

Heute in der dritten Morgenstunde gab der braunschweigische Innenminister folgende auffehenerregende Verfügung bekannt:

Nach mir vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen Mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst ganze Ortsgruppen des Reichsbanners und der SPD. sind auf Grund von Verhandlungen und Verabredungen geschlossen übergetreten. Der Weiterbestand dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisation würde eine schwere Gefahr für den Erfolg der nationalen Erhebung bedeuten. Ich löse daher den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten und alle seine Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf.

Wie weiter amtlich aus dem braunschweigischen Staatsministerium mitgeteilt wird, ist auf Anweisung des braunschweigischen Innenministers Klagges angeordnet worden, im gesamten Lande Braunschweig die Stahlhelmhilfspolizei zu entwaffnen.

Die Gründe für das Vorgehen.

Mitteilung des Ministers Klagges.

Ueber die Gründe seines Vorgehens teilt der braunschweigische Innenminister amtlich folgendes mit: Der Stahlhelm, Ortsgruppe Braunschweig, nahm seit einigen Tagen ganze Scharen neuer Mitglieder aus den aufgelösten und niedergeschlagenen marxistischen Organisationen auf. Gestern nahm diese Eintrittsbewegung Massencharakter an. Hunderte ehemaliger Reichsbannermitglieder, Sozialdemokraten und Kommunisten zogen zum Teil in geschlossenen Abteilungen und unter Bedeckung der Stahlhelm-Hilfspolizei zum Wachtlokal des Stahlhelm in dem Gebäude der Ortskrankenkasse. Fortgesetzt wurde Frei-Heil und Rot-Front gerufen.

Vor dem Hause und in den anliegenden Straßen sammelten sich erregte Mengen von Kommunisten und Sozialdemokraten, aus deren Mitte drohende Rufe gegen Adolf Hitler und gegen die NSDAP. laut wurden. Unter Duldung des Stahlhelm nahm der kleine Mob, der seit Wochen sich nicht mehr aus seinen Schlupfwinkeln herausgewagt hatte, eine drohende Haltung gegen Nationalsozialisten und Hitlerjungen ein. Es kam sogar zu Mißhandlungen von Hitlerjungen durch Stahlhelmer. Infolge dieser unerhörten Haltung des Stahlhelm, durch die der Erfolg der nationalen Erhebung in Braunschweig auf das stärkste gefährdet wurde bemächtigte sich der nationalen Bevölkerung der Stadt unbeschreibliche Erregung.

Minister Klagges sah sich jetzt gezwungen, einzugreifen. Schutzpolizei wurde unter Führung des Kommandeurs eingesetzt, während SS. und SA. Plätze und Straßen in der Umgebung absperrten und säuberten. Die Stahlhelmhilfspolizei wurde entwaffnet. Hunderte von Zivilisten, die sich in dem Gebäude aufhielten, namentlich festgestellt und ganze Pakete von ausgefüllten Anmeldungen beschlagnahmt. Unter den ausgefüllten Listen befinden sich Mitgliederlisten von Schutzorganisationen und ganzen SPD.-Gruppen, Reichsbannermitgliedsbücher und weiteres Material, aus dem hervorgeht, daß die Stahlhelmführer bewußt die Mitglieder d. marxistischen Organisationen in die Reihen ihrer Organisation aufnahmen.

Es ist festgestellt, daß die Schuss auf Befehl und auf Verabredung an den Stahlhelm herangetreten sind, um auf diese Weise den Kampf gegen die NSDAP. und die nationale Erhebung führen zu können. Mehrere im Hause befindliche Stahlhelmführer und sämtliche dort befindlichen Zivilisten wurden wegen des Verdachts, eine gegenrevolutionäre Bewegung vorbereitet zu haben, festgenommen."

Erklärung der Stahlhelmleitung.

Von seiten des Stahlhelmbundesamtes wird heute gegen Mittag mitgeteilt, daß eine geschlossene Aufnahme von roten Verbänden zum Stahlhelm Braunschweig nicht vorgenommen worden ist. Allerdings sind solche Verbände im geschlossenen Zuge zwecks Aufnahme zum Werbebüro des Stahlhelm gezogen. Etwaige gegen die Reichsregierung gerichtete Rufe aus diesem Zug fallen also nicht dem Stahlhelm zur Last.

Der Geschäftsführer des braunschweigischen Stahlhelm ist beim Stahlhelmbundesamt in Berlin und wird vernommen. Im übrigen schweben die Verhandlungen noch. Doch läßt sich schon übersehen, daß eine Verschwörung des braunschweigischen Stahlhelm gegen die Regierung, insbesondere gegen den Reichskanzler, unter keinen Umständen in Frage kommt. Der Bund hat die Aufnahme geschlossener Verbände schon vor Wochen verboten und für Einzelaufnahme äußerste Vorsicht und längere Probezeit angeordnet.

*

Der Reichsminister und Kommissar für das Preußische Ministerium des Inneren, Göring, teilt mit, daß er Rittmeister von Morozowicz zum Kommissar zur besonderen Verwendung im Preußischen Ministerium des Inneren ernannt hat.

Vizepräsident Guske verhaftet.

Von der Staatsanwaltschaft Halle verfügt.

Der frühere Vizepräsident der Rheinprovinz Dr. Guske, der der SPD. angehörte und unmittelbar nach der Regierungsübernahme durch Hitler aus seinem Amte entfernt wurde, ist am Montag abend in Koblenz verhaftet und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der halischen Staatsanwaltschaft wegen Verfehlungen im Amte. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich bei diesen Verfehlungen vor allem um die mit dem Kreishausbau in Merseburg, zusammenhängenden Vorgänge handelt. Guske hat, wie noch erinnerlich, als Landrat des Kreises Merseburg das dortige Kreishaus mit einem Aufwand umbauen lassen, der in keinem Verhältnis zu der Not der Zeit stand. Selbstverständlich ist es dabei ohne Voranschlagsüberschreitungen in Höhe von mehreren 100 000 Mark nicht abgegangen, zumal auch die Landratswohnung in der luxuriösesten Weise hergerichtet wurde.

Zusammenschluß aller Bauern.

Einladung des Landwirtschaftlichen Bundes zum 4. April

Der Reichslandbund teilt mit: Bereits in der Entschließung vom 22. März hat der Bundesvorstand des Reichslandbundes die Notwendigkeit betont, das Landvolk sämtlicher deutschen Stämme und Gaue an der alle Teile des Vaterlandes umfassenden freien Kampfesorganisation des deutschen Bauern im neuen Reich zu sammeln und hat damit dem im gesamten deutschen Bauerntum bestehenden Willen zur Einigung Ausdruck gegeben. In Vertolg der Entschließung des Bundesvorstandes vom 22. d. M. hat das Präsidium des Reichslandbundes die Spitzenvertretungen der übrigen landwirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen Bauernorganisationen (Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine, Deutsche Bauernschaft, Bayrischer Bauernbund, Nationalsozialistische Bauernschaft) zu einer Besprechung am 4. April im Berliner Bundeshaus des Reichslandbundes eingeladen.

Braunschweig.

Dr. O. In der vergangenen Nacht haben sich im Lande Braunschweig Vorgänge abgespielt, die zunächst unbegreiflich erscheinen, und die in dem braunschweigischen Innenminister Klagges veranlaßten, die Auflösung des braunschweigischen Stahlhelm einschließlich seiner Nebenorganisationen sowie die Entwaffnung der Stahlhelm-Hilfspolizei zu verfügen. Begründet wird dieses Vorgehen damit, daß der braunschweigische Stahlhelm systematisch linksorientierten marxistischen Kreisen Tür und Tor geöffnet habe und daß so die Gefahr gegenrevolutionärer Aktionen entstanden wäre. Bis zur vollständigen Aufklärung dieser zweifellos sehr ernsten Angelegenheit wird es gut sein, ein abschließendes Urteil zurückzustellen. Wir möchten jedoch schon heute nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung, der Stahlhelm könne sich in irgendeiner Form mit marxistischen und anderen anrüchigen Elementen identifizieren oder dem eben erst niedergeschlagenen System ein Sprungbrett zur Wiedererringung der Macht bieten, so grotesk ist, daß sich beim Niederschreiben solcher Sätze bereits die Feder sträubt.

Der Stahlhelm steht fest in der Front der nationalen Revolution. Seine Ausnahmevorschriften sind so streng, daß eine Durchsetzung mit Ueberläufern praktisch gar nicht denkbar erscheint. Sollten untergeordnete Stahlhelmstellen in Braunschweig diese strengen Vorschriften unbeachtet gelassen haben, was die Untersuchung ja alsbald klarstellen wird, dann würde allerdings ihre Ungeeignetheit für solche verantwortliche Posten erwiesen sein. Ein rücksichtsloses Durchgreifen der Bundesleitung des Stahlhelm kann für diesen Fall als sicher gelten.

Wir haben uns bereits in den frühen Morgenstunden mit dem 1. Bundesführer des Stahlhelm und Reichsarbeitsminister Seldte telephonisch in Verbindung gesetzt und festgestellt, daß man in der Spitzenführung die Angelegenheit wesentlich ruhiger beurteilt, als in Braunschweig selbst. Reichsarbeitsminister Seldte erklärte uns, daß er, sobald ihm authentische Berichte vorlägen, dem heute wieder in Berlin eintreffenden Reichskanzler Adolf Hitler Bericht erstatten würde. Außerdem werde er sofort mit dem Reichsinnenministerium Fühlung nehmen. Die gesamte Angelegenheit würde dann wohl eine zentrale Regelung finden. Grund zur Beunruhigung bestände seiner Ansicht nach nicht.

Wenn also zweifellos diese Vorgänge alsbald eine in jeder Beziehung einwandfreie Bereinigung finden werden, kann auf der anderen Seite allerdings nicht unbeachtet bleiben, daß die psychologischen Auswirkungen dieser unglücklichen Sache ernster zu beurteilen sind. Es darf unter keinen Umständen dazu kommen, daß die Kampfgenossen der nationalen Erhebung untereinander nun etwa mißtrauisch zu werden beginnen und daß sich dieses Mißtrauen zuungunsten des festen Zusammenhaltes und der loyalen Zusammenarbeit ausbreitet. Deshalb sei erneut darauf hingewiesen, daß in der Spitzenführung in Berlin die engste und loyalste Zusammenarbeit Gesetz ist. Im Ringen um Deutschlands Erneuerung wird deshalb Braunschweig eine zwar unerfreuliche aber im Grunde belanglose Episode bleiben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0001

Völkerbund ohne Japan.

Um die japanischen Südseemandate.

Japan ist, wie bereits gestern in einem Teil der Auflage gemeldet, aus dem Völkerbund ausgetreten. Der Kaiser von Japan hat einen Aufruf an das japanische Volk erlassen, in dem die gesamte japanische Nation aufgefordert wird, sich um die nationale Regierung zu scharen, um zu zeigen, daß der Einheitswille des japanischen Volkes nicht gebrochen sei.

Im Zusammenhang mit der Austrittserklärung Japans aus dem Völkerbund hat die japanische Regierung folgende Anweisungen gegeben:

1. Die Zahlung der Mitgliedsbeiträge an den Völkerbund wird eingestellt.
2. Die japanische Abordnung in Genf wird aufgelöst.
3. Die Wahrnehmung der japanischen Interessen wird der Gesandtschaft in Bern übertragen.
4. Japan bleibt in der Abrüstungs- und in der Weltwirtschaftskonferenz vertreten wie Länder, die dem Völkerbund nicht angehören.

In der japanischen Presse sind Mitteilungen verbreitet worden, wonach am 24. März dieses Jahres zwischen maßgeblichen deutschen und japanischen Stellen Vorverhandlungen über die Zukunft der vormals deutschen jetzt von Japan verwalteten Südseeinseln begonnen haben sollen. Von zuständiger Seite wird hierzu erklärt, daß solche Verhandlungen nicht stattgefunden haben. Damit fallen auch die angeblich von bestimmten Persönlichkeiten abgegebenen Erklärungen über die Absichten der deutschen Regierung in Ansehung dieser Inseln in sich selbst zusammen.

Ein Ende in Lächerlichkeit.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der bisherige Ministerpräsident Dr. Braun und die bisherigen Staatsminister Dr. Hirtsiefer, Dr. Severing, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt, Klepper, Dr. Steiger und Grimme haben dem Herrn Reichskommissar für das Land Preußen, v. Papen, mitgeteilt, daß sie sich auf Grund des Beschlusses des Preußischen Landtages vom 22. März d. J. von der Verpflichtung aus der Vorschrift des Artikels 59 Abs. 2 der Preußischen Verfassung entbunden fühlten und ihre Aemter endgültig niederlegten. Der Reichskommissar hat die Kenntnisnahme dieses Entschlusses bestätigt.

Hilfe für bedürftige Bauern.

Kostenlose Lieferung von 20 000 Ztr. Roggen.

Der „Völkische Beobachter" meldet aus Trier: Wie der Regierungspräsident von Trier mitteilt, sind im Rahmen der Hilfsmaßnahmen für Bauern in den Gebirgswaldgegenden, in denen kein Brotgetreide angebaut wird, für den Bezirk Trier 20 000 Zentner Roggen unentgeltlich von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt worden, die frachtfrei bis zur nächsten Bahnstation geliefert werden.

*

Die Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine wählte in ihrer Sitzung am Montag einstimmig Freiherrn von Lüninck-Bonn zum alleinigen Präsidenten der Vereinigung. Freiherr von Lüninck, der gleichzeitig Präsident des Rheinischen Bauernvereins und des Reichslandbundes ist, kämpft schon seit Jahren für eine Zusammenlegung der Bauernvereinigung und des Reichslandbundes. Diese Vereinigung wird in aller Kürze stattfinden.

Der deutsche Standpunkt.

Nadolny zum englischen Abrüstungsplan.

Botschafter Nadolny gab zum Abschluß der Hauptaussprache über den englischen Abrüstungsplan in einer bedeutsamen Erklärung den grundsätzlichen deutschen Standpunkt bekannt. Er führte etwa folgendes aus:

Der britische Schritt bedeutet nach allgemeiner Ueberzeugung die Einleitung der entscheidenden Phase. Die deutsche Regierung bringt dem englischen Ministerpräsidenten ihren Dank zum Ausdruck, daß die britische Regierung die Initiative für die endliche Lösung der bisher ungelösten Probleme ergriffen hat. Das Wort Macdonalds, Deutschland müsse Freiheit und Gerechtigkeit gegeben werden, wenn nicht Europa der Zerstörung anheimfallen solle, zeigt, wie intensiv die Probleme der Abrüstung und der Sicherheit durchdacht worden sind.

Nadolny zitierte dann die Erklärung des Reichskanzlers bei der Reichstagseröffnung, in der der Friedenswille der nationalen Regierung betont und die Beseitigung der Trennung der Völker in zwei Kategorien gefordert wurde. In der Tat kann, so fuhr er fort, **die durch die einseitige Entwaffnung der abgerüsteten Staaten und durch die Verzögerung der Abrüstung der anderen geschaffene Unsicherheit nur dadurch beseitigt werden, daß die Konferenz nun endlich die Abrüstung verallgemeinert und einen gerechten Ausgleich der Rüstungen vornimmt. Deutschland muß als gleichberechtigter Partner in das System der allgemeinen Abrüstung eingegliedert werden. Das Rüstungsverhältnis zwischen ihm und den anderen Staaten muß gemäß seinem Recht auf nationale Sicherheit unter Berücksichtigung seiner geographischen Lage und seiner besonderen Verhältnisse in gleichem Umfang wie bei allen anderen Staaten geregelt werden.**

Abrüstungskonferenz vertagt.

Die Abrüstungskonferenz ist am Montag abend bis zum 25. April vertagt worden. Der Hauptausschuß nahm mit 44 Stimmen ohne Gegenstimmen einen Antrag des Generalberichterstatters Benesch an, in dem der englische Abrüstungsplan als die Grundlage der weiteren Verhandlungen unter dem Vorbehalt von Zusatz- und Abänderungsanträgen erklärt wird.

In beachtlicher Verwirrung.

Frankreich zur Vertagung.

Die Vertagung der Abrüstungskonferenz wird von der Pariser Presse im allgemeinen ohne jegliche Stellungnahme verzeichnet. Nur der Kleinen Entente und Polen zuliebe hat man noch einiges Aufsehen von der aus Gründen des Protestes gegen das italienisch-englische Vorgehen abgelehnten Vertagung gemacht. Lediglich das „Echo de Paris" stellt fest, daß die Vertagung in einer beachtlichen Verwirrung erfolgt sei. Das Blatt kündigt einen Besuch des rumänischen Außenministers Titulesou für Mittwoch oder Donerstag in Paris an.

Deutschland zurückhaltender und zurückhaltender geworden sind und der „Daily Expreß" der französischen Presse klarmacht, daß der Boykott deutscher Waren nicht etwa ein englischer, sondern ein Schritt des jüdischen Volksteiles sei, wird die Hetze von seiten der Veranstalter der Boykottbewegung immer unverschämter. Bei den jüdischen Protestversammlungen im Hydepark wurde festgestellt, daß eine der Sprecherinnen eine deutsche Kommunistin war.

Der Präsident der jüdischen Weltallianz zur Bekämpfung des Antisemitismus erklärte: Wir fordern alle Juden und Engländer auf, den Boykott gegen deutsche Waren nicht einzustellen, bevor die Wiedereinstellung der jüdischen Staatsbeamten sichergestellt und Schadenersatz bezahlt worden ist. Nach der Sitzung des jüdischen Deputiertenverbandes, der 300 000 englische Juden vertritt, gab der Präsident Lassi eine Erklärung an die Presse ab. Der Verband unterstütze den Boykott deutscher Waren offiziell zwar nicht, erkenne jedoch seine Berechtigung an. Er werde keinen Finger rühren, um den Boykott einzustellen. Das von Minister Göring gegebene Dementi ei unwahr.

In Kreisen der englischen Regierung steht man zur Zeit noch auf dem Standpunkt, daß es sich bei der Boykottbewegung um eine Angelegenheit handelt, die von Privatpersonen ausgeht, der man im übrigen kein langes Leben voraussagt und die man daher nicht zu tragisch zu nehmen brauche.

*

Auch aus Paris wird gemeldet, daß die Juden in Frankreich nach dem Vorbild ihrer amerikanischen und englischen Glaubensgenossen eine Abwehrfront gegen Deutschland bilden.

Immer noch Auslandshetze.

Energische Proteste führender Wirtschaftler.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. Grund hat an die Deutsch-amerikanische Handelskammer in Neuyork ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Auf Grund ununterbrochener Unterrichtung von 112 deutschen Handelskammern in allen Teilen des Landes können wir versichern, daß alle Alarmnachrichten über öffentliche Unruhen und Gewalttätigkeiten außerordentlich übertrieben sind. Wir sind sehr erstaunt über Nachrichten von weitreichenden Gewaltakten gegen die jüdische Bevölkerung. Jüdische Geschäftswelt geht unbelästigt ihren Geschäften nach. Ausnahmeakte von Gewalt sind streng mißbilligt und energisch von der deutschen Regierung unterdrückt worden."

Außerdem ist von dem Präsidenten der deutschen Landesgruppe der internationalen Handelskammern Frowein am gleichen Tage an die amerikanische Landesgruppe der internationalen Handelskammern ein ähnliches Telegramm gerichtet worden:

„Deutsche Gruppe internationaler Handelskammern, die gesamtes Wirtschaftsleben Deutschlands und Menschen jeden Glaubensbekenntnisses und jeder politischen Richtung vertritt, legt Wert darauf, amerikanischen Freunden zu versichern, daß in Deutschland wirtschaftliches und bürgerliches Leben ungestört sind. Wir sind sehr erstaunt über Nachrichten über weitgehende Gewalttätigkeiten gegen jüdische Bevölkerung. Keinerlei organisierte Gewalttaten haben stattgefunden."

Demonstrationen in Neuyork.

Am Montag fand auf Anordnung der amerikanischen Rabbiner in ganz Amerika ein allgemeiner Fast- und Bettag aus Anlaß der angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland statt. Am Nachmittag setzten sich riesige jüdische, sozialistische und kommunistische Protestumzüge zum Madison Square Garden, einem der größten Plätze Neuyorks, in Bewegung. Das Staatsdepartement und konservative deutsche Juden sind bei den radikalen Vertretern des amerikanischen Judentums vorstellig geworden, um im letzten Augenblick die Protestdemonstrationen abzusagen. **Die deutschen Juden haben betont, sie befürchteten, daß eine übertriebene Propaganda gegen Deutschland sich als Bumerang auswirken könnte.** Trotzdem haben die radikalen Juden auf der Durchführung der Demonstrationen bestanden. Der katholische Bischof Dunn hat auf Betreiben des Staatsdepartements seine Teilnahme und seine Ansprache bei der Demonstration abgesagt. Der jüdische Boykott deutscher Waren wurde vorläufig aufgeschoben, „um der deutschen Regierung Gelegenheit zu geben, daß sie ihr Versprechen halte und die Juden in Deutschland nicht verfolge".

Während die Erklärungen der Londoner Presse zu der Judenfrage in

Seldte an USA.-Frontkämpfer.

Protest gegen die Greuelpropaganda.

Reichsarbeitsminister Seldte hat in einem ausführlichen Kabeltelegramm an die amerikanischen Frontkämpferorganisationen gegen die Greuelpropaganda in schärfster Weise Protest erhoben. Der Reichsarbeitsminister appelliert als Frontsoldat an die ehemaligen Frontsoldaten Amerikas und weist sie darauf hin, daß sie trotz erbittertsten Kampfes 1917 bis 1918 immer anständige Gegner waren und daß sie sich an diese Zeit erinnern sollten, wenn jetzt Lügenmeldungen ihnen das Bild vom deutschen Charakter zu verdunkeln suchen.

Aufräumen im Justizministerium.

Eingreifen des neuen Kommissars Kerrl.

Der Kommissar für das preußische Justizministerium Kerrl hat folgende personelle Veränderungen in seinem Ministerium verfügt: Beurlaubt wurden die Ministerialdirektoren Dr. Hartwig, Lindemann, Dr. Wirth. Der Präsident des juristischen Landesprüfungsamtes Schwiste hat den Herrn Reichskommissar gebeten, ihn in einem anderen gleichwertigen Staatsamt zu beschäftigen. Beurlaubt wurden weiter: Ministerialdirigent Dr. Bürger, die Ministerialräte Dr. Corsing, Dr. Gentz, Dr. Goldschmidt, Dr. Herrmann, Dr. Preuß. Die Kammergerichtsräte Dr. Barun und Dr. Sieber, Oberlandesgerichtsrat Dr. Dittmann, Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Wichards, Staatsanwaltschaftsrat Altmeier wurden abgelöst. Beurlaubt wurde Oberjustizrat Gillen.

Mit der kommissarischen Verwaltung der Abteilung I des Justizministeriums wurde der Landtagsabgeordnete Dr. Roland Freisler beauftragt.

Raffael als Weltmacht.

Zu seinem 450. Geburtstag.

Als ein seliger Geist aus dem Himmelreich der Schönheit schwebte Raffaels Lichtgestalt durch die Jahrhunderte, am ehesten vergleichbar mit einigen andern vom Glanz der Jugend und Liebe verklärten Schöpfern harmonischer Anmut, mit Praxiteles und Mozart. Als Weltmacht offenbart er sich nicht nur durch den unzerstörbaren Gehalt seines Schaffens, sondern auch dadurch, daß in ihm der Ausdruck einer ganzen großen Kulturepoche, der Hochrenaissance, am reinsten und reichsten verkörpert ist. Die Verschmelzung des christlichen und des antiken Ideals, die diese Zeit erstrebt, ist in seinen Werken zur Wirklichkeit geworden, und stets wird man in ihm den malerischen Höhepunkt der italienischen Kunstentwicklung verehren, wie ihn Phidias die reifste Frucht des antiken plastischen Gestaltens, in Mozart die Vollendung der Musik des 18. Jahrhunderts. Raffael gleicht einem jener majestätischen, Fruchtbarkeit und Segen weithin verbreitenden Ströme, in den sich die Gewässer von allen Seiten ergießen, um ihm Breite, Fülle, Klarheit zuzuführen. In ihm sammeln sich wie in einem Brennpunkt alle Tendenzen der italienischen Malerei, die umbrische und bolognesische Art der Perugino und Francia, die florentinische der Masaccio und Fra Bartolommeo; von Leonardo lernt er und von Michelangelo, bildet sich als Baumeister an Bramante und Peruzzi.

Und diese Anpassungsfähigkeit, diese geniale Schmiegsamkeit, die sich mit höchster Schöpferkraft und starker Eigenart vereinigen, sie erklären die sonst unbegreifliche Fülle seines Schaffens, machen seine Kunst zum Inbegriff alles Wundervollen, was der italienische Volksgeist hervorgebracht, und lassen auch so die ungeheure Volkstümlichkeit begreifen, die er, wie kein anderer Künstler vor ihm und nach ihm, errungen. Freilich hängt damit auch das Feminine und Weiche zusammen, das seinem Wesen aufgeprägt ist. Seiner Kunst ist eine gewisse Sanftheit und Zartheit eigen, eine Süße und Reife, wie sie der Ausgleich aller Seelenkräfte verleiht, etwas Ueberirdisch-Verklärtes und Paradiesisches, fast „zu schön" für uns ringende Erdenkinder.

Dieses „schlechthin Vollkommene" der Raffaelschen Kunst, das sie zur Schwärmerei mancher Epochen gemacht hat, hat ihr auch die scharfe Beurteilung anders geartete Zeiten eingetragen. Der titanenhaftes Ringen, dämonischen Tiefsinn, wuchtige Schwere von der Kunst verlangt, wird die gleichsam „aus dem Nichts geborene", in Glanz und Heiterkeit strahlende Schönheit Raffaels nicht für das Höchste halten. Schon zu seinen Lebzeiten hielt man Leonardo und Michelangelo für größere Künstler, und Vasari, der ihn in der zweiten Auflage seiner Lebensbeschreibungen mit einer gewissen Absichtlichkeit als „Halbgott" gegen Michelangelo ausspielte, hat ihn in so überschwenglicher Weise gefeiert, daß er bald wieder Widerspruch hervorrief. Die aufgewühlte Zerrissenheit des Barocks steht ganz unter dem Einfluß Michelangelos, also Raffael, fern. Nur in Frankreich erwuchsen ihm Verehrer und Nachahmer, und zu Anfang des 18. Jahrhunderts, als der mildere Geist des Rokoko in die Weltkunst einzieht, da erwacht wieder die Liebe der Italiener für ihn. In Italien haben Mengs und Winckelmann in ihm den „Meister der Meister" kennengelernt, und die Raffael-Schwärmerei, die sich nun in Deutschland entwickelte, war eigentlich nur von der Verehrung eines Originalwerkes, der Sixtinischen Madonna in Dresden, getragen. Diese Verehrung erbte Goethe bereits von seinem Vater; er macht sie zu einem Teil seines Selbst durch die italienische Reise, auf der er neben der Antike am eingehendsten Raffael studiert hat, von ihm am tiefsten beeinflußt ist.

Als den „ersten Maler der Welt" proklamierten ihn die Künstler der napoleonischen Zeit, die David und Ingres, und die Romantiker entdecken auf den Spuren Wackenroders und Tiecks den „göttlichen Jüngling", den Träumer der Rittergeschichten und Minnesänger der Madonnen der Frühzeit. Im Anschluß an die Romantik hat dann im 19. Jahrhundert die Kunstgeschichte sein Werk bis in alle Einzelheiten erforscht, kritisch beleuchtet und dabei immer mehr seine Selbständigkeit, seine universale Größe erkannt. Einzelne Teile seines Werkes, von denen man vorher kaum etwas ahnte, treten nun imponierend hervor, seine gewaltige Arbeitsleistung als Architekt, die das Buch von Geymüller enthüllte, der hinreißende Reichtum seiner Zeichenkunst. Als Bildhauer und Kunstgewerbler, als Archäologen und Dichter haben wir diesen wahrhaftigen Renaissancemenschen kennengelernt. Um so großartiger heben sich aus dieser überwältigenden Fülle seiner so kurzen Schaffenszeit die ewigen Höhepunkte hervor.

Die Träume seiner Jugend gipfeln in den beiden Meisterwerken der umbrischen Frühzeit, in der „Krönung der Maria", und vor allem dem „Sposalizio", diesem höchsten Lobgesang der Kunst auf die Heiligkeit der Ehe. Seine Florentiner Jahre schließen mit der „Grablegung Christi", in der alles furchtbare Leiden zu reiner Schönheit verklärt wird. Im Vollbesitz harmonischer Gestaltungskraft beginnt der Fünfundzwanzigjährige in Rom seine kurze Reifezeit; er schafft hier in einer unvergleichlichen und unfaßbaren Fruchtbarkeit, umgeben von einer völlig von ihm abhängigen Schülerschar, die unsterblichen Fresken der „Stanzen", in denen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Menschheit im Lichte des erhabensten geistigen Zusammenwirkens dargestellt sind; er erweckt in der „Galathea" und den „Amor- und Psyche"-Bildern die Wunder der Antike so rein wie kein anderer Nachfolger der Griechen; er krönt die liebliche Schar seiner Madonnendarstellungen durch die Sixtina, die Verkörperung überirdischer Mutterliebe, er schafft in den Kartons zu den „Teppichen" das höchste Formideal der „klassischen" italienischen Kunst und entdeckt in seinem letzten Werk, der „Verklärung Christi", Wucht und Rhythmik eines neuen Stils, des Barock. So schließt sich der Ring seiner Entwicklung in einem ganz organischen und harmonischen Aufbau.

Dr. G. Kuhn.

Eine Dürer-Ausstellung in Paris.

Das Petit-Palais in Paris bereitet eine graphische Ausstellung vor. An erster Stelle soll dabei das graphische Werk Albrecht Dürers stehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0002

Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1938 by Otto Klement, Berlin NW 7.

Letzte Stunden vor dem Tode.

Wenn in Murgillas Armee nur die jungen Generale Napoleons gedient hätten, er wäre der Uebermacht der gerechten Sache doch erlegen. Unser Spezialunglück — ich meine: das Unglück der achtundzwanzig Offiziere — war nur, daß er uns nicht rechtzeitig sagte, wie die gerechte Sache stand. Er floh, ohne ein Wort zu sagen, nach Durango; wir konnten nicht fliehen, was das Gegebene gewesen wäre, das Natürliche. Ich war zwei Monate Hauptmann, und Alfred Rieder war zwei Monate Leutnant bei der Maschinengewehrabteilung, als wir zum Tode verurteilt wurden.

Unsere Arbeit war einfach. Wir lagen im Gebirge über einem Paß bei Queretaro und hatten einen Feind zu beschießen, der sich nie sehen ließ. Als wir ihn dann doch gesehen hatten, war es zu spät. Er stand hinter uns und war fertig zum Feuern. Es blieb uns nichts übrig, als die Hände hochzuheben oder über den Rand der Klippe zu springen, wo unser Maschinengewehr stand. Sprangen wir in die Tiefe, so brachen wir uns den Hals. Hoben wir aber die Hände, so verurteilte man uns zum Tode. Was würden Sie wählen? Natürlich würden Sie auch die Hände hochheben. Die Füsilierung eines Mannes durch reguläres Militär ist eine sehr achtbare Art von Tod; selbst in unserem Zeitalter, das so sehr den Sinn für Grandezza und feierliche Form verloren hat, kann sich die Füsilierung immer noch sehen lassen.

Man hat mir erzählt, daß in den europäischen und asiatischen Revolutionen, die den Weltkrieg abgelöst haben, eine standrechtliche Erschießung nichts mehr von der feierlichen Pracht und dem düsteren Ernst des napoleonischen Jahrhunderts habe. So soll in Rußland der Trommelwirbel, der früher bei Erschießungen unumgänglich nötig war, durch das Auspuffgeräusch eines Lastautomobils ersetzt sein. Die Leute bringen einen Lastwagen auf den Hof, wo die Exekution stattfinden soll, und werfen ihn ein paar Minuten vor dem Gewehrfeuer an. In dem Krach des Motors verhallen dann die Schüsse, und man hat den Vorteil, daß der Motor des Wagens, mit dem die Leichen weggeschafft werden sollen, schon gut im Schwung ist, wenn man ihn endlich braucht.

Es wird noch getrommelt!

Ich will solche Methoden nicht tadeln, denn es gehört nicht zu meiner Kompetenz, über die Sachlichkeit des Zeitalters zu klagen, dessen Kinder wir alle sind. Ich erwähne die Gerüchte von diesen Methoden auch nur, um darzutun, daß man in Mexiko noch nach der alten Art erschossen wird. Es wird nicht nur getrommelt, sondern an der Mauer, hinter den Exekutierten, steht auch eine Reihe von Särgen. Daß die Särge nur so leicht sind wie Orangenkisten, wird man verstehen, wenn man bedenkt, wieviel erstens Revolutionen in Mexiko waren und wie billig Orangenkisten sind, und daß, zweitens, ein toter Mann in einer Orangenkiste genügend Platz hat.

Von uns achtundzwanzig Offizieren waren zwölf Ausländer. Ausländer kann man nicht gleich erschießen; zum Erschießen von Ausländern gehören auch in Mexiko kleine Formalitäten, ganz kleine Formalitäten. Ihre Erledigung, die Rückfrage beim Konsul, erfordert etwa zwölf Stunden Zeit. Diese zwölf Stunden lebten wir elf länger als die anderen sechzehn.

Ich sagte, wir waren zwölf Ausländer. Einer davon war Jimmy Burnes, der Fliegerleutnant. Ihn konnte man nicht gefangensetzen, wie uns. Er hatte sich, wie eine Schwalbe, in die Luft erhoben vor dem Tod. Er gab auch die Veranlassung, daß ich Jahre später mit ihm in den Urwald ging, um Fawcett zu suchen.

Alle menschliche Tätigkeit ist eine Beschäftigung gegen den Hunger und gegen die Langeweile. Wer zum Tode verurteilt ist, hat keinen Hunger mehr; nicht etwa, weil mit dem Todesurteil das Hungergefühl erlischt, sondern, weil es bei den zivilisierten Völkern üblich ist, die Leute, die man totmachen will, bei gefülltem Magen zu erschießen. Warum das so ist, weiß ich nicht; wahrscheinlich, weil man nicht mehr zu schwimmen braucht, wenn man tot ist. Schwimmen aber soll man mit leerem Magen.

Wir waren in einer Wellblechbude untergebracht, mit einem Fenster, das drei Meter über der Erde lag. Man hatte uns zu essen gegeben und reichlich zu trinken. Satt waren wir also und mußten uns jetzt gegen die Langeweile beschäftigen. Unsere Beschäftigung bestand darin, zuzusehen, wie die anderen erschossen wurden: die sechzehn Kameraden vor uns, die keine Ausländer waren.

Die Exekution fand am Abend statt. Wir andern kamen am nächsten Morgen dran. Weil es einen Tisch nicht gab, kletterten wir übereinander zu dem Fenster hoch und hatten ausgemacht, daß jeder zehn Minuten herausgesehen durfte. So verging der Nachmittag, aber die zehn Minuten, die der einzelne durch das Fenster sehen durfte, waren vertan. Der Hof mit der Mauer, wo die Erschießung sein sollte, lag leer.

Endlich um sechs Uhr geschah es. Ich hing gerade am Fensterkreuz, und meine zehn Minuten waren herum. Da kamen sie anmarschiert, wie im Film. Man hat es im Film öfters gesehen, wie eine Exekution vor sich geht. Hier war es nicht anders. Warum hing ich eigentlich da oben? Der Kamerad, der mich trug, erhob Protest. Er wollte jetzt auf meinen Buckel steigen, aber ich ging nicht vom Fenster weg. Schließlich warf er mich ab, und die andern schrien und tobten und hängten sich an meine Beine, aber ich klammerte mich mit meinen Händen an das Fensterkreuz, die Arme zum Klimmzug angespannt. Erst nachher in der Nacht, als wir alle besoffen waren, fiel mir ein, daß dies das letzte war, was ich mit meinen Händen und meinen Armen gemacht hatte. Alles nur, damit ich sehen könnte, was mir zwölf Stunden später blühte.

Die spanische Sprache ist eine der schönsten Sprachen der Welt, aber sie kann sehr martialisch sein. Ein Befehl zur Hinrichtung, „Geht Feuer!", auf spanisch ist das Schneidendste, was ich jemals gehört habe. Es ist nicht anders, als ob man mit einem Buschmesser in einen jungen Baum haue. Ich sage das, weil es so war und weil mir der Klang davon im Ohr liegt, trotz der irrsinnigen Trommelei.

Sie gaben Feuer. Einer von den sechzehn stürzte auf seine Hände — nicht auf das Gesicht, wie die andern. Er blieb liegen, die Ellbogen gekrümmt; sein Oberkörper war nur leicht gebeugt, und der Kopf pendelte ihm zwischen den Schultern. An ihn trat der Hauptmann — das war ich bis zu diesem Morgen auch — heran und hob den Colt. Zwei Gnadenschüsse.

Ich kann nicht sagen, daß mich die Exekution mehr erschütterte, als wenn ich sie im Kino angesehen hätte. Der Mann, der da draußen den Gnadenschuß bekam, war wohl ein Kamerad von mir, aber es war nicht ich. Daß ich am nächsten Morgen an derselben Mauer stünde, wußte ich. Doch ich wußte es nicht so deutlich, daß ich mir nicht auch hätte denken können, ich würde am nächsten Morgen hungrig auf dem Dach eines Güterwagens liegen oder aber auf einer Veranda sitzen, den blitzenden Tag vor mir und Ham and Eggs auf dem Tisch.

Die letzten Stunden eines zum Tode Verurteilten sind nicht anders als die letzten Stunden eines Mannes, der nach Elberfeld fahren will. Er weiß, daß er nach Elberfeld fährt, gut, aber er glaubt, daß er aus Elberfeld wieder zurückkommt. Zu einer Exekution geht man auch nicht anders als zum Bahnhof. Es ist wahr: Ich habe in dieser Nacht meiner Mutter einen Brief geschrieben. Ich habe meine Mutter sehr lieb, aber ich müßte lügen, wenn ich nicht sagte, daß dieser Brief sehr komödiantisch war. Ich fühlte die Pflicht, meiner Mutter zu schreiben, und darum schrieb ich. Vielleicht erledigen die Kaufleute oder die Verliebten ihre dringende Korrespondenz auch nicht anders.

Was schreibt man denn seiner Mutter, wenn man gewiß ist, am nächsten Morgen nicht mehr zu leben? Da gibt es wohl keinen Briefsteller, und so schrieb ich ihr: „Liebe Mutter! Du hast recht behalten. Ich habe Dich oft hassen müssen, weil Du mir gesagt hast, ich würde bei meinem Drang, schnell voranzukommen, noch einmal auf die Nase fallen. Jetzt liege ich auf der Nase. Ich werde morgen früh erschossen, und wenn Du diesen Brief bekommst, lebe ich nicht mehr. Vielleicht tröstet Dich über meinen Tod das Bewußtsein, daß Deine Voraussagen in Erfüllung gegangen sind. Ich unarme Dich als Dein treuer aber ungehorsamer Sohn."

Für diesen Brief gehörte mir eins aufs Maul geschlagen. Ich glaube nicht an eine Vergeltung, aber ich weiß, daß ich seitdem öfters eine draufgekriegt habe ...

Ein paar von uns haben in dieser Nacht geschlafen. Schlaf ist auch eine Beschäftigung gegen die Langeweile. Wir andern waren nicht weniger müde als unsere Kameraden, aber wir hatten mehr Phantasie, und unsere Phantasie nahm uns den Schlaf. Wir tranken und spielten um unser letztes Geld. Dann pumpten wir uns wieder gegenseitig an und verspielten das Geld noch mal.

Dann war der Morgen da. Mit ihm kam der Major, der uns beaufsichtigte, in die Baracke. Er kannte jeden von uns beim Namen, aber er hielt einen Zettel in der Hand, auf dem die Namen noch einmal aufgeschrieben waren, als fürchtete er, sie nicht mehr zu wissen in dem Augenblick, in dem es darauf ankam. Er las unsere Namen vor und sagte, wir sollten auf den Hof hinaustreten. Es war nicht anderes, als wenn wir zu unserer Freistunde gingen. Wir traten hintereinander, wie die Namen aufgerufen wurden, auf den Hof, und dann gab der Major ein leises Kommando. Wir marschierten auf die Mauer zu.

(Fortsetzung folgt.)

Wie man im Ausland gegen Deutschland hetzt.

Die Greuelmärchen, die in einem Teil der ausländischen Presse über angebliche Judenverfolgungen in Deutschland erschienen sind, haben in jüdischen Stadtteilen Londons zu einer Boykottbewegung gegen deutsche Waren geführt. Unser Bild zeigt ein Auto im Dienste der Boykott-Propaganda gegen Deutschland in den Außenbezirken Londons. Das Plakat trägt die Aufschrift: „Juden der ganzen Welt, vereinigt euch in dem Boykott aller deutschen Waren!"

10 köstliche Minuten

Entspannung oder Anregung verschafft Ihnen

jede Juno-Cigarette.

Es gibt tatsächlich keine andere Möglichkeit, mit so geringem Aufwand eine gleiche Wirkung zu erzielen,

und daher ist Juno die Cigarette der vielen Millionen Raucher geworden, denen ihr Genuß über den rauhen Alltag hilft.

Juno stellt sich auf Sie ein!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0003

Aus der Heimat

Berufsschuldirektor Busse verhaftet ...

Eisleben. Der Leiter der Eisleber Berufsschulen, Direktor Busse, der sich in den letzten Jahren wiederholt als Gegner der nationalen Parteien unliebsam gemacht hat, ist von der SS.-Hilfspolizei verhaftet und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden. Ueber die Gründe der Verhaftung erfährt man von nationalsozialistischer Seite, daß Busse beim Unterricht am Freitagvormittag abfällige Bemerkungen über die nationale Regierung gemacht hat. Weiter wird ihm vorgeworfen, ein Hindenburg-Bild entfernt zu haben.

*

desgleichen Regierungsrat Bopp.

Eisleben. In seiner Wohnung in Wernigerode wurde der Regierungsrat Bopp aus Eisleben durch Hilfspolizei verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Regierungsrat Bopp ist aus der SPD. hervorgegangen. In Wernigerode war er bis zum Jahre 1930 als Leiter des Arbeitsnachweises tätig gewesen. Er wurde dann an das Arbeitsamt in Halberstadt berufen, von wo er bald darauf mit dem Gehalt eines Regierungsrates nach Eisleben versetzt worden war. Dort ist B. anläßlich des politischen Umschwungs vorläufig beurlaubt worden.

Neues Arbeitslager.

Wansleben. Auf dem stillgelegten Kaliwerk „NeuMansfeld" wurde ein Arbeitslager eingerichtet. Die Insassen des Lagers werden den Mittelgraben vertiefen. Das Lager wird mit etwa 60 Mann belegt werden.

Die Klosterkirche wird gerettet.

Mühlberg. Die altehrwürdige Klosterkirche ist seit mehreren Jahren geschlossen, weil sich im Gewölbe gefährliche Risse gebildet hatten. Die Risse rühren her von der fehlerhaften Konstruktion des Dachstuhls über zwei Gewölben, die bei der Erneuerung der Kirche zu Anfang dieses Jahrhunderts eingezogen wurden. Nach langen Verhandlungen mit den staatlichen Stellen für Denkmalspflege ist es nun gelungen, die Beträge in drei Jahresraten sicherzustellen, die für die Sicherung des schönen gotischen Bauwerks erforderlich sind.

Ein Geschoß nach 17 Jahren entfernt.

Wallroda. Der Landwirt Erich Meißner von hier wurde 1916 als Kriegsteilnehmer in Rußland durch einen Steckschuß schwer verwundet. Das Infanteriegeschoß streifte M. in liegender Stellung das linke Kinn und fuhr in der linken Schultergegend in den Körper hinein, wo es seinerzeit nicht entfernt werden konnte, da man es nicht fand. Von hier aus wanderte das Geschoß, ohne die weitere Felddienstfähigkeit seines Trägers zu behindern. M. stand bis zum Ausgang des Krieges an der Front und mußte schließlich sogar noch das traurige Los der Kriegsgefangenschaft durchkosten. In den letzten Jahren aber klagte M., der als fleißiger Landwirt bekannt ist, oft über große Beschwerden. Endlich, nach 17 Jahren, konnte das Geschoß an der unteren linken Bauchhöhlenwand festgestellt und durch eine Operation im Kölledaer Kreiskrankenhaus entfernt werden.

„Ein Korruptionsherd schlimmster Art."

Große Unterschlagungen bei den Licht- und Kraftwerken. — 15 000 Mark Bestechungsgelder.

Bad Frankenhausen. Der Wirtschaftsverband, in dem Verkehrsverein, Schutzverein für Handel und Gewerbe, Einzelhandelsverband, Handwerkerbund, Beamtenbund, Haus- und Grundbesitzerverein und Pfännerschaft vereinigt sind, hatte zu einer Versammlung eingeladen, die zu den letzten Vorgängen in den Licht- und Kraftwerken Stellung nehmen sollte. Durch zwei Verhaftungen, die in letzter Zeit vorgenommen worden waren, kamen Gerüchte über die Werke in Umlauf. Es wurde begrüßt, daß Bürgermeister Heß Auskunft über den Stand der Dinge gab. Er betonte, daß die Angelegenheit gerichtlich geklärt werden würde, die Untersuchung sei im Gange. Er könne nicht über alles sprechen, sondern beschränke sich auf das, was einwandfrei festgestellt sei. Die Licht- und Kraftwerke sind ihren Verpflichtungen der Stadt gegenüber nur sehr mangelhaft nachgekommen. Die Stadt hat 122 000 Mark zu fordern; bekommen kann sie nichts, die wichtigsten Konten sind von anderen Gläubigern gepfändet worden. Für Straßenbeleuchtung sind der Stadt 32 Pfg. für die Kilowattstunde berechnet worden, obgleich im Vertrag ein Staffelpreis bis zu 16 Pfg. herunter festgelegt war. Seit längerer Zeit schon bestanden Vermutungen, daß auch die Geschäftsführung der Werke nicht einwandfrei sei. Die Vertreter Frankenhausens hatten deshalb bei der Gesellschaftsversammlung den Antrag gestellt, die Werke durch eine Treuhandgesellschaft prüfen zu lassen; dieser Antrag wurde anfangs abgelehnt, schließlich mußten die Erfurter Vertreter aber doch zustimmen. Die Prüfung ist durch die Revisionsabteilung des Thüringer Städteverbandes ausgeführt worden. Die Revision und weitere Untersuchungen haben hier einen „Korruptionsherd schlimmster Art" freigelegt. So sind in den Jahren 1928/29 40 500 Mark ausgegeben worden, ohne daß Belege darüber vorhanden sind. Weiter ist festgestellt, daß die Buchführung des Jahres 1929 nachträglich völlig umgeändert und neue Belege hergestellt worden sind. Ein recht verdächtiger Posten sind auch die 15 000 Mark Bestechungsgelder, die an einen früheren Angestellten von Gassern in Erfurt gezahlt worden sind. Es ist außerdem versucht worden, diesen Mann dem Zugriff der Staatsanwaltschaft zu entziehen, er wurde zur Flucht ins Ausland genötigt, glücklicherweise mißglückte dies. Bürgermeister Heß teilt mit, daß er zahlreiche Drohbriefe erhalten habe, daß man versucht habe, ihn auf jede Weise bei der Regierung zu verdächtigen, um ihn aus seinem Amt zu entfernen. Alle diese Machenschaften seien aber nicht geglückt. Staatsminister Sauckel habe den Wunsch ausgesprochen, daß der Bürgermeister die Aufklärung dieser Angelegenheit mit aller Schärfe und Energie betreiben solle.

Anschlag auf die Kirche.

Brandstifterbande im Gotteshaus. — Ein Verbrecher gefaßt.

Strelln (Torgau). In der Nacht zum Sonntag wurde versucht, die zwischen den etwa 4 Kilometer von Strelln entfernt liegenden Ortschaften Röcknitz und Treben liegende Kirche in Brand zu setzen. Gegen 3 Uhr morgens hörte ein Anwohner der Kirche, wie ein Kirchenfenster zertrümmert wurde. Ferner vernahm er kurz darauf Lärm in der Kirche. Sofort eilte er nach dem Zimmermannschen Gasthof, wo noch Licht brannte. Mit Hilfe einiger Bewohner wurden sofort die Eingänge des Friedhofes und der Kirche besetzt. Im Schiff der Kirche überraschte man einen Mann und nahm ihn fest. Fast alle brennbaren Gegenstände und Einrichtungen der Kirche waren mit Benzin übergossen, so daß man unzweifelhaft vermuten konnte, daß die Kirche in Brand gesteckt werden sollte. Als ersten Lohn für seine skrupellose Tat erhielt der Täter, der vorgab, der Steinarbeiter Miersch aus Langenreichenbach zu sein, eine gehörige Tracht Prügel. Er wurde darauf der Polizei übergeben. Leider sind mehrere Komplizen, die vor der Kirche Schmiere gestanden hatten, unerkannt im Dunkel entkommen.

*

Kommunistische Rowdys.

Klostermansfeld. Nachdem erst vor kurzem von den fünf Rotdorn-Bäumen, die Obersteiger a. D. Münch vor seinem Hause angepflanzt hat, vier in der Krone stark beschädigt worden sind, hat lichtscheues Gesindel nun auch von dem fünften Baume nächtlicherweise die Krone abgebrochen. Obersteiger Münch ist national und völkisch eingestellt und macht aus seiner Freude über den nationalen Umschwung in deutschen Landen kein Hehl. Man nimmt deshalb und aus anderen Gründen an, daß feige Gegner von der Linken auf diese Weise Rache an ihm nehmen wollten.

*

Schüsse auf das Postauto.

Langenwetzendorf bei Greiz. Auf das auf der Strecke Greiz—Langenwetzendorf verkehrende Postauto wurde abends beim Passieren des Waldes Schüsse abgegeben. Der Täter ist unerkannt entkommen.

„Rot-Sport" löst sich auf.

Delitz a. B. Am Freitag hat sich der hiesige Radfahrerverein „Rot-Sport", der auch einige Fußballmannschaften hatte, selbst aufgelöst. Der geringe Kassenbestand wurde so verteilt, daß jedes Mitglied 3 Zigaretten erhielt, während das Leder der Fußbälle auch gleichteilig an die Mitglieder zur Verteilung kam.

Der Tod unter dem Zuge.

Weimar. Montagmorgen wurde auf dem Bahnsteig 2 im Weimarer Hauptbahnhof die Leiche des 17jährigen Wolfgang Franke, Sohn des Apothekers Franke in Buttelstedt, gefunden. Der junge Franke war am Abend vorher bei seinen Eltern in Buttelstedt gewesen und wollte anscheinend die Rückfahrt nach Naumburg antreten. Vermutlich liegt ein Unfall vor. Der Körper war sehr verstümmelt, der Kopf vom Rumpfe getrennt. Augenzeugen waren nicht vorhanden.

Rote Schlappe bei den Betriebsratswahlen.

Eisleben. Ueber die Betriebsratswahlen bei der Mansfeld A.-G. liegen folgende vorläufige Ergebnisse vor: Auf dem Clotilde-Schacht erhielten Freie Gewerkschaften 5 Sitze, Liste National und Sozial (NSDAP. und Stahlhelmselbsthilfe) 5 Sitze, RGO. 1 Sitz. — Auf der Krughütte erhielten: Freie Gewerkschaften 252 Stimmen (4 Sitze), Liste National und Sozial 245 Stimmen (4 Sitze). — Auf der Kochhütte erhielten: Freie Gewerkschaften 446 Stimmen (6 Sitze), Liste National und Sozial 223 Stimmen (3 Sitze). Auf der Kupferhütte, Silberhütte, Bessemerei und in der Chamottefabrik erhielt die Liste National- und Sozial sämtliche Sitze.

Von einer stürzenden Wand erschlagen.

Elsterwerda. In Gröden stürzte beim Abreißen einer alten Scheune auf dem Besitztum des Landwirts Bischof plötzlich eine schwere Lehmwand ein und begrub den 17 Jahre alten Sohn der Witwe Poppe aus Seifertsmühl unter sich. Der junge Mensch, der der einzige Sohn seiner Mutter war, wurde schwerverletzt aus den Trümmern hervorgeholt und ins Krankenhaus Lauchhammer gebracht, wo er bald seinen inneren Verletzungen erlag.

Mit 80 Jahren zu Rad nach Stuttgart.

Jessen. Das im Juli in Stuttgart stattfindende Deutsche Turnerfest zieht jung und alt in seinen Bann. Hier hat die Begeisterung sogar einen 80jährigen Turner erfaßt, und zwar derart, daß er sich entschlossen hat, die Reise nach Stuttgart mit dem Fahrrad zu unternehmen. Er will damit gleichzeitig der Jugend vor Augen führen, daß eiserner Wille imstande ist, alle Hindernisse zu überwinden.

Konfirmation statt Jugendweihe.

Jena. Eine amtliche Bekanntmachung, die als ein außerordentlich interessantes Zeitdokument zu werten ist, erläßt die Jenaer Kirchenbehörde. Sie teilt mit, daß Familien, die ihre Kinder in diesem Jahre ursprünglich haben zur Jugendweihe schicken wollen, jetzt den Antrag auf Zulassung zur Konfirmation stellten, nachdem die Jugendweihe verboten worden ist. Die Kirchenbehörde macht darauf aufmerksam, daß ohne vorherigen Konfirmandenunterricht eine Konfirmation nicht möglich sei. Sie werde jedoch für diese Kinder besondere Konfirmandenstunden einrichten.

Ende der Staatspartei.

Delitzsch. Der Ortsverein Delitzsch der Deutschen Staatspartei ist durch Beschluß des Gesamtvorstandes aufgelöst worden.

Nicht warten! Erkältung, Halsentzündung, Grippe vorbeugen mit Panflavin-Pastillen BAYER

Der Fall Wislizenus

Roman von Otfried von Hanstein

Nachdruckrechte durch Verlag: „Der Zeitungsroman" A.-G., Kessen a. k. M.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wislizenus gibt ihm die Hand.

„Wollte ich an Ihrer Ehre zweifeln, würde ich Sie nicht eine Stunde in meinem Haus dulden und Ihnen nicht, was ich mit voller Absicht und Ueberlegung tue, auch für die folgenden Tage, bis zum fünfzehnten, meine Vertretung übertragen. Jetzt aber wollen wir abbrechen. Ich muß in drei Stunden wieder verreisen und brauche noch etwas Ruhe. Nehmen auch Sie Ihre Kraft in dieser Zeit zusammen."

„Herr Geheimrat, ich danke Ihnen aus vollstem Herzen! Ich fühle mich leichter, da ich vor Ihnen kein Geheimnis mehr habe. Auch wenn ich Ihr Haus verlassen müßte, werde ich nie vergessen, daß Sie mir auch jetzt noch Ihr Vertrauen schenken."

*

Ewald verbrachte eine ruhigere Nacht. Wenn er auch nicht vermochte, seines Bruders Unglück abzuwenden, so bestand nun doch für ihn eine Frist, und er war überzeugt, daß er durch den Verkauf der Platten Geld erhalten und seinem Bruder helfen könne.

Am Nachmittag des nächsten Tages, kurz vor der Rückreise des Geheimrats, kam für Ewald ein Telegramm:

„Ihre Mutter schwer erkrankt, kommen Sie sofort. Sanitätsrat Zippert."

Also auch das noch! Was er damals, Schrecker gegenüber als Vorwand genommen, wurde zur Wahrheit. Geheimrat Wislizenus überraschte ihn mit dem Telegramm in der Hand.

„Ich muß Sie bitten, den mir gütigst angebotenen Urlaub sofort antreten zu dürfen, meine Mutter ist schwer erkrankt."

Doktor Schrecker, der mit Wislizenus eingetreten war, und der damals den Brief besorgt hatte, sah ihn an.

Der Geheimrat las die Depesche und nickte.

„Selbstverständlich müssen Sie reisen. Herr Doktor Schrecker, Sie werden die Freundlichkeit haben, Herrn Doktor Menzel in der Stellung des Ersten Assistenten zu vertreten, ich habe ihm bis zum fünfzehnten Juni Urlaub bewilligt. Reisen Sie, junger Freund! Ich wünsche, daß Sie Ihrer Sorgen behoben werden."

Während Ewald schnell das Sanatorium verließ, um in seine Wohnung zu eilen und dann zur Bahn zu fahren, machte der Geheimrat den Abendrundgang bei den Kranken. Doktor Schrecker war an seiner Seite.

Zufrieden lächelnd schritt er dahin; er war nun doch Erster Assistent, wenn auch vorläufig nur in Vertretung, aber er glaubte gut beobachtet zu haben: hier war irgend etwas unklar. Während der letzten Zeit war Doktor Menzel sichtlich bedrückt und verstört gewesen und nun beurlaubt. Aus allem ging hervor, daß der Urlaub vor dem Eintreffen der Depesche bewilligt war. Es wäre nicht das erstemal, daß jemand aus einem Urlaub nicht mehr zurückkam.

Doktor Schrecker vergaß an diesem Abend sogar seinen Klub und vertiefte sich in die Akten, die er zu führen hatte.

Zwei Tage waren vergangen. Auch an diesem Morgen war der Geheimrat von einer kurzen Konsultationsreise eben erst heimgekehrt und saß im Frühstückszimmer seiner Villa, als der Diener ihm meldete, Doktor Schrecker bäte um eine kurze Unterredung.

Doktor Schrecker trat ein, und Wislizenus erschrak, er hatte nie einen Menschen so verstört gesehen.

Schrecker war bleich, seine Glieder zitterten, in seinen Augen lag ein fast wirrer Ausdruck. Der Geheimrat starrte ihn an.

„Um's Himmels willen, was ist denn geschehen, wie sehen Sie aus? Erst Menzel und jetzt Sie?"

„Etwas Furchtbares ist geschehen."

„Ist jemand tot?"

„Nein!"

„Dann ist alles zu tragen. Reden Sie!"

Schrecker rang sichtlich nach Fassung.

„Herr Geheimrat, das Radium . . ."

„Was ist damit?"

„Das Radium ist fort!"

„Reden Sie vernünftig, was ist mit dem Radium?"

Schrecker stotterte die Worte hervor: „Sie gaben mir vor zwei Tagen, als Kollege Menzel auf Urlaub ging, die Schlüssel zum Tresor; ich habe ihn bisher nicht geöffnet, weil ich nichts aus dem Schrank brauchte. Heute morgen verlangte Herr von Gordon das Radium, um eine Bestrahlung vorzunehmen. Er stand neben mir, als ich das Kästchen herausnahm. Herr von Gordon öffnete es vor meinen Augen. Das Kästchen war leer!"

Für einen Augenblick mußte auch der Geheimrat sich sammeln, und dann sprach Schrecker weiter: „Herr Geheimrat, ich kann beschwören, ich habe den Schrank nicht geöffnet, ich habe das Schlüsselbund keinen Augenblick aus meinen Händen gelassen. In diesen beiden Tagen bin ich immer im Sanatorium gewesen; auch während der Nacht lag das Bund unter meinem Kopfkissen, es ist nicht möglich, daß etwa jemand, während ich schlief, die Schlüssel genommen und wieder hineingelegt hätte, das Zimmer hat ja ein Sicherheitsschloß und war von innen verwahrt."

Wislizenus zwang sich zur Ruhe, aber auch seine Stimme klang merkwürdig hart und trocken: „Wer hat das Schlüsselbund außer Ihnen gehabt?"

„Vor mir nur Dr. Menzel."

Der Geheimrat richtete sich hoch auf.

„Wollen Sie behaupten, daß Doktor Menzel ein Dieb ist?"

„Gewiß nicht, ganz bestimmt nicht. Ich behaupte gar nichts, ich stehe vor einem Rätsel."

„Kommen Sie hinüber."

Im Arbeitszimmer des Geheimrats stand Herr von Gordon, auch er fragte erschüttert: „Haben Sie eine Erklärung, lieber Freund?"

„Jedenfalls ist es das Werk eines abgefeimten Verbrechers."

„Gordon, halten Sie für möglich, daß Menzel —?"

„Nein! Für den lege ich meine Hand ins Feuer."

Wislizenus sagte ruhig: „Auch ich würde es tun."

In diesem Augenblick trat ein Diener ein.

„Herr Geheimrat, eine Dame möchte Sie sprechen, die Mutter des Herrn Doktor Menzel."

„Seine Mutter? — Sie ist also nicht krank?"

In der Tür erschien eine alte Dame, die vollkommen gesund aussah. Wislizenus starrte sie an.

„Aber das Telegramm?"

Dann raffte er sich zusammen und sagte in hartem Ton zu Doktor Schrecker: „Bitte, telephonieren Sie sofort an Kriminalrat Doktor Schlüter, ich lasse ihn schnellstens um seinen Besuch bitten."

*

Es war um die Mitternachtsstunde des 10. Mai, als Ewald in Göttingen den Zug verließ, und, seinen Koffer in der Hand, mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0004
DFG

Aus der Stadt Halle

Das neue Kolonialdenkmal.

Der Kronprinz kommt zur Einweihung.

Wie wir bereits vor einiger Zeit berichten konnten, wird im Juli in Halle im Gedenken an unsere Kolonien ein Kolonialkriegerdenkmal errichtet. Das Denkmal, das einen auf einem Sockel stehenden Kolonialkrieger in voller Uniform zeigt, wird zwischen Kaiser-Wilhelm-Denkmal und dem Leipziger Turm, gerade gegenüber der Neubertschen Buchhandlung in den Grünanlagen Aufstellung finden. Der Sockel des Denkmals trägt folgende Inschrift: „Zur Erinnerung an unsere Kolonien und im treuen Gedenken der dort gefallenen Kameraden". Der Entwurf stammt von Bildhauer Möbius, Berlin. Die Sockelgestaltung wird ausgeführt von der Firma Zimmermann Nachflg. in der Huttenstraße.

Der achte und der neunte Juli, in denen die Einweihungsfeierlichkeiten stattfinden, werden sich zu einem nationalen Ereignis gestalten, das weit über die engen Grenzen Halles hinaus klingen wird. Der Sonnabend wird die Feierlichkeiten einweihen mit einem Festakt im Stadtschützenhaus, die eigentlichen Feierlichkeiten werden dann am Sonntag erfolgen. An ihr werden eine Reihe bekannter Persönlichkeiten der nationalen Bewegung teilnehmen und man spricht schon heute davon, daß in diesen Tagen der Kronprinz der Stadt Halle einen Besuch abstatten wird.

Dem Ehrenausschuß gehören eine Reihe bekannter Persönlichkeiten Mitteldeutschlands an, so nennt man u. a. Regierungspräsident Sommer, Bürgermeister Velthuysen, Stadtbaurat Prof. Dr. Heilmann, General Hoffmann und Oberstleutnant Duesterberg und Herr Fritz Hoffmann, der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes.

Die Grundsteinlegung soll am 1. Juli vor sich gehen.

Die Kindesleiche im Gebüsch.

In den Pulverweiden fanden am Montag abend gegen 17 Uhr zwei Spaziergänger am östlichen Ufer der Wilden Saale im Gebüsch versteckt eine Kindesleiche, die schon in den Verwesungszustand übergegangen war. Offenbar handelt es sich hier um ein Verbrechen gegen den § 218 des Strafgesetzbuches.

Brennendes Gras.

Am Montag wurde gegen 20 Uhr die Feuerwehr nach der Halberstädter Bahnüberführung in die Dessauer Straße gerufen, wo Gras anscheinend durch Funkenflug in Brand geraten war. Nach einer halben Stunde Löschtätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Nennenswerter Sachschaden ist nicht entstanden.

Selbstmordversuch an der Würfelwiese.

In den Abendstunden des Montag versuchte ein etwa 20jähriges Mädchen an der Würfelwiese in die Saale zu springen, um sich das Leben zu nehmen. Von einem patrouillierenden Polizeibeamten wurde sie aber an ihrem Vorhaben gehindert. Der Grund zum Selbstmord ließ sich noch nicht feststellen.

Die Straßenbahn macht Frühling.

Seit drei Tagen fährt ein Turmwagen der Straßenbahn die Strecken ab, um die durch Wind und Wetter schadhaft gewordenen Schilder der Straßenbahnhaltestellen zu erneuern oder auszubessern. Mit Pinsel und Lappen werden die Schilder der Teilstreckenpunkte gereinigt und in den Fällen, wo es sich als notwendig erweist, werden neue aufgehängt. Die Frühlingsarbeiten der Straßenbahn, die außerdem noch einige andere Erneuerungen bringen wird, werden sich vorläufig auf die Reinigung von etwa 400 Schildern beschränken und den Turmwagen noch einige Tage beschäftigen.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 28. März 1933

Aufg. Sonne Unterg.			Aufg. Mond Unterg.		
6 U 00 M	18 U 36 M		6 U 14 M	21 U 52 M	
27.3. 14U	21U	28.3. 7U	27.3. 14U	21U	28.3. 7U
Temperatur in 2 m Höhe			Luftdruck 103 m üb. N. N		
+ 15.1	+9,5	2,3	760.4	759.8	758,2
Windrichtung u. Stärke			Relative Luftfeuchtigkeit		
O1	O1	W.-stille	26%	48%	82%
Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche			Witterungsverlauf		
			vorm.	nachm.	abds. und nachts
0	0	0	wolkenl.	wolkenl.	wolkenl. Reif

Sonnenscheindauer am 27. 3.: 11,6 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 27. 3.: +9,2 °C
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: +2,9 °C
Höchsttemperatur am 27. 3.: +15,9 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 28. 3.: +0,9 °C
Niederschlagsmenge der letzten 48 Std.: 0.0 mm

Wetteraussichten für Mittwoch: Auffrischender Westwind. Zunehmende Eintrübung. Nachlassen der starken Temperaturschwankungen. Aufhören der Nachtfröste.

Für Donnerstag: Wenig Aenderung wahrscheinlich.

Ein Aufruf der Stahlhelmkameradschaft der Schupo

Seit 14 Jahren kämpft der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten im Geiste der Feldgrauen für die nationale Revolution. Heute, nachdem selbst auf staatlichen Gebäuden wieder die alten Reichsfarben neben der Hakenkreuzflagge wehen, ist der erste Sieg für die nationale Erhebung erstritten. Es gilt heute, allen denen die Bruderhand zu bieten, die sich soldatisch mit uns in eine Front stellen wollen zum neuen Kampf. Getreu dem Aufruf der beiden Bundesführer des Stahlhelm zur politischen Lage heißt es gerade in diesen Tagen: „Niemals war der Stahlhelm notwendiger als heute. Je stärker der Stahlhelm, desto größer Deutschlands Sicherheit!"

In der unerbittlichen Erkenntnis der gegenüber der nationalen Regierung mit Sicherheit sich steigenden Schwierigkeiten, mit allen Mitteln durch das deutschfeindliche Ausland betrieben, ist ein eisenharter Zusammenschluß all derer, die sich zur Nation bekennen, notwendiger als je.

Und wenn daher in einer der ersten Zusammenkünfte der hallischen Schutzpolizeibeamten im Stahlhelm mit besonderer Genugtuung festgestellt wurde, daß es heute jedem Beamten vergönnt ist,

ein Bekenntnis für den nationalen Wiederaufbau

und damit gleichzeitig für den Stahlhelm ablegen zu können, so muß hier wiederholt an die Kameradschaft erinnert werden, die sich im Stahlhelm auf das Fronterleben stützt und die deshalb eine reine und wahre Kameradschaft der Tat sein muß und es auch ist.

Diesen Geist der Kameradschaft sowie der eisernen Pflichterfüllung auch in den Reihen der Schutzpolizei weiter zu erhalten und zu pflegen, dies soll in Anbetracht der kommenden noch schweren Aufgaben der Kameraden in der blauen Uniform stets Ziel des Bundes der Frontsoldaten sein.

Nachdem vor dem Eingreifen der neuen Nationalregierung Bespitzelung und Schikane zwischen Offizier und Beamten dieser ehrlichen soldatischen Kameradschaft Abbruch zu tun geeignet waren, muß angestrebt werden, außer dem gegenseitigen Vertrauen gleichzeitig den Ruf der Polizei in der Bevölkerung wieder zu festigen und somit eine wesentliche Förderung im Berufsleben der Polizeibeamten herbeizuführen. Endlich gilt es selbstverständlich, auch bei der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen sich in kameradschaftlicher Selbstlosigkeit hinter die Kameraden der Schutzpolizei zu stellen.

Das staatliche Instrument der Polizei mit all seinen Unterorganen ist heute mehr denn je auch ein beachtlicher Faktor zur Erreichung

der wahren aufrichtigen Volksgemeinschaft

mit dem Grundsatz der Ueberparteilichkeit. Deshalb sollen die Kameraden der Schutzpolizei, der Landjägerei und der Kriminal- und Verwaltungspolizei sich einreihen in die große feldgraue Front, die nicht erschüttert werden konnte trotz Enttäuschung, Verrat und Not.

Die graue Front, die mitgekämpft hat zur Erreichung einer nationalen Erhebung, selbstlos, treu und ehrlich, sie konnte dieses große Ziel nur erreichen durch den Geist der Kameradschaft. Stahlhelmaufgabe ist und bleibt es, frei und unabhängig von Parteibindungen den Kampf weiter zu führen. Das ist das wahrhaft nationale Stahlhelmziel, der Kampf für ein neues großes Deutschland.

All denen, die auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges die Bedeutung dieses Aufrufes an alle Kräfte der Nation zu äußerster Energieanspannung erkennen, rufen wir zu: Kameraden tretet ein in den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten!

Anmeldungen, mögl. schriftlich, an Kam. Polizei-Oberwachtmeister Fritz Appelt, Halle a. S.

Die Stahlhelmkameradschaft der Schutzpolizei
Halle / Saale.

Tagung der Dachdecker Mitteldeutschlands.

Gleichzeitig 75 jährige Jubelfeier der hallischen Zwangsinnung.

Im „Neumarktschützenhaus" hielt am Sonnabend der durch Verschmelzung der beiden früheren Landesverbände Provinz Sachsen-Anhalt und Thüringen gegründete Landesfachverband Mitteldeutschland für das Dachdeckerhandwerk seinen ersten Verbandstag ab.

Landesverbandsvorsitzender Ramelow, Wittenberg,

begrüßte zahlreiche Vertreter der Handwerkskammer und der verschiedenen Handwerkerinnungen, um dann in kurzen Worten auf die politischen Veränderungen der letzten Monate einzugehen, an denen auch das Handwerk nicht achtlos vorübergehen könne. Man habe dabei das Vertrauen, daß die eingeschlagenen Wege der neuen Regierung zum Besten des Mittelstandes führen, und man sei gewillt, der Regierung auf diesen Wegen zu folgen. Nach diesem einmütig aufgenommenen Bekenntnis zur nationalen Regierung erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Danach umfaßt der Verband

gegenwärtig 23 Innungen mit 1043 Mitgliedern.

Der Vorsitzende des Reichsbundes, Deckert, Hannover, gab sodann in einem Vortrag eine Uebersicht über die Tätigkeit des Reichsbundes, die naturgemäß, wie bei allen anderen Berufsorganisationen, unter der Wirtschaftskrise stark zu leiden hatte. Steht der Reichsverband auch gefestigt da, so mußten doch einige Umorganisationen vorgenommen werden durch Zusammenfassung einzelner Landesverbände. So zählt der Reichsverband statt früher 20 jetzt nur noch 15 Landesverbände; der Vorstand entschloß sich trotz starker Kritik einzelner Innungen zu diesem Schritt, um Sparsamkeitsbestrebungen, die er von Reich und Ländern fordere, auch im eigenen Lager zur Auswirkung zu bringen. Besondere Bedeutung maß der Vortragende der

Frage des Berufsnachwuchses

bei: Die Auswahl der Lehrlinge müsse mit großer Sorgfalt, vielleicht auch auf dem Wege einer besonderen Eignungsprüfung, erfolgen. Während der Ausbildungszeit darf der Lehrling nicht nur dem Lehrherrn überlassen sein, sondern die Innungen werden sich mit Zwischenprüfungen an der Ausbildung beteiligen müssen. Weiterhin ist auch den Innungsvorständen zu empfehlen, mit den Berufsschulleitern in ständiger Verbindung zu bleiben, um den Ausbildungslehrgang ihrer Lehrlinge zu beobachten.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurden die Vertreter für den nächsten Reichsverbandstag gewählt; weiterhin wurde zum nächsten Tagungsort des Landesverbandes Mitteldeutschland Mühlhausen in Thüringen bestimmt. Mit einem Dankeswort an die Teilnehmer schloß der Vorsitzende dann die Versammlung.

*

Ein großer Teil der Teilnehmer nahm am Abend an der Feier des 75jährigen Jubiläums der Halleschen Dachdeckerzwangsinnung teil, bei der der Innungsobermeister Wicht, Halle, die Erschienenen begrüßte. Zahlreiche Ehrungen wurden der Innung zuteil.

Der Präsident der Handwerkskammer Halle, Stadtrat Michel, überbrachte die Glückwünsche der Handwerkskammer und des Mitteldeutschen Handwerkerbundes. Landesverbandsvorsitzender Ramelow sowie der Vorsitzende des Reichsverbandes, Deckert, ehrten den Jubelverein.

Umrahmt von Theatervorführungen, Gesängen und Vorträgen, nahm die Feier einen würdigen Verlauf und hielt die Festteilnehmer bis zur frühen Morgenstunde noch lange bei Musik und Tanz beisammen.

Für den nationalen Aufbau.

Auf Grund sich häufender Anfragen gibt der Reichsverband deutscher Justizwachtmeister, Gerichtskassenvollzieher und deren Anwärter folgende Erklärung ab: „Die Mitglieder unseres Reichsverbandes setzen sich restlos aus Versorgungsanwärtern der Reichswehr und der Schutzpolizei, sowie aus Kriegsbeschädigten mit Beamten- oder Anstellungsscheinen zusammen. Die älteren unserer Mitglieder stammen noch aus der Vorkriegszeit und sind Militäranwärter aus der alten Armee, der größte Teil hat den Weltkrieg mitgemacht. Sie alle zusammen haben somit dem deutschen Vaterlande sowohl als Soldaten wie auch als Beamte jederzeit treu gedient! Daraus ergibt sich, daß sie vaterländisch denken und handeln und somit den nationalen Aufbau unterstützen.

Gemäß Verbandssatzung ist der Reichsverband parteipolitisch und religiös neutral, noch vor der Reichstagswahl aber schied er aus dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbunde aus, dem er bis dahin auf Grund mehrmaliger Beschlüsse der ordentlichen Verbandstage angeschlossen war."

Bismarckfeier des Stahlhelm.

Am Sonnabend, dem 1. April, 8.15 Uhr, findet im oberen Saal des „Stadtschützenhauses" die Bismarckfeier des hallischen Stahlhelm statt, zu der die hallische Bergkapelle, verstärkt durch Mitglieder der Stahlhelmbundeskapelle, mitwirkt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. Der Vorverkauf beginnt am Mittwochvormittag.

Für die im Mittelpunkt der Feier stehende Festrede wird ein bekannter Redner noch genannt werden.

Gründungsfest des „Blitz".

Die stenographische Arbeitsgemeinschaft an der Städtischen Handelslehranstalt Halle „Blitz" beging am Sonnabend im Stadtschützenhaus ihr sechstes Gründungsfest. In seiner Begrüßungsansprache konnte der erste Vorsitzende, Herr Enkhardt, zahlreiche Mitglieder und Freunde begrüßen, unter ihnen besonders Berufsschuldirektor Dr. Henze, Schulrat Busse und Vertreter der befreundeten Vereine aus Mücheln, Bernburg, Magdeburg und Halle. Herr Enkhardt gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Einheitskurzschrift, die sich in kurzer Zeit durchgesetzt hat, und stellte dabei fest, daß unter den deutschen Schüler-Kurzschriftvereinen „Blitz" der größte und auch der tüchtigste ist. Eine mit der Feier verbundene kurzschriftliche Ausstellung legte von der emsigen und erfolgreichen Tätigkeit der Mitglieder beredtes Zeugnis ab, desgleichen gab die Siegerverkündigung vom letzten Vereinswettschreiben, die Berufsschuldirektor Dr. Henze vornahm, ein Bild von der regen Tätigkeit und den Leistungen im Verein. Sieger wurden mit je 280 Silben Otto Knochenhausen und Willy Otto, von denen der erstere auch in dem erstmalig ausgetragenen Wettschreiben in englischer Stenographie mit 160 Silben den Sieg errang.

Für nette und lustige Unterhaltung sorgte ein abwechslungsreiches musikalisches und heiteres Programm. Anneliese Höhn und Willy Hesse ernteten als Sänger, begleitet von Organist Gerhardt Kaule, reichen Beifall, Liselotte Riehl und Werner Streuer boten einen hübschen Bauerntanz, und vor allem Erich Heimbach riß mit seinen witzigen, geistvollen Darbietungen die Zuhörer immer wieder zu stürmischem Beifall hin. Der Rest des gelungenen Abends war Tanz.

Haushaltslehrlinge im Examen.

In der Städt. Berufsschule fand am 24. März die Prüfung der Haushaltslehrlinge des Hallischen Hausfrauenbundes e. V. statt. Die Prüfungskommission bestand aus dem Direktor der Städt. Berufsschule, Schulrat Dr. Schröder, der Vorsitzenden des Hallischen Hausfrauenbundes, Frau Professor Schlüter, sowie Vertreterinnen des Arbeitsamtes, des H. H. B. und Lehrerinnen der Berufsschule. Der Prüfung unterzogen sich 6 Haushaltslehrlinge (zwei waren durch Krankheit verhindert). Die praktische Aufgabe umfaßte die Zubereitung eines bürgerlichen Mittagessens mit Suppe, Fleischgericht, Speise oder Gebäck für vier Personen, das bis 12 Uhr fertiggestellt sein mußte. Die Lehrlinge zeigten sich durchweg gewandt und sicher in der Zubereitung der Speisen und konnten zur angegebenen Zeit dem Prüfungskollegium die hübsch garnierten Gerichte zum Probekosten darbieten. Anschließend folgte die mündliche Prüfung in Kochlehre, Gesundheits- und Ernährungslehre, die auch zu voller Zufriedenheit ausfiel. Es bestanden die Prüfung 1 Lehrling mit „Sehr gut", 3 mit „Gut" und 2 mit „Genügend". Die dazugehörige Prüfung in „Hausarbeit" erfolgt an einem anderen Tage in einem Lehrhaushalt und vervollständigt damit das Urteil über die Ausbildung des Haushaltslehrlings.

Die Haushaltslehre umfaßt zwei Jahre und wird auf Grund eines Lehrvertrages abgeschlossen. Die Einstellung neuer Haushaltslehrlinge erfolgt zweckmäßig am besten bald nach dem 1. April, da zumeist die jungen, ebenschulentlassenen Mädchen dafür in Betracht kommen. Die Ausbildung im Haushalt ist für das junge Mädchen die beste und umfassendste praktische Anleitung zum hauswirtschaftlichen Beruf ebenso, wie zur Frau und Mutter; für die Lehrfrau eine dankbare Erziehungsaufgabe für unsere weibliche Jugend, die neben der Ausbildung auch gleichzeitig die freundliche, willige und lernbegierige Hilfe im Haushalt darstellt. Nähere Angaben über Lehrvertrag, Taschengeld (kein Lohn) für den Lehrling, Sozialabgaben u. a. erteilt jederzeit die Berufsberatung im Arbeitsamt, Am Steintor, Zimmer 104, oder die Vorsitzende des Hall. Hausfrauenbundes, Frau Professor Schlüter, Dienstags 3 bis 6 Uhr, Mittelstr. 5a.

Entlassungsfeier in der Helene-Lange-Schule.

In diesen Tagen fand in der Helene-Lange-Schule die Entlassungsfeier statt für die Oberprima der Frauenoberschule, die Jugendleiterinnen, die Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, sowie für die Abiturientinnen, die in einem einjährigen Lehrgang zu Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen ausgebildet worden sind. Die Prüfungen fanden statt unter dem Vorsitz von Frau Studiendirektorin Dr. Mager und teilweise in Anwesenheit von Stadtschulrat Dr. Truschel als Vertreter der Stadtgemeinde.

Die Reifeprüfung der Frauenoberschule (9. bis 10. März) bestanden: Margarete Borchert, Margarete Burkhardt-Koch, Käthe Cleve, Anneliese Fuhrmann, Gisela Heinzelmann, Christel Kaestner, Hildegard Krahl, Edith Lange, Hildegard Müller, Margarete Oehmichen, Anita Pferner Else Radigk Margarete Radigk, Lieselotte Scholz, Susanne Schröder, Elisabeth Schwechten, Lieselotte Senske, Hildegard Somburg, Anita Steckner, Gerda Stoll, Gerda Weber und Ilse Wieben.

Die Prüfung als Kindergärtnerin und Hortnerin bestanden am 13. März folgende Abiturientinnen: Gertraudis Dudek, Elise Friedrich, Marianne Goldbach, Eva Hohla, Gisela Marschall, Herta Nagel Ruth Nordheim, Ursula Pöffel, Ruth Priwall, Helene Ruhtenberg, Charlotte Schäffer, Elfriede Wedding, Gerda Wilken und Marie Zimmermann.

Die Prüfung als Jugendleiterin bestanden am 14. März: Margarete Lummert, Irene Wiegand.

Die Prüfung als Kindergärtnerin und Hortnerin bestanden am 15. März: Hildegard Ache, Ruth Appel, Anni Becker, Ingeborg Bremer, Waltraut Buchholz, Gertrud Döring, Elisabeth Fürstenberg, Käte Graul, Elli Koch, Ursula Langer, Herta Lemme, Hildegard Liedtke, Maria Naucke, Johanna Opitz, Hildegard Pangsy, Gertrud Prill, Elfriede Rack, Charlotte Spath, Annemarie Theune, Hildegard Thiele, Gabriele Trebesius und Hildegard Uebe.

Hafenbecken I „zollamtlich erlaubt".

Zum zollamtlich erlaubten Lösch- und Ladeplatz ist nunmehr außer dem im Besitz der Mitteldeutschen Hafen A.-G. befindlichen Saaleufer auch noch das im gleichen Besitz befindliche Hafenbecken I im Hafen Halle-Trotha erklärt worden. Für die mitteldeutsche Ausfuhr ergibt sich bei Benutzung des billigen Wasserweges über die Saale und das übrige deutsche Wasserstraßennetz eine weitere Erleichterung dadurch, daß die Güter hier gebührenfrei zollamtlich abgefertigt werden.

Wasserstände

Saale			W.F.	Elbe			W.F.
Grochlitz	28.	+1,08	—04	Außig	28.	+0,09	—16
Trotha	28	+1,94	02	Dresden	28.	—1,32	—09
Bernburg	28	+1,03	—03	Torgau	28	+0,50	—10
Calbe O.-P.	28.	+1,54	—02	Wittenberg	27.	+ —	—07
„ U.-P		+0,67	07	Roßlau	28	+1,25	—12
Grizehne	28.	+0,72	— 8	Aken	28.	+1,50	—11
				Barby	28.	+1,47	—07
Havel				Magdeburg	28.	+0,97	—05
Brandenb. O.	2.7	+2,24	4—	Tangermde.	28.	+2,00	—04
„ U.		+1,40	— —	Wittenberge	28.	+1,90	—03
Rathenow O.	28.	+1,86	—02	Lenzen	27.	+ —	—06
„ U.		+1,10	01—	Dömitz	28.	+1,43	—04
Havelberg	28.	+2,31	—09	Darchau	27.	+ —	—06

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0005
DFG

Polizei gegen Marxisten.

Wie die Pressestelle der Regierung mitteilt, wurden am Montag die in der Flugzeughalle des Flughafen Halle-Nietleben untergebrachten Räumlichkeiten des marxistisch eingestellten Flugverbandes der Werktätigen „Sturmvogel" von der Polizei geschlossen. In der Nacht zum Dienstag nahm dann die Polizei eine Durchsuchung der Räume des „Volkspark"-Restaurants vor; dabei wurden etwa 30 Zentner illegale Schriften und einige Transparente gefunden und beschlagnahmt. In Merseburg wurde das Jugendheim der sozialistischen Arbeiterjugend von der Hitlerjugend besetzt.

*

In der Turnhalle in Eisleben, von der aus i. Zt. der kommunistische Ueberfall auf Nationalsozialisten erfolgte, wurden zwei Karabiner, 4 Pistolen und 200 Schuß Munition gefunden.

Er macht nicht mehr mit.

Wie amtlich bekanntgemacht wird, hat der Stadtverordnete Klemm, der bei den Gemeindewahlen am 12. März auf der Liste der SPD. kandidierte, auf sein Mandat verzichtet.

Früher sah man sehr selten, daß irgend jemand von der SPD. auf irgend etwas verzichtete. Aber neuerdings hat man sich anscheinend auch hier zu der Erkenntnis durchgerungen: es hat doch keinen Zweck mehr.

Der Nachfolger des Zurückgetretenen steht noch nicht fest. Nach dem Gemeindewahlgesetz kann die SPD. innerhalb von 14 Tagen irgendeinen anderen auf der Liste Stehenden zum Nachfolger bestimmen. Ist dies nicht der Fall, dann tritt automatisch der Listennachfolger Klemms in seine Rechte ein.

Rote Gemeindevorsteher verhaftet.

Der Gemeindevorsteher von Seeben, Mödlig, ist verhaftet worden. Nähere Mitteilungen stehen noch aus.

Die Amtsvorsteher Rudolph in Brachstedt und Kolbe in Nietleben sind vom Landrat des Saalkreises einstweilen beurlaubt worden. Als Grund wird angegeben, daß die Amtsvorsteher den Maßnahmen der Regierung ablehnend gegenüberstehen. In Nietleben werden die Geschäfte einstweilen kommissarisch durch Oberlandjäger Stark fortgeführt.

Generalversammlung verschoben.

Wegen allzu starken Andrangs . . .

Der Eisenbahnverein Halle (S.) e. V., der weit über 5000 zahlende Mitglieder hat, hielt am letzten Sonnabend in einem großen Saale des hiesigen Hauptbahnhofes seine diesjährige Hauptversammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Die Befürchtungen der Mitglieder, daß der zu Gebote stehende „Raum für diese Veranstaltung nicht ausreiche, erwiesen sich schon bei der ersten Abstimmung als durchaus begründet, so daß deshalb, wie uns von Vereinsseite mitgeteilt wird, der einstweilige Vorsitzende, Reichsbahndirektor Dr. Ditmar, bald nach der Eröffnung die Versammlung auf unbestimmte Zeit vertagen mußte. Es konnte als einziger Punkt der Tagesordnung nur eine Ergebenheitsadresse an den bisherigen nach Frankfurt (Main) versetzten Vorsitzenden, Direktor bei der Reichsbahn Koester, einstimmig beschlossen werden. Durch diesen Beschluß erkannte die Versammlung die großen Verdienste des bisherigen Vorsitzenden um die Wohlfahrtseinrichtungen des Eisenbahnvereins an. Der Zeitpunkt der neuen Versammlung soll in satzungsmäßiger Weise bekannt gegeben werden.

Siegesfeuer auch in Döllnitz.

Anläßlich der Eröffnung des Reichstages feierten die Döllnitzer Einwohner die nationale Einigung mit einem großen Fackelzug, dem Platzkonzerte auf dem Kirchplatz, in der Regensburger- und in der Hallischen Straße vorausgegangen waren. An dem Fackelzug beteiligten sich die NSDAP., der Stahlhelm, Kriegerverein, die deutschen Turner, der Gesangverein „Korstantia", der Verein Geselligkeit, der Haus- und Grundbesitzerverein, der Kegelklub, die oberen drei Schulklassen sowie zahlreiche Bürger des Ortes. Vor dem Abmarsch hielt Pfarrer Zeller an der Kirche eine Ansprache, in der er der im Weltkriege Gefallenen gedachte, während die Musikkapelle das „Lied vom guten Kameraden" intonierte. Um 8 Uhr setzte sich dann der große Fackelzug in Marsch, der sich durch die Leipziger, Regensburger, Hallische, Berliner und Schachtstraße bewegte, nach einer Höhe außerhalb des Ortes, wo ein Siegesfeuer abgebrannt wurde. Der NSDAP.-Ortsgruppenführer, Otto Scheibe, gedachte in einer Ansprache der Bedeutung des 21. März.

Treuer Mieter. Die Mittelschullehrerin Frl. Marie Wenzel kann am 1. April im Hause Seebener Straße 9 ihr 25jähriges Mieterjubiläum begehen.

25 Jahre Zigarrenhändler. Der Kaufmann Oscar Nürnberger, Halle, Südstraße, Ecke Bernhardstraße, begeht am 1. April sein 25jähriges Bestehen.

Bücherei-Abend. Am nächsten Vorleseabend in der Hallmarkt-Bücherei, Mittwoch, dem 29. März, um 8.15 Uhr, erzählt Rektor Mansfeld Tiergeschichten von Hermann Löns, Allagsson und Fronbus. Karten sind nur in der Ausleihe erhältlich.

Frauenfachschule ohne Raum.

Eine berechtigte Bitte an das neue Stadtparlament.

Die Reifeprüfung der hallischen Höheren Fachschule für Frauenberufe hat stattgefunden und zu einem befriedigenden Ergebnis geführt: 18 junge Mädchen im Alter von 18 bis 21 Jahren bestanden dieses „Werkabitur". Sie mußten in 19 Fächern vor einer Prüfungskommission unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dahm aus Merseburg Zeugnis ablegen von ihrem Wissen und Können, das sie sich in drei Jahren ernsthafter Arbeit an dieser Schule angeeignet haben. Fast sämtlich waren sie aus Lyzeen gekommen und hatten die Untersekundareife.

Die Schülerin, die von der Höheren Fachschule aus ins Leben tritt, ist glänzend vorbereitet für den Beruf der Frau und Mutter, den wir unseren Töchtern als den von der Natur bestimmten doch alle wünschen.

Sie kann selbständig kochen und hat auf Grund des Unterrichts, den sie in Chemie, Gesundheits- und Ernährungslehre gehabt hat, Verständnis für alle Lebensbedingungen und tritt so mit eigenem Urteil auch an alle modernen Strömungen unserer Ernährungswissenschaft heran. Ebenso ist sie in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, von der Wäsche bis zum Putzen der verschiedensten Gegenstände. Dabei hat sie aber auch in der Betriebslehre gelernt, für jedes Einkommen den richtigen Voranschlag zu machen, und in Rechnen und Mathematik von Zinsberechnungen und Bankgebräuchen und vielem anderen erfahren. Das zweite Hauptgebiet neben der Hauswirtschaft, das die Höhere Fachschule für Frauenberufe in Vollendung vermittelt ist die Nadelarbeit in allen ihren Teilen. In Deutsch, Geschichte, Kunstbetrachtung und Erdkunde sind die Anforderungen denen auf den Studienanstalten gleich, ebenso in Physik und Biologie.

Was kann nun ein Mädchen mit dem Studienanstaltsabitur heutzutage, wo das Universitätsstudium so aussichtslos ist, anfangen? Die Antwort lautet in beiden Fällen gleich: zunächst ist kein Lebensberuf damit erreicht, die Prüflinge der Höheren Fachschule können sich aber in der Krankenpflege und als Hortnerinnen, ebenso als Hauspflegerinnen weiter ausbilden lassen und haben dann eine wesentlich verkürzte Ausbildungszeit, so zum Beispiel als Hortnerinnen nur noch ein Jahr.

Jedenfalls haben sie das vor den anderen Abiturientinnen voraus, daß sie das praktische Leben meistern können und, wie schon gesagt, das Haushaltführen auf das beste verstehen.

Sollte nun die Höhere Fachschule, überhaupt die ganze Städtische Haushalt- und Gewerbeschule für Mädchen nicht gerade in der heutigen Zeit besonders Verständnis und Förderung finden? Bei der kürzlich stattgehabten Eröffnung der Ausstellung „Die Frau" in Berlin hat Reichsminister Dr. Göbbels es ausgesprochen, daß die Regierung der nationalen Erhebung dahin wirken werde, daß die Frau ihrer eigentlichen Mission als Frau und Mutter wieder zugeführt werde.

Bisher hat leider die Städtische Haushalts- und Gewerbeschule in Halle stets unter ungünstigen Raumverhältnissen gelitten, denn sie teilt das Gebäude auf der Klosterstraße mit zwei Mittelschulen. Verschiedene Klassen hat sie bereits vor zwei Jahren in die Luisenschule auf der Gr. Steinstraße legen müssen, und nun sollen ihr im neuen Schuljahr wiederum Räume entzogen werden, um Zimmer für die Mittelschulen frei zu machen, wofür wieder einige ihrer Klassen ins „Thalia" abwandern müssen.

Dann wird die Städtische Haushalt- und Gewerbeschule mit ihrem vielseitigen Unterricht also glücklich in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht sein!

Wie kann da eine einheitliche Aufsicht und ein gedeihliches Zusammenarbeiten des Lehrkörpers gewährleistet werden. Gibt es denn wirklich in Halle keine Möglichkeit, auch dieser Schule ihren notwendigen Lebensraum zu schaffen?

Wir wollen hoffen und wünschen, daß die neuen Stadtväter für die Höhere Fachschule wie für die ganze Haushalt- und Gewerbeschule wahres Verständnis finden und praktisch helfen werden. Denn nur dann wird sich die Schule, die jetzt mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, auf ihrer gegenwärtigen Höhe halten können.

M. V.

Jedem Hallenser seinen Obstbaum!

Die Statistik jedenfalls hat das genau errechnet.

Wie in ganz Preußen fand auch in Halle am 1. Dezember 1932 eine Zählung des Obstbaumbestandes statt, und diese gab ein erfreulich günstiges Bild über die Obstbaumverhältnisse im Stadtgebiet. Die im Jahre 1913 vorgenommene Zählung wies einen Obstbaumbestand von 104 202 Stück auf, die Zählung von 1932 aber ergab 209 806 Obstbäume; die Zahl der Obstbäume hat sich also mehr als verdoppelt!

Aus der nachstehenden Aufstellung geht im einzelnen deutlich hervor, wie die Vermehrung stattgefunden hat:

	1932	1913
Apfelbäume	85 155	38 756
Birnbäume	70 617	33 616
Pflaumenbäume	18 312	13 336
Süßkirschen	6 632	14 039
Sauerkirschen	23 416	
Aprikosenbäume	1 912	1 716
Pfirsichbäume	3 415	2 292
Walnußbäume	347	447

Im einzelnen ergeben sich zu Ausgang des Jahres 1932 bei einer Zahl der obsttragenden Haushaltungen von 10 869 folgende Ziffern: Apfelbäume: Hoch- und Halbstämme, und zwar ertragsfähige 16 605, noch nicht ertragsfähige 5070, zusammen 21 675; Niederstämme (freistehend), und zwar ertragsfähige 28 118, noch nicht ertragsfähige 12 983, zusammen 41 101; Spalierbäume 22 379. — Birnbäume: Hoch- und Halbstämme, und zwar ertragsfähige 14 468, noch nicht ertragsfähige 3785, zusammen 18 253; Niederstämme, und zwar ertragsfähige 17 437, noch nicht ertragsfähige 9597, zusammen 27 034; Spalierbäume 15 330. — Pflaumen-, Zwetschgen-, Mirabellen- und Reineclaudenbäume: ertragsfähige 13 345, noch nicht ertragsfähige 4967, zusammen 18 312. — Süßkirschbäume: ertragsfähige 774, noch nicht ertragsfähige 1885, zusammen 6632. — Sauerkirschbäume: ertragsfähige 17 820, noch nicht ertragsfähige 5596, zusammen 23 416. — Aprikosenbäume: ertragsfähige 1176, noch nicht ertragsfähige 736, zusammen 1912. — Pfirsichbäume: ertragsfähige 1994, noch nicht ertragsfähige 1421, zusammen 3415. — Walnußbäume: ertragsfähige 230, noch nicht ertragsfähige 117, zusammen 347.

Aus der obenstehenden Vergleichsübersicht der Jahre 1932 und 1913 ersieht man, daß Apfel- und Birnbäume etwa gleichmäßig zugenommen haben, erheblich weniger dagegen Pflaumenbäume. Dies ist auf den sehr strengen Winter 1929 zurückzuführen, durch den die Pflaumen besonders gelitten haben. Aber auch an den anderen Obstbaumarten hat dieser Winter manchen Schaden angerichtet; sonst würde der Zugang im Jahre 1932 noch ein weit größerer gewesen sein. Die Walnußbäume haben sich vermindert: dies ist einmal gleichfalls auf den strengen Winter zurückzuführen, dann aber besonders auch darauf, daß die starken Walnußbäume im Kriege gefällt werden mußten, um Holz für Gewehrschäfte abzugeben.

Die starke Zunahme an Obstbäumen erklärt sich aus der starken Zunahme an Schrebergärten; denn diese haben sich von 2158 Kleingärten mit 521 858 Quadratmeter im Jahre 1913 auf 7258 Kleingärten mit 2 378 827 Quadratmeter vermehrt. Hinzu kommt noch die aufgelockerte Bauweise besonders im Süden der Stadt mit ihren zahlreichen Hausgärten, was zur Folge hat, daß bei etwa 62 000 Haushaltungen 10 869 Haushaltungen über Gärten mit Obstbäumen verfügen, also rund ein Sechstel!

Für eine Großstadt ist das ein sehr erfreuliches Ergebnis; entfällt doch auf jeden Einwohner mehr als ein Obstbaum. In Groß-Berlin z. B. entfällt nur auf zwei Einwohner ein Obstbaum. Allerdings ist auch dort die Zahl der Obstbäume von 1913 auf 1932 um mehr als das doppelte gestiegen, und zwar aus der gleichen Ursache wie in Halle.

Wie aus dem kürzlich im Gartenbauverein gehaltenen Vortrag des Stadtarchivdirektors Dr. Neuß hervorging, war Halle auch früher von zahlreichen Haus- und Baumgärten umgeben. Im Jahre 1840 gehörte zu etwa 25 bis 30 Prozent der Haushaltungen ein Garten; jetzt ergibt die Berechnung nur 17,5 Prozent. Diese Zahlen sind jedoch nicht unmittelbar vergleichbar, da heute sehr viele Gärten vorhanden sind, in denen sich keine Obstbäume befinden und die Zählung 1932 nur die Gärten mit Obstbäumen umfaßt.

Interessant ist auch eine Aufstellung aus dem Jahre 1742 über den Obstbaumbestand auf dem „Zwinger" des Anton Buchholz, dem heutigen Preußenring:

Es waren damals in diesem Zwinger vorhanden 142 Apfelbäume, 435 Birnbäume, 446 Pflaumenbäume, 108 Kirsch-, 205 Aprikosen-, 10 Pfirsich-, 10 Nußbäume. Ein sehr stattliches Bestand, der in der Blüte ein prächtiges Bild abgegeben haben muß! Sehr erfreulich ist es gewiß, daß das gegenwärtige Halle alter Ueberlieferung und altem Brauche wieder nachstrebt und der Großstädter nach den Jahren der „Versteinerung der Stadt" in der Zeit zwischen 1870 bis über die Jahrhundertwende hinaus durch verstärkte Gartenpflege mit der Natur wieder in engere Berührung kommt.

Jahresfest des Kirchlichen Vereins.

Vortrag im Kirchlichen Verein St. Johannis.

Im Mittelpunkt des gestrigen Jahresfestes des Kirchlichen Vereins St. Johannis stand ein Vortrag unseres hallischen Bildhauers Wilhelm Groß. An der Hand von Bildern gab er eine Einführung in die Schönheit der Bildwerke des Naumburger Doms; sein besonderes Augenmerk richtete er auf die Passionsdarstellungen des Westchorlettners.

In einem geschichtlichen Rückblick stellte Groß den Naumburger Dom hinein in die geschichtliche Entwicklung des Mittelalters und gab dann seinen zahlreichen Zuhörern ein lebendiges Bild von der geschlossenen Schönheit mittelalterlicher Kunst. Alles, was man tut, muß man aus ganzem Herzen tun, dann wird es auch ein fertiges Werk — wie frühere Geschlechter im Naumburger Dom ein solches geschaffen haben, das Groß sehr treffend als „gebautes Wort Gottes" bezeichnete. — Besonders eingehend schilderte er die Passionsdarstellungen, die sich am Westlettner gruppieren um das Bild des Gekreuzigten, das in symbolhafter Weise als Türpfosten dient. Er verstand es, seinen Zuhörern die alte Zeit und die alte Kunst aus seinem eigenen künstlerischen Empfinden heraus lebendig zu machen. Und das werden ihm seine Hörer gedankt haben.

Aus dem übrigen Verlauf des Abends sei noch erwähnt, daß nach einer Begrüßungsrede von Pfarrer Gueinzius Frau Dietzold den Jahresbericht des Kirchlichen Vereins erstattete; einen besonders warmen Dank an den jetzt 50jährigen Wilhelm Groß richtete Pfarrer O. Roennecke von der Lutherkirche, deren Plastiken ja von Wilhelm Groß geschaffen wurden. Weiter füllten den Abend noch Deklamationen, Chorgesänge und gemeinsame Lieder. Pfarrer Gueinzius sprach dann das Schlußwort.

Aufnahme von Mittelschülern

in Höhere Handelsschulen erleichtert.

Der Minister für Wirtschaft und Arbeit hat in einem Erlaß vom 22. Februar dieses Jahres folgende Neuregelung angeordnet: „Nach den Bestimmungen über die Einrichtung und Lehrpläne der öffentlichen höheren Handelsschulen vom 8. April 1916 dürfen in die höheren Handelsschulen nur diejenigen Absolventen und Absolventinnen der anerkannten preußischen Mittelschulen aufgenommen werden, die auf dem Schlußzeugnis im Deutschen sowie in einer Fremdsprache das Prädikat „gut" erreicht haben. Da durch die nach dem Kriege erfolgte Neuordnung der preußischen Mittelschulen die Lehrziele dieser Anstalten erhöht worden sind, bestimme ich, daß künftighin für die Aufnahme in die höheren Handelsschulen das Schlußzeugnis der anerkannten preußischen Mittelschulen ohne Einschränkung erfolgt."

Osteraufnahme bei den Berufsschulen. Die Anmeldungen für die gewerbliche Berufsschule werden am Montag, 3. April, entgegengenommen, die Anmeldungen für die weiblichen Berufsschulpflichtigen finden am 4. April statt. Die Anmeldungen für die kaufmännischen Berufsschule werden für den 1. April und den 3. April angekündigt.

Handels- und Höhere Handelsschule. Die Einschulung findet am Montag, dem 3. April im Stadtgymnasium statt. (Näh. s. Anz.)

Abendkurse für Handwerker. Im Rahmen der Veranstaltungen der Staatlichen und Städt. Handwerkerlehrer und Kurse finden in Kürze freiwillige Abendkurse statt für Maschinenschlosser, Elektriker, Bauhandwerker, Werkmeister und Fachkurse für Maler, Konditoren und Friseure. Die Anmeldungen können vom 31. März ab erfolgen. (Näheres s. Anz.)

Saalschloß. Morgen, Mittwoch, Kaffeestunde, Kapelle Teichmann. Donnerstag 4-Uhr-Tee, Tanzabend. Kapelle Torgé. (S. Anz.)

Geschäftliches.

Moderne Werkzeuge helfen dem Manne täglich seine Arbeit verrichten. Und die Frau? Muß sie sich nicht heute noch vielfach mit den primitivsten Mitteln behelfen, besonders bei der Arbeit des Waschens? Die Miele-Elektro-Waschmaschine ist ein solch modernes Werkzeug, das Sie sich unbedingt in der großen Waschvorführung am Dienstag, dem 21. und Mittwoch, dem 22. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Heim des Hallischen Hausfrauenbundes, Mittelstraße 5a, ansehen müssen. Sie müssen den Miele-Waschmeister selbst sehen und sprechen. Beachten Sie bitte die heutige Anzeige der Firma H. Prophete, Rannischestraße 15.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik gum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Deutschnationale Volkspartei, Halle. Morgen, Mittwoch, den 29. März, abends 8.15 Uhr, im kleinen Saal des „Stadtschützenhauses" Politischer Abend der Gruppe Südost. Reichstagsabgeordneter Oberstleutnant von Ludwiger spricht an Hand von 50 Lichtbildern über „Die Feiern der nationalen Erhebung in Potsdam und Berlin". Gäste willkommen. Eintritt frei.

Am Freitag, dem 31. März, abends 1.15 Uhr, findet im unteren Saale des „Stadtschützenhauses" unsere Jahreshauptversammlung, verbunden mit Bismarckfeier statt. Musik, Begrüßung, Verpflichtung der neuen Mitglieder, Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen und schließlich Vortrag des Reichstagsabgeordneten Fregattenkapitän Hinsmann, Bremen, über „Bismarck und die nationale Erhebung dieser Tage". Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder Pflicht.

Schwerbeschädigtenverein Hephata. Freitag, 31. März, 4 Uhr Paradies Vortrag Schmidt-Hahm, Robert Franz. Gäste willkommen.

Bund Königin Luise. Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Neumarktschützenhaus". Lichtbildervortrag von Herrn Oberpfarrer Thiede über „Potsdam".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 28. März 1933

Neues Präsidium

im Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigung Deutschlands e. V.

Ueberraschend für die Produktenbörse und die am Berliner Getreidemarkt interessierten Kreise kam der am Montag erfolgte Rücktritt des unter Führung Kommerzienrats Zielenzieger stehenden langjährigen Präsidiums des Verbandes der Getreide- und Futtermittelvereinigung Deutschlands e. V. Neu gewählt wurden die Herren Kampffmeyer, Dr. Klingsporn, Gustav Reißner, Kommerzienrat Breuninger-München, Richard Enns-Duisburg, W. Grimm-Elmshorn, Hugo Hoppe-Hamburg, Kühne-Magdeburg, P. Ohlerich-Schwerin, Erd. Tewes-Bremen, Kurt Lehmann-Merseburg, Sauer-Kottbus, Vogelmaer-Landau a. Isar, F. W. Schröder-Stettin und Kottmann. Zum Geschäftsführer wurde Rechtsanwalt Dr. Burlein bestellt.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- u. Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, dem 27. März, für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen höchster Preis 53, niedrigster Preis 38, häufigster Preis 40 RM.. Bullen 52, 46, 51; Kühe 50; 37, 47; Färsen 54, 50, 52; Jungrinder 50, 45, 48; Mastkälber(einschl. Lunge u. Leber) 80, 80, 80; Saugkälber (do.) 75, 60, 68; Lämmer, Masthammel (do.) 68, 65, 65; Schafe (do.) 60, 60, 60; Schweine (einschl. Mittel und Geschlinge) 58, 52, 56; Ausgesuchte Posten aller Arten über Not.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 27. März. Auftrieb: 718 Rinder (105 Ochsen, 272 Bullen, 250 Kühe, 91 Färsen), 604 Kälber, 939 Schafe, 2259 Schweine, zus. 4520 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt 108 Riuder, 15 Kälber, 163 Schafe, 363 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	31-32	-	Kühe 3	18-21	18-25	Schafe 2	31-35	-
do. 2	28-30	-	do. 4	13-17	-	3	24-2(	-
do. 3	25-27	-	do. 5	-	-	4	22-23	-
do. 4	22-24	-	Färsen 1	30-31	-	5		-
do. 5	20-21	-	do. 2	25-29	-	Schweine 1	38-39	38-39
Bullen 1	28-30	28-29	Kälber 1	-	-	2	37-38	37-38
do. 2	25-27	25-27	do. 2	42-45	43-46	3	36-37	36-37
do. 3	23-24	23-24	do. 3	38-41	40-43	4	34-35	34-35
do. 4	20-22	-	do. 4	32-37	36-39	5	-	-
Kühe 1	26-28	25-26	do. 5	25-31	20-35	6	-	-
do. 2	22-25	22-24	Schafe 1	27-30	-	7	34-37	-

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber, Schafe und Schweine langsam. Überstand: 140 Rinder (davon 25 Ochsen, 45 Bullen, 60 Kühe, — Färsen), 10 Kälber, 120 Schafe, 32 Schweine.

Sorgen und Hoffnungen der Waggonindustrie

Die Lebenskraft mittle rer selbständiger Betriebe.

Die Verwaltung der Waggonfabrik A.-G. Uerdingen teilte in der G.-V. mit, die Reichsbahn habe dem Unternehmen die konstruktive Durcharbeitung weiterer Wagentypen in geschweißter Ausführung übertragen. Zur Zeit seien acht verschiedene Typen in Arbeit. Man hoffe, daß aus dieser konstruktiven Mitarbeit demnächst auch ein wirtschaftlicher Erfolg werde, denn die Reichsbahn habe einen Teil ihres Bedarfs vertragsmäßig für quotenfreie Lieferung als Anerkennung für Sonderleistungen der Werke vorbehalten. Auch hoffe man immer noch auf eine gelegentliche Quotenerhöhung. Laut Geschäftsbericht erreichte 1932 der Umsatz mit 2,75 Mill. Mk. nur ein Fünftel der Ziffer von 1928 oder 1929.

Die Verwaltung betonte wiederholt, daß die mittleren selbständigen Werke den Vorzug der größeren Beweglichkeit und in Zeiten wirtschaftlicher Depression der besseren Anpassungsfähigkeit hätten. Diese Auffassung sei durch die Entwicklung voll bestätigt worden. Im übrigen fördere die Steuerpolitik die Konzentrationsbewegung weiter. Das Umsatzsteuergesetz in seiner bisherigen Form enthalte geradezu Prämien für die vertikale Vertrustung, aber auch der horizontale Zusammenschluß biete steuerliche Vergünstigungen. Das solle keine Verkennung der Nationalisierung sein. Man wende sich nur gegen den künstlichen Anreiz zu Zusammenschlüssen und Stillegungen durch die Steuerpolitik.

Im laufenden Jahr sei der Beschäftigungsgrad weiter gesunken. Die Reichsbahnaufträge seien geringer als im Vorjahr und das Privatgeschäft fast gleich Null. Das Auslandsgeschäft sei durch die Devisenschwierigkeiten und Absperrungstendenzen erschwert. Erst in den letzten Tagen sei dem Unternehmen ein beachtlicher, bereits in Aussicht gestellter Auslandsauftrag nicht erteilt worden.

Man hoffe, daß die Regierung eine organische Neubelebung der Wirtschaft herbeiführen werde und der weltwirtschaftlichen Verflechtung die ihr zukommende Beachtung widme.

Generaldirektor Bierwes glaubte mit dem Hinweis auf die politische Beruhigung etwas optimistischer in die Zukunft sehen zu können, denn Bedarf sei überall vorhanden.

Direktor Schaumburg verläßt die Wehag.

Der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Wehag lag ein Urlaubsgesuch des sozialdemokratischen Direktors Schaumburg vor. Diesem Gesuch wurde entsprochen; Schaumburg war seit dem nationalen Umschwung bereits „krankheitshalber" beurlaubt. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß er endgültig aus dem Dienste der Wehag ausscheidet, da, wie man hört, sein Vertrag demnächst abgelaufen ist.

Cerf & Bielschowsky, Schuhfabrik, Erfurt. Nach Mitteilung der Firma, die bekanntlich vor kurzem einen Vergleich mit ihren Gläubigern abschloß, hat sich jetzt ein süddeutscher Großindustrieller als Kommanditist beteiligt, wodurch dem Unternehmen erhebliche Mittel zugeflossen sind.

Magdeburg, 27. März. **Zuckermarkt.** (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiff seit Hamburg für 50 kg netto. Tendenz: Stetig.

	Brief	Geld		Brief	Geld
März	5,30	4,90	Juli	5,50	5,30
April	5,20	5,00	August	5,60	5,40
Mai	5,20	5,10	September	5,70	5,50
Juni	5,30	5,20	Oktober	5,70	5,50

Magdeburg, 27. März. **Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 31.95 März 31.95, April 32.10. Tendenz Stetig.

Berlin, 28. März. **Amtl. Butternotierungen.** 1. Qualität 0,84, 2. Qualität 0,77, 3. Qualität 0,70 je Pfund. Tendenz: Besser.

Berlin, 27. März. **Amtl. Preisfeststellung für Zink.** Tendenz: Ruhig.

	Brief	Geld		Brief	Geld
März	20,50	19,75	Septbr.	21,50	21,00
April	20,50	19,75	Oktober	21,7	21,25
Mai	21,00	20,00	Novbr.	22,10	21,50
Juni	21,25	20,25	Dezbr.	22,25	21,75
Juli	21,25	20,25	Januar	22,50	22,00
August	21,00	21,00	Februar	22,75	22,25

Schwach.

Berlin, 28. März. Auf Abgaben der Provinz und teilweise auch der Kundschaft sind die ersten Kurse schwach, da keine Kaufaufträge vorliegen. An den Maklertafeln erscheinen viel Minus-Minus-Zeichen. Geld 4%.

Hallesche Produktenbörse.

Amtlich festgestellte Preise vom 28. März.

		heute	vorher
Weizen, Dschn., ruhig	75-76 kg	197-200	198-201
do. do. ruhig	77 kg	200-202	201-200
Roggen, Dschn., ruhig	70 kg	161-163	162-164
Industriegerste, ruhig		167-172	167-173
Braugerste, gute, ruhig (feinste ü.N.)		202-208	202-203
W-Gerste, Dschn., ruhig (f.ü.N.)		160-165	159-168
Futtergerste, Abfallgerste (ruh.)		159-164	159-164
Hafer, Durchschn.-Qual., ruhig		135-138	135-138
Viktoriaerbsen, ruh. (f.ü.N.)		18,00-20,00	18,00-20,20
Grüne Erbsen, ruhig		20,00-24,00	20,00-24,00
Futtererbsen, ruhig		11,00-12,00	11,00-12,00
Weizenkleie (mittelgrob) ruhig		9,00-9,50	9,00-9,50
Roggenkleie, ruhig		8,50-9,00	8,50-9,00
Malzkeime, ruhig		7,75-8,25	7,75-8,25
Trockenschnitzel, ruhig		7,75-8,25	7,50-8,00
Zuckerschnitzel		7,75-8,25	7,50-8,00
Heu (lose), ruhig		5,00-5.50	5,00-5,59
Weizenstroh (drahtgepr.) ruh.		1,60	1,60
Roggenstroh (drahtgepr.) ruh.		1,70	1,70

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich netto frei Halle für mindest. 15 To.

Allgemeine Tendenz: Bei ruhigem Geschäft blieben im allgemeinen die Preise unverändert, nur Weizen lag etwas schwächer.

Berliner Produktenbörse vom 27. März.

Weizen, märk.	197—199	Vikt.-Erbsen	21,00-24,00
Futterweizen	—	Futtererbsen	13,00-15,00
Sommerweizen	—	Peluschken	13,00-14,00
Roggen, märk.	155—157	Ackerbohn	12,50-14.50
Braugerste	172—180	Wicken	13,50-14,50
Industriegerste	163—171	Lupinen, bl.	9,25-10,50
Hafer, märk.	124—127	do. gelb	12.50-13,75
Weizenmehl	23,25-27,10	Seradella, neu	17-21 50
Roggenmehl 70 Proz.	20,75-22,70	Leinkuchen	10,60
		Erdnußkuchen	10,40
Weizenkleie	8,50—8,90	Trockenschnitzel	8,00
Roggenkleie	8.75—9.00	Soia-Schrot	10,10

Berliner Produkten-Frühmarkt v. 28. März: Weizen März 209,5, Mai 212, Juli 225; Roggen März 167,5, Mai 169, Juli 168,5.

Metallpreise in Berlin vom 27. März (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 47,50, Orig.-Hüttenaluminium, 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164, Reinnickel 98-99 Proz. 350, Antimon Regulus 39-41, Feinsilber für 1 kg fein 37,00-40,50.

Berlin, 28. März. **Elektrolytkupfer 47.50.**

Hallische Börse

vom 25. März

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allgem. Dt. Credit-A	52.25 G	52,25 G	Glauzig Zuckerfabrik	100,00 G	
Hallesch. Bankverein	58,50 G	52,00 G	Malzf. Reinicke & Co.	100,00 G	100,00 G
Gew.- u. Handelsbank	46,50 G	45,00 G	Hall.-Hettst. Eisenb.	17,50 B	—
Landcredit-Bank	36,00 bG	36,00 bG	Hall. Masch. u. Eiseng.	—	—
Zörbiger Bankverein	24,00 b	24,00 bG	Hall. Röhrenwerke	24,00 b	22,00 G
Mansf. Bergbau A.-G	—	—	Hildebrand Mühlenw.	62,00 G	58 00 G
Prehlitz. Braunkohl.	145,00 G	138,00 G	Kaiserb. Schmiedeb.	—	—
Rieb. Montanwerke	—	—	Kyffhäuserhütte	40,00 G	35,00 G
Werschen-Weißenf. Braunkohlen	—	85,00 B	Gottfried Lindner	33,00 bB	22,50 bB
Bruckd.-Nietl. Bergb	—	—	Schrapl. Kalkwerke	—	—
Ammendorfer Papier	—	84,50 G	Stadtmühle Alsleben	62,00 G	55,00 G
Cröllw. Papierfabril	— B	—	Steuergutsch. Gr. I	84,25	—
Könnerner Malzabr	,00 G	?,00 G	G. Vester Spedition	—	—
Eilenb. Katt.-Manuf	—	—	Wegelin & Hübner	—	—
Engelhardt-Brau.	—	—	Zeitzer Masch. u. Eis.	—	—
			Zuckerraffin. Halle	—	

Vorkurse der Berliner Börse

vom 25. März

Ablösung 1-3	78,87	Dt. Reichsb.-Vz	99,75	Berl. Maschin.	46.50
Abl. Neubesitz	13,65	Hamb.-Paket	21,87	Brk.-Brikett	168,5
8% Hoesch RM	–	Hamb.-Süd	–	Buderus Eis.	59,00
6% Fr. Krupp RM	89,00	Hansa Dampf	36,00	Charl. Wasser	85,00
7% Mittelstahl	84,00	Nordd. Lloyd	22,87	Chem Heyden	69,00
7% Ver Stahl RM	77,87	Otavi Minen		Chade	127,00
5% Mexikaner	6,45	Bk. el. Werte	68,50	Conti Gummi	140,00
4% do.	4,37	Bank für Brau	87,50	do. Linoleum	40,25
4% Türk. Bagd. I	—	Reichsb. abg.	149,75	Daimler-Benz	30,75
4% do. II	—	Accumulator.	201,00	Dt. Atlanten	125,00
4% do. Zoll	—	Allg. Kunstzijde	40,25	do. Conti-Gas	117,75
4½ Ung. St. 13	—	A. E. G.	34,00	do. Erdöl	190,00
4½ do. 14	—	Aschaffenbrg.	28,87	do. Kabelwke.	75.25
4% do. Gold		Bayern Motor.	—	do. Telefon	60,75
AG. f. Verkehr	53,00	J. P. Bemberg	53,50	do. Linoleum	43,50
Allg. Lok.-Kraft	85,00	Berger Tiefb.	173,00	Dortm. Unionbr.	205,00
Canadabahn	—	Bln.-Karlsr. Ind.	88,12	Eintracht Brk	108,50

Eisenb.-Verk.	—	Kali Aschersl.	145,00	Rh.-W. Elektro	94,50
El. Lieferung	86,00	Klöckner-Wk.	62,00	Rütgerswerke	53,00
El. Licht-Kraft	106 50	Lahmeyer	133,75	Salzdetfurth	200,00
El. Schlesien		Laurahütte	23,50	Schles. Bg. Zk.	26.50
Engelhardt	96,25	Leopoldgrube	46,75	Schl. El. Gas B	112,75
I. G. Farben	134,25	Mannesmann	71,00	Schub-Salzer	216,00
Feldmühle	74,00	Mansfeld Bg.	28,37	Schuckert El.	101,50
Felten Guille	63,25	Maschbau-Unt.	58,00	Schultheiß	114,75
Gelsenk. Berg	68,12	Maxim.-Hütte		Siem.-Halske	160,00
Gesfel-Loewe	95,25	Metallges.	39,25	Stöhr Kammg.	109,75
Goldschmidt	55,62	Montecatini		Stolberg Zink	51,00
Hamb. El. Wke.	108,25	Niederl. Kohle	177,00	Südd. Zucker	161,00
Harb. Gummi	32,00	Oberschl. Koks	82,00	Svenska	—
HarpenerBerg	88.00	dto. Kokswerke	—	Thür. Gas	—
Hoesch	69,00	u. chem. Fabrik.	—	Leonh. Tietz	—
Holzmann	54,50	Orenstein	51,75	Ver. Stahl	44,25
Hotelbetrieb	—	Phönix Berg	45,62	Vogel Telegr.	37,75
Ilse Bergbau	—	Polyphon	39,00	Wass. Gelsen	—
do. Genüsse	117,00	Rhein. Braunk.	205.50	Westeregeln	—
Gbr. Junghans	—	do. Elektro	—	Zell-Waldhof	56,75
Kali-Chemie	—	Rheinstahl	86,00		

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4%

vom 27. März

Deutsche Anleihen

	27. 3.	25. 3.			
6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1.12.32	—	—	6 Thür. Staatsanl. Rm. 27 u. La. B	83,50	83,50
6 do. für 2. 9. 35	95,50	95,00	6 D. Reichsb. Schtz	96.75	97,50
6 Dt. Reichsanl. 29	97,60	98,25	6 Dt. Reichsp. 30 F. I	99,50	99,62
6 Dt. Reichsanl. 27	85,50	85,80	6 do. do. Folge II	100,00	100,00
5 Dt. Reichssch. ‚K'	—	—	6 Pr. Lds. Rent. Bk.	90,75	91,00
Young-Anleihe	85,00	85,50	D. Anl. Ausl.-Schein	79.90	80,12
6 Pr. Staatsanl. 28	99,02	99,00	Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	14,75	14,45
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F.	99,25	99,37	Dt. Wertbest. Anl.	—	–
6 do. 1930 I. Folge	—	—	4 Dt. Schutzg. Anl	8,90	9,55
6 Thür. Staatsa. 26	—	—	6% (8%) Mitteld. Ldbk.-Anl. 29	89,00	87,50
Steuergutscheine Gruppe I	—	—	6% (8%) Mitteld. Ldbk.-Anl. 30	89,00	87,50

Goldpfandbriefe

6 Pr. Pfdbr. G 41 pfr Em.	—	6 do. Kom. R. 20	86,00
6 do. do. Em. 41	90,75	6 do. do. R. 6	86,50
6 do do. Em. 45	90,50	6 do do. R. 8	86,50
6 do. do. Em. 19	82,00	7½ Prov. Sachs. lds. Gpf.	—
6 Pr. Ztrst. Gld B. 3,6,10	89,00	6 (8) do.	85,60
6 do. do. B. 9	89,00	6 (7) do. Ausg. 1-2	84,50
6 do do. R. 14 u. 15	89,00	6 do.	—
6 do. do. R. 18	89,00	5½ Liqu.-Pfandbriefe	79,87
6 do. do. R. 19	89,00	5 Prv. Sächs. Lds. Rogg.	—
6 do. do. R 20 u. 21	88,00	6 Pr. Ztr. Bod. H. Pf. 27	91,00
6 Pfb. Anst. Pr L. Gm. 19	91,50	6 Pr. do. do. 1928	91,00
6 do. do. R. 13 u. 15	91,50	6 Prv Ztr. Bd. H. K. 27.28	81,75
6 do do. R. 17 u. 18	91,00	6 Prv. Ztr. u. Pfdbr. BK H. P. E m. 1	89,50
6 do. do. R. 10	91,50	6 do. H. Kom E m. 1	81,50
6 do. do. R. 21	91,50		

Verkehrs-Aktien

	27. 3.	56,75			
A.G. f. Verkehrsw.	55,75	80,50	Hbg.-Amer. Pack.	23,25	23,37
Allg. Lokalb. u. Kr.	80,00	—	Hamburg. Hochb.	67,37	66,75
Canada-Abl.-Sch.	—	50,00	do. Südam. Dpfsch	44.00	—
Dt. Eisenb.-Betr.	50,75	100,25	Hansa Dampfsch.	36,50	36,12
do. Reichsb. V.-A.	100,25	28,25	Norddtsch. Lloyd	24,50	24,50
Halb.-Blankenbg.	27,50	18,75	Nordh.-Werniger.	—	—
Halle-Hettstedt	18,50	13,25	Zschipk. Finsterw.	90,75	89,75

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	204,00	195,00	Bachm. & Ladewig	59,50	—
Adler Portl.-Zem.	34,00	33,50	P. J. Bemberg	56,75	52,75
Adlerhütten Glas	48,50	47,25	J. Berger Tiefbau	177,50	173,50
Alg. Kunstzijde U.	43,25	41,00	Bergmann Elektr.	19,62	20,75
Allg. Elektr.-Ges.	36,75	37,00	Berl.-Guben. Hutf.	—	—
Alsen Portl.-Cem.	98,25	—	Berlin Holz-Kont.	51,00	50,00
Ammendf. Papier	82,50	83,75	do.-Karlsruh. Ind.	92,62	91,00
Amperwerke Elek	107,00	—	do. Maschinenb.	48,87	48,75
Anhalt. Kohlenw.	67,50	68,75	Braunk. & Brik. Ind	169,50	171,00
do. do. Vorz.	—	—	Brnschw. AG. f. Ind	114,75	112,00
Augsb. Nbg. Mfbr.	76,00	72,00	Breitenb. Portl.-C.	65,00	68,00

Brown, Boveri Co.	29,00	—
Buderus Eisenw.	62,00	61,75
Byk-Guldenwerk.	54,00	—
Charl. Wasserwk.	86,75	89,00
I.G. Chemie vollg.	167,00	165,00
Chem. Fbr. Buckau	—	—
do. do. Grünau	91,00	92,00
do. do. v. Heyden	71,25	70,00
do. ind. Gelsenk.	80,00	–
do. Werke Albert	62,50	61,00
Chromo Najork	48,00	49,00
Concord. chem. F.	42,00	—
do. Spinnerei	17,25	17,75
Contin. Gummiw.	140,25	139,75
Contin. Linoleum	41,00	—
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz	32,00	30,00
Dtsch.-Atlant. Tel.	127,25	125,50
do. Baumwoll AG.	66,75	66,00
do. Cont. Gas Dess.	119,50	119,12
do. Erdöl-A.-G.	104,00	105,25
do. Jute-Spinner.	—	—
do. Kabelwerke	77,50	74,25
do. Linoleumwk.	45,50	44,50
do. Spiegelglas.	55.00	—
do. Steinzeug	85,00	89,00
do. Teleph. u. Kab.	62,75	—
do. Ton-u. Steinz.	54,50	52,50
Dtsch. Eisenhdl.	51,00	51,50
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	95,00	—
Dortmund. A.-Br.	154,00	149,00
Dresden. Chromo	—	—
Dynamit A. Nobel	69,00	68,12
Eilenburg. Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	187,50	188,00
Eisenb.-Verk.-M.	103,50	105,00
Elektra Dresden	—	—
Elektr.-Lief.-Ges.	87,50	89,00
Elektr.-W. Liegn.	—	—
Elek. Licht u. Kraft	107,00	106,00
Engelhardt-Brau.	—	—
Eschweil. Bergw.	—	—
I.G. Farbenindust.	137,25	137,50
Fein-Jute-Spinne	—	—
Feldmühle Papier	75,00	76,00
Felt. & Guilleaume	66,00	67,00
Ford Motor Co.	—	—
Fraustädt. Zucker	86,75	87,12
Froebeln Zuckerf.	—	—
Gelsenkirch. Berg	70,62	71,00
Germania Portl. C.	—	—
Gesfürel-Loewe	99,50	96,50
Gildemeister & Co.	—	72,00
Glauziger Zucker	96,00	96,00
Gebr. Goedhart	75,75	75,75
Th. Goldschmidt	59,00	60,00
Hallesche Masch.	60,50	61,00
Hamburg. Elektr.	110,25	112,00

Hammersen A.-G.	—	—
Harburger Eisen	64,00	63,75
Harburg. Gummi	32,12	34,00
Harpen. Bergbau	91,50	94,37
Hedwigshütte	—	—
Hildebrd. Mühlen	62,00	62,00
Hirsch Kupferw.	11,00	11,50
Hirschberg, Leder	—	—
Hochtief Akt. Ges.	95,50	92,50
Hoesch-Köln AG.	71,37	71,37
Hoffmann, Stärke	—	—
Hohenlohewerk	22,00	22,00
Holstenbrauerei	80,00	78,00
Hotelbetriebsges.	64,50	64,50
Hubertus Braunk.	—	—
Huta Breslau	55,50	57,00
Lorenz Hutschenr	47.00	46,75
Ilse Bergbau	168,00	165,25
Indust. Werke AG.	63,75	63,00
Kahla Porzellan	17,50	16,75
Kaliw. Aschersl.	139,25	140,00
Kali-Chemie A.G.	93,75	93,50
Klöckner-Werke	64,50	63,87
C. H. Knorr A.-G.	—	—
Köln. Gas- u. Elktr.	66,00	68,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Lahmeyer & Co.	137,75	137,00
Laurahütte	24,62	25,50
Leipz. Br. Riebeck	45,25	45,75
do. Landkraftw.	—	—
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	49,00	48,50
Linde's Eismasch.	93,00	92,75
Lindström A.-G.	97,00	—
Lingel Schuhfabr.	32,00	32,00
Lingner-Werke	51,00	49,00
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei	97,50	98,00
Lüneb. Wachsbl.	9,50	—
Magdeb. Allg. Gas	—	—
do. Bergwerk	40,00	39,00
do. Mühlenw.	121,50	122,00
Mannesmannröh.	75,62	76,00
Mansfeld Bergb.	28,50	29,50
Maschfb. Buckau	75,00	72,00
Maximilianshütte	—	–
Mitteld. Stahlwrk.	72,75	—
Mühle Rüningen	148,62	148,50
Neckarwerke	87,00	86,50
Niederl. Kohlenw.	177,00	173,00
Nordd. Eiswerke	50,00	47,50
Nordd. Kabelwerk	87,00	—
Oberb. Ueberl. Z.	—	—
Oberschl. Eis.-Bd.	14,50	14,62
do. Kokswerke u. chem. Fabrik.	—	—
Odenw. Hartst. Ind	87,00	87,00
Oeking. Stahlw.	—	—
Orenst. & Koppel	53,75	53,50

Phönix Bergbau	48,62	48,62
do. Braunkohlen	85,00	80,00
Jul. Pintsch A.-G.	—	—
Plauen Gardinen	32,00	34,00
do. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	40,25	40,87
Porzellanf. Tettau	—	—
Preußengrube	—	—
Radeberg Export	157,00	159,00
Rasquin Farbwrk.	40,00	—
Rathgeb. Waggon	62,87	60,75
Reichelt Met. Schr.	44,00	–
Rhein. Braunkohl.	205,25	206,00
do. Chamotte	—	—
do Elektrizität	100,00	99,00
do. Spiegelglas	62,50	64,00
do. Stahlwerke	89,62	89,50
Rh.-Westf. Elektr.	—	—
David Richter A.G.	39,25	38,00
A. Riebeck Mont.	88,00	86,75
Rockstroh-Werke	—	—
Roddergrube	—	—
Ph. Rosenth. Porz.	51,25	53,00
Rositz. Zuckerraff.	67,00	64,00
Ruscheweyh	—	—
Rütgerswk. A.-G.	57,25	56,50
Sachsenw. (7 Gar.)	42,75	42,00
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	205,50	206,50
Sangerhs. Masch.		-
Sarotti-Schokol.	68,50	65,25
Sauerbrey Masch.	—	—
Schubert & Salzer	216,00	216,00
Schuckert & Co.	105,00	102,25
Schulth.-Patzenh.	117,50	117,00
Siegersdrf. Werke	58,25	59,00
Siemens Glasind.	49,50	48,00
Siemens & Halske	162,50	157,00
Sinner A.-G.	82,00	—
Sonderm. & Stier	—	—
Stader Lederfabr.	—	103,50
Staßfurt. Chem. Fb	—	—
Steatit-Magnesia	—	—
Steinfurt Waggon	42,00	—
Stickerei Plauen	45,75	45,75
R. Stock & Co.	37,00	40,00
Stöhr Kammgarn	112,00	143,00
Stolberger Zinkh.	—	—
Gebr. Stollwerck	51,50	53,00
Südd. Zucker A.G.	165,00	—
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	—	—
Tempelhofer Feld	24,00	24,00
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	116,50	—
Leonhard Tietz	34,00	34,00
Trachenbg. Zuckf.	93,75	94,00

Triptis Akt.-Ges.	—	44,—
Tüllfabrik Flöha	—	65,
Ver. A. Str. Spielk.	102,00	
do. Dtsch. Nickelw	84,50	
do. Flanschenfabr	—	
do. Glanzstoff	39,50	
do. Gothaniawerk	—	—
do. Harz. Portl.-C.	—	
do. Prtl. Schimisch	70,00	70,00
do. Schuhfb. Bern.	13,00	—
do. Smyrna-Tepp.	—	—
do. Stahlw. v. d. Z.	—	—
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	38,50	37,25
Wanderer Werke	78,00	78.00
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	45,00	42,50
Wasser Gelsenk	118,25	—
Wayss & Freytag	—	—
Wegelin Rußfabr.	7,12	7,75
Wenderoth	39,75	—
Wersch.-Weißenf	81,87	82,00
Westeregeln Alk.	142,87	141,50
H. Wissner Metall	88,00	86,00
Wittener Gußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	—	—
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co.	53,00	57,00
Zeitzer Maschfbk.	41,00	40,75
Zellstoff-Verein	3,87	—
do. Waldhof	58,87	58,00
Zuckfb. Rastenbg.	65,00	64,00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	52,25	52,25
Bk. elektr. Werte	72,00	72,00
Bank f. Brau-Ind.	89,75	89,00
Berl. Handelsges.	99,00	98,00
do. Hypoth.-Bank	132,00	132,00
do. Kassenverein	76,00	72.50
Commerz- u. Pr. B.	53,50	53.50
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	70,00	70,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	71,00	71,00
Dt. Golddiscont-B	—	—
Dt. Hyp.-B. Berlin	86,50	87,00
Dt. Ueberseebank	29,50	28,00
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hallescher Bankv.	59,25	57,25
Hamburg. Hyp.-B.	90,00	86,00
Hannov. Bodenkr.	—	—
Mecklb. Strel. Hyp	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	97,00	95,50
Mitteld. Bod. Cr. A.	—	—
Reichsbank	153,25	153,00
Sächsische Bank	119,75	119,50
do. Bodencredit	104,00	102,00

Leipzig. Börse

vom 27. März

Allg. Dt Cred.-A	52,25
Chromo Najork	48,00
Cröllwitz. Papier	--
Falkenstein Gard	84,00
Kasseler Jute	129,00
Kirchner & Co.	21,50
Landkraft Leipzig	92,00
Langbein-Pfanh.	-
Leipz. Baumwolle	73,00
do Wollkämm.	—
do. Kammgarn	—
do Hd.- u. V.-Bk.	55,00
do. Bier Riebeck	45,50
Lindner. Gottfr.	33,00
Mansfeld Bergb	30,50
Pittler Maschinen	—
Polyphon	40,50
Prehlitzer Braunk	—
Rauchwar Walter	—
Riquet & Co.	80,00
Fahlberg. List & Co	—
Schlema Holzstoff	37,00
Schubert & Salzer	217,00
Sonderm. & Stier	—
Stöhr Kammgarn	111,50
Thüring. Gasges	115,00
do. Wolle	153,00
Zuckerraff. Halle	57,00

Berliner amtliche Devisenkurse

vom 27. März

	Geld	Brief
1 Dollar	4,191	4,199
100 holl. Gulden	168,93	169,27
100 franz. Frks.	16.465	16,505
100 schweiz. Fr	80,80	80,96
100 Belga	58,43	58,55
100 tschech. Kr.	—	—
100 schwed. Kr.	75,93	76,08
100 norweg. Kr.	73,43	73,57
100 dän. Kr.	63,99	64,11
100 östr. Schill.	48,45	48,55
100 ung. Pengö	—,—	—,—
1 Pfund Sterl.	14,34	14,38
100 italien. Lire	21,52	21,56
100 span. Peset.	35,26	35,34
1 argentin. Peso	0,818	0,822
100 finnische M.	6,344	6,356
100 bulgar. Leva	3,047	3,053
1 japan. Yen	0,899	0,901
1 brasil. Milrs.	0,239	0,241
100 jugsl. Dinar	5,245	5,255
100 portug. Esc.	13,06	13,08
100 Danz. Guld.	81,87	82,03

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0007

Erregte Tagung der Landwirtschaftskammer.

Kammerdirektor und zwei Räte in Schutzhaft. / Disziplinarverfahren gegen Dr. Asmis im Gange. Bisher erst Teilentscheidung des Ministers. / Nationalsozialist als kommissarischer Direktor. / Alles für Kammerneuwahlen.

Der Zustrom der mitteldeutschen Landwirte zu der 38. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer in Halle am Dienstag morgen war außerordentlich stark. Auf dem Kammergebäude wehten die beiden Reichsflaggen, die schwarzweißrote und das Hakenkreuzbanner. Vor dem Portal stand ein SS.-Hilfspolizeiposten, ebenso wie sämtliche Räume von SS besetzt waren und Doppelposten sogar rechts und links vom Vorstandstisch im großen Sitzungssaale Aufstellung genommen hatten. Der Saal war erweitert dadurch, daß die Garderoberäume hinzugenommen worden waren. Dennoch reichte der Platz nicht aus, so daß ein großer Teil der Versammlungsbesucher sich mit Plätzen auf den Korridoren in den unteren Stockwerken hatten begnügen müssen. Lautsprecher sorgten hier für Uebertragung der Reden im Plenarsaal.

Am Vorstandstisch bemerkte man neben Oberpräsident Dr. Melcher auch Oberregierungsrat Lenz aus Magdeburg, ferner Landeshauptmann Dr. Hübener mit Landesrat Dr. Albrecht aus Merseburg, weiter den Merseburger Vizepräsidenten Dr. Froitzheim sowie den Präsidenten des Landesfinanzamtes Günther.

Der neue Präsident eröffnet.

Kurz nach 9 Uhr eröffnete der neue nationalsozialistische erste Vizepräsident Landwirt Wipper die Sitzung. Nach einem Gedenken für die Toten der Kammer im vergangenen Jahre sprach er sein Bedauern darüber aus, daß Gutsbesitzer Sperling, Sinsleben, der Präsident der Kammer, wegen Erkrankung der Sitzung fernbleiben müsse; diese Mitteilung wurde von den Sitzungsteilnehmern mit offenbarer Anteilnahme entgegengenommen. Weiter gab Präsident Wipper bekannt, daß im Laufe des Montag Direktor Dr. Asmis von der Landwirtschaftskammer durch die Polizei in Schutzhaft genommen wurde, wobei er betonte, daß dies ohne Beteiligung der Kammer und vor allem seiner Person geschehen sei. Außerdem wäre neuerdings auch Landwirtschaftsrat Römer, der Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Halle-Cröllwitz, sowie Oberlandwirtschaftsrat Lilia, Vorsteher der Kulturtechnischen Abteilung der Kammer, ebenfalls in Schutzhaft genommen worden.

Diplomlandwirt Krause habe er, nachdem Dr. Asmis behindert war, mit der kommissarischen Führung der Geschäfte beauftragt, doch bekomme dieser nur seine bisherigen Gehaltsbezüge. (Dipl. agr. Krause war bisher angestellter Tierzuchtinspektor der Kammer.)

Der zweite Präsident Wipper stellte hierauf den neuen Geschäftsführer vor, der SA.-Uniform trug. Weiter gab der neue Präsident bekannt, daß in der letzten Vorstandssitzung der Kammer am vergangenen Sonnabend der erste Vizepräsident Reinhardt und das Vorstandsmitglied Freiherr von Wilmowski ihre Aemter niederlegten; er selbst (Wipper) habe daraufhin auf Wunsch des Vorstandes das Amt Reinhardts übernommen. Als erste Amtshandlung habe er sich dann gezwungen gesehen, die vom Vorstand beschlossene erneute Vertagung der Vollversammlung zu widerrufen. Als Begründung hierfür glaube er anführen zu dürfen, daß

es nicht angehe, daß noch länger in der Kammer die ungeklärten Verhältnisse von bisher bestehen bleiben. Es gelte, zu handeln und alle Mißstände möglichst umgehend zu beseitigen. Durch Verabschiedung eines Zwischenetats heute werde man auch geordnete Finanzverhältnisse in der nächsten Zeit schaffen.

Es wurde hierauf vom Präsidenten Wipper die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt. Anwesend waren 95 Kammermitglieder (118 waren es das letzte Mal). Hierauf ernannte er zwei Schriftführer, und zwar: Landwirt Heitzmann, Rochau, und Gutsbesitzer Jäger, Sommersdorf.

Oberpräsident Melcher-Magdeburg

dankte namens der Regierungsvertreter für die freundliche Begrüßung und machte folgende Ausführungen:

Die Landwirtschaft muß sich die Frage vorlegen: „Kann und will die Regierung helfen?" Dem ist zu antworten: Hilfe hat seiner Erklärung, der Landwirtschaft an erster Stelle zu helfen, die Tat folgen lassen (Sollerhöhungen Fettwirtschaft usw.). Die Frage: „Kann die Regierung helfen?" ist also mit einem klaren Ja zu beantworten, weil sie stark und die erste Regierung ist, hinter der eine Mehrheit steht. So hat sie das Ermächtigungsgesetz von jeder parlamentarischen Bindung frei gemacht; sie ist nur Gott und sich selbst verantwortlich. Wenn ich nun zu den Vorgängen in der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen Stellung nehmen soll, so muß ich bemerken, daß die Tugenden des altpreußischen Beamtentums unbedingt erfüllt werden müssen. Sie sind absolute Sauberkeit, Pflichttreue und selbstlose Hingabe an das Ganze. Zu den Vorgängen in Halle hat der Landwirtschaftsminister für Domänen und Forsten bisher

nur eine Teilentscheidung

gefällt, so daß das Ergebnis der eingeleiteten Disziplinarverfahren erst abgewartet werden muß. Jedenfalls ist festzustellen, daß ein Beamter nicht nur nichts Verbotenes tun darf, sondern er hat sich auch vor jeder Handlung zu schützen, die einen falschen Schein erwecken könnte. Die Regierung aber kann ihre große Arbeit nur erfüllen, wenn sie die Einmütigkeit aller hinter sich hat. Deshalb müssen sich auch so große Berufsstände wie die Landwirtschaft zusammenschließen. Es darf nicht nur der Großgrundbesitzer zum Großgrundbesitzer stehen und der Bauer zum Bauern, sondern der Landwirt muß zum Landwirt schlechthin halten (Beifall). Nur dann hat die Landwirtschaft die Stärke, sich selbst zu helfen und dem Staat eine Stütze zu sein. Denn die Landwirtschaft ist die berufenste Pflegerin des vaterländischen Gedankens. Der Oberpräsident schloß mit dem Wunsch; gesunde Landwirtschaft im starken Staat.

Hierauf wird einstimmig der Beschluß angenommen, die Tagesordnung zu ändern und zunächst Beschluß zu fassen über

Aenderung der §§ 4 und 5 der Satzung, betreffend die Festsetzung der Zahl der Kammermitglieder und Aenderung der Wahlkreise infolge der Zusammenlegung von Landkreisen (§ 8 Ziffer 11 der Satzung).

Der Beschlußantrag über die Aenderung wird von der Versammlung einstimmig angenommen. Hierzu wird von Dr. Hallermann namens der nationalsozialistischen Fraktion der Kammer ein Antrag eingebracht, der sich mit dem Voranschlag für das Geschäftsjahr 1933 sowie mit der Höhe der im Jahre 1933 auszuschreibenden Umlage befaßt. Der Voranschlag schließt auf Einnahme- und Ausgabeseite mit 4 813 746 Mark ab und entspricht damit einer

Senkung gegenüber dem Vorjahr von 5,5 Prozent

Die Fraktion macht den Vorschlag, diesen Etat als Zwischenetat anzunehmen, mit der Maßgabe aber, daß vorerst nur 80 Prozent des Voranschlages verausgabt werden dürfen. **In dringenden Fällen darf jedoch der Präsident von dieser Bestimmung abweichen.**

Es soll im neuaufgestellten Etat die Höhe der Kammerumlage von 0,57 pro Mille des Einheitswertes vorläufig beibehalten werden, wenn auch die Fraktion der Ansicht ist, daß dieser Satz noch keine genügende finanzielle Entlastung für die Mitglieder ist. Die Fraktion hält vielmehr eine Entlastung um 10 Prozent für durchaus möglich und wird sie beantragen.

Hierzu spricht Landrat a. D. von Helldorf und erklärt, daß die von Dr. Hallermann beantragte Verantwortung des Präsidenten in Ausnahmefällen für diesen nicht tragbar sei. Er beantragt deshalb, diese Verantwortung in die Hand des gesamten Vorstandes zu legen. Ferner erklärt er, daß eine Beruhigung in der sächsischen Landwirtschaft nur zu erwarten sei, wenn

baldigst Neuwahlen

ausgeschrieben würden, und er richtete die Bitte an den Oberpräsidenten, sich dafür einzusetzen (Beifall). Vizepräsident Wipper stellt den Antrag mit der Aenderung, die von Helldorff vorgeschlagen wird, zur Abstimmung. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Dr. Hallermann (NSDAP) macht nun namens seiner Fraktion längere Ausführungen und stellt verschiedene Anträge. Die ersten beiden Anträge, die die Enthebung von Freiherrn von Wilmowski und die Enthebung Reinhardts, Burgwerben, als Mitglieder der Landwirtschaftskammer fordern, haben sich durch das Ausscheiden der beiden Herren inzwischen erledigt. Dr. Hallermann stellt fest, daß das Verhalten der beiden Herren in der außerordentlichen Vollversammlung vom 1. März d. J. sehr befremdend gewesen sei. Falls der Landwirtschaft Verluste durch das Verhalten der Herren entstanden sein sollten, würden Regreßansprüche gestellt werden. Der dritte Antrag Hallermanns verlangt die

Einleitung eines Disziplinarverfahrens

gegen den bisherigen geschäftsführenden Direktor Dr. Dr. Asmis und eine Beurlaubung desselben bis zum Abschluß des Verfahrens, mit der Begründung, daß Dr. Asmis sich der bewußt falschen Berichterstattung gegen die Vollversammlung und der Lüge schuldig gemacht habe. Auch sei festgestellt, daß keiner der bisher erhobenen Vorwürfe von dem Sonderbeauftragten widerlegt werden konnte.

Unter zum Teil sehr großer Erregung der Zuhörerschaft setzte dann Dr. Hallermann seine Anklagerede fort, die in den bekannten Vorwürfen gegen Dr. Asmis (Schenkung eines privaten Luxuswagens), Abteilungsleiter Abel (Autopauschale), Landwirtschaftsrat Römer (Villa für 70 000 Mark bei der Geflügelzuchtanstalt aus Mitteln des Reichsnotprogramms) gipfelt. Außerdem wird das Bestehen zahlreicher „schwarzer Kassen" bei den verschiedensten Kammerstellen behauptet, wobei hervorgehoben wird, daß all diese Vorwürfe bereits in der vorjährigen Kammervollversammlung vorgebracht waren, ohne daß der Vorstand sie bis heute geklärt habe.

Besonders scharfe Angriffe richtete der Redner noch gegen das soeben ausgeschiedene Vorstandsmitglied Freiherr von Wilmowski, den er mit den härtesten Worten der fortgesetzten wissentlichen Unwahrheit zeiht.

Er schließt mit dem Antrag, die Versammlung möge das Staatsministerium bitten, durch Verordnung die Kammer aufzulösen und Neuwahlen anzuberaumen.

Das Kammermitglied von Helldorff-Baumersroda erklärt namens seiner Freunde, daß man den nationalsozialistischen Anträgen nur zustimmen könne, da Direktor Dr. Asmis das Disziplinarverfahren gegen sich selbst bereits beantragt habe und dieses auch schon laufe, im übrigen aber Neuwahlen auch von seinen Gesinnungsfreunden dringlichst gewünscht würden. Namens seiner Freunde habe er übrigens folgende Erklärung abzugeben:

Erklärung:

„Auch wir verurteilen selbstverständlich jede Verfehlung eines Beamten oder Angestellten der Landwirtschaftskammer, gleichviel in welcher Stellung er sich befindet, und sind für rücksichtslose Bestrafung und Ausmerzung aller wirklich Schuldigen; aber es ist nach unserer Ansicht **weder möglich noch statthaft, über die Angeschuldigten hier in öffentlicher Versammlung zu Gericht zu sitzen, solange nicht die angestellten oder anzustellenden Untersuchungen und Ermittlungen einwandfrei zum Abschluß und die eingeleiteten oder noch einzuleitenden Disziplinarverfahren zur Durchführung und Erledigung gekommen sind.**

Wir sind aber der festen Ueberzeugung, daß — mit vielleicht wenigen traurigen Ausnahmen — unsere Beamten und Angestellten stets pflichttreu und gewissenhaft ihre Amtspflichten im Interesse der provinzialsächsischen Landwirtschaft erfüllt haben und sprechen ihnen dafür auch heute unsere volle Anerkennung und unseren Dank aus.

Der Redner der NSDAP. hat es für richtig befunden, heute von neuem Angriffe und Vorwürfe gegen die Herren Reinhardt und Freiherrn v. Wilmowski zu richten, trotzdem diese Herren völlig freiwillig und nur aus dem Wunsche heraus, der Landwirtschaft der Provinz Sachsen durch ihren Rücktritt zu dienen, ihre Aemter niedergelegt haben; wir bedauern und verurteilen dieses Vorgehen der Fraktion der NSDAP., weil es nicht geeignet ist, die im Interesse der gesamten Landwirtschaft so dringend notwendige sachliche Weiterarbeit in der Landwirtschaftskammer zu fördern.

Wir weisen diese erneuten Angriffe als unangebracht und ungerechtfertigt auf das schärfste zurück.

Wenn wir trotz dieser erheblichen Bedenken uns entschlossen haben, an den heutigen Verhandlungen weiter teilzunehmen, so tun wir dies nur aus dem Empfinden heraus, daß wir gerade jetzt in dieser schweren und ernsten Zeit besonders verpflichtet und unseren Wählern schuldig sind, solange als irgendmöglich die Fortführung der Geschäfte der Landwirtschaftskammer nicht zu erschweren, sondern zu fördern."

Am die Erklärung schließt Herr von Helldorff noch einige persönliche Worte als eines der ältesten Mitglieder der Kammer, das in Ehren grau geworden sei im Dienst für Vaterland und provinzialsächsische Landwirtschaft, und zwar bittet er, nicht im Ueberschwang entzweizuschlagen, was die Väter in mühevoller Arbeit aufbauten. Im Anschluß hieran kommt es noch zu einer Auseinandersetzung Dr. Hallermann—von Helldorff, in deren Verlauf dieser Drohungen des Nationalsozialisten gegen seine Person energisch zurückweist.

Dr. Hallermann gibt noch bekannt, daß tatsächlich ein Erlaß des Landwirtschaftsministers bereits vorliege, der gewissermaßen ein „Teilurteil" darstelle, aus dem hervorgehe, daß die Anklagen der Nationalsozialisten zum großen Teile wohlbegründet seien.

Es kommt dann zu einer Auseinandersetzung zwischen Dr. Hallermann und Landrat a. D. v. Helldorff. Dr. Hallermann fordert von v. Helldorff die Zurücknahme des angeblich in der außerordentlichen Vollversammlung gebrauchten Wortes Spitzel gegen zwei Nationalsozialisten, die damals entgegen der Aufforderung Hallermanns, den Saal zu verlassen, in der Versammlung geblieben waren und sich auch bei erneutem Namensaufruf nicht gemeldet hatten. Dr. Hallermann stößt hierbei außerordentlich scharfe Drohungen gegen v. Helldorff aus, falls er das angeblich gebrauchte Wort Spitzel nicht zurücknähme. v. Helldorff erklärt hierzu, daß eine solche Drohung zwecklos sei. Seine Person sei der Kammer zur Genüge bekannt, und er könne sich, wie ihm die Kammer bestätigen müsse, nicht entsinnen, solche Worte im Munde geführt zu haben. Oberpräsident Melcher verliest hierauf das Untersuchungsergebnis im Namen des Landwirtschaftsministers. Es enthält u. a. die Feststellung, daß die Vorwürfe Dr. Hallermanns gegen Freiherrn v. Wilmowski, er habe Staatszuschüsse in die Molkereigenossenschaft Naumburg gesteckt und habe bewußte Verschleierungsabsichten, beispielsweise in der Angelegenheit Privatkraftwagen von Dr. Asmis, gehabt, keinerlei Beweisgrundlage haben. In der Angelegenheit Einfuhr belgischer Fohlen weist der Erlaß die scharfe Form Dr. Hallermanns gegen seinen Vorgesetzten zurück. Endlich erklärt der Erlaß, daß alle weiteren Ermittlungen aufs höchste beschleunigt werden sollen.

Der Antrag auf Neuwahlen der Kammer wird einstimmig angenommen. Alsdann übt Dr. Hallermann namens seiner Fraktion scharfe Kritik an dem Erlaß des Ministers. Er wirft dem Sonderkommissar vor, er habe sich keinen Einblick in die Dienstakten des Freiherrn von Wilmowski verschafft. Der ganze Erlaß sei kein Kennzeichen objektiver Beurteilung. Die Fraktion der NSDAP. danke es dem Minister, noch einmal feststellen zu können, daß Freiherr von Wilmowski ein Lügner ist und sie gäbe hiermit zur Kenntnis, daß der Minister seinen Erlaß noch vor dem preußischen Landtag zu verantworten haben werde. Im übrigen werde bis zum 2. Mai der Posten des Landwirtschaftsministers mit einem Nationalsozialisten besetzt sein.

Namens seiner vorgesetzten Behörde weist Oberpräsident Melcher die Vorwürfe gegen den Minister zurück. Landrat von Helldorff gibt der Versammlung davon Kenntnis, daß er am Vortage mit dem Vizepräsidenten Wipper eine längere fernmündliche Unterredung gehabt habe, in der er sich mit den Neuwahlen einverstanden erklärt habe. Er müsse ihm aber in seiner Eigenschaft als Vizepräsident Parteilichkeit vorwerfen, da der Erlaß des Ministers nur zur Kenntnis der Fraktion der NSDAP., nicht aber sämtlicher Kammermitglieder gelangt sei. Der Vizepräsident äußert sich zu diesem Vorwurf nicht und schließt mit der Bitte um Unterstützung für seine schwere Arbeit in der 38. Vollversammlung.

Neuwahlen

bei den halböffentlichen Wirtschaftskörperschaften.

Nach Informationen des DHD. schweben bei den zuständigen Stellen Erwägungen darüber, die halböffentlichen Körperschaften, also insbesondere die Industrie- und Handelskammern sowie die Landwirtschaftskammern, zu verantassen, Neuwahlen vorzunehmen, um die Besetzung dieser Körperschaften in größere Uebereinstimmung mit der veränderten Lage zu bringen. Auch bei sämtlichen Werken, deren Aktien in den Händen des Reiches und des Staates Preußen sind, oder an denen diese maßgebend beteiligt sind, dürften erbebliche Aenderungen sowohl in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wie des Vorstandes vor sich gehen. Wie verlautet, hat Minister a. D. Dernburg sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Atzeptbank bereits zur Verfügung gestellt.

Braunschweigische Kohlen-Bergwerke in Helmstedt.

Das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr hat einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. Dementsprechend dürfte der auf den 12. April einberufenen ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von wieder 10 Prozent vorgeschlagen werden.

Kurszettel der hallisch. Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 28. März in Reichspfennigen.

Tafeläpfel	Pfd.	25–35	Gr. Heringe Pfd. 19
Eßäpfel	Pfd.	15–25	Heringe, Schotten
Musäpfel	Pfd.	10–15	Stück 5–10
Kochäpfel	Pfd.	–	Bücklinge Stück 40–50
Tafelbirnen	Pfd.	–	Schellfische, ger.
Eßbirnen	Pfd.	–	Pfd. 50
Kochbirnen	Pfd.	25–30	Seelachs, ger.
Apfelsinen	St.	3–10	Pfd. 50
Bananen	St.	5–10	Aal, ger. Pfd. 300
Mandarinen	Pfd.	25	Karpfen Pfd. 80
Weintraub.	Pfd.	40–45	Enten Pfd. 100–130
Tomaten	Pfd.	40	Gänse Pfd. 100–130
Walnüsse	Pfd.	–	Hühner Pfd. 60–80
Grüne Bohnen	Pfd.	–	Puten St. 90–100
Weiße Bohnen	Pfd.	20–25	Tauben St. 40–80
Pfeffergurken	Pfd.	40	Fasanen St. 250–300
Salatgurken	Stück	50–80	Hasen i. Fell Pfd. 60
Radieschen	Bd.	10–12	Rehfleisch Pfd. 50–130
Weißkohl	Pfd.	5–6	Hirschfleisch Pfd. 60–110
Rotkohl	Pfd.	10	Stallkanin Pfd. 60–65
Wirsingkohl	Pfd.	16	Wildkanin Pfd. 60
Blumenkohl	Kopf	25–50	Kl. Gänse St. –
Grünkohl	Pfd.	10–15	Molkereibutter Stück 60–63
Rosenkohl	Pfd.	25–30	Bauernbutter Stück 50–55
Salat	Kopf	25–30	Quark Pfd. 20–23
Spinat	Pfd.	15	Käse Stück 5–20
Mohrrüben	Pfd.	5–6	Pflaumenmus Pfd. 40–45
Mohrrüben	Pfd.	5–6	Rübensaft Pfd. 25
Rote Rüben	Pfd.	6	Kartoffeln 10 Pfd. 25–30
Kohlrabi	3 St.	–	Nierenkartoffeln 10 Pfd. 70–100
Zwiebeln	Pfd.	6–10	Eier Stück 5,5–7
Rapünzchen	Pfd.	40–60	Zitronen Stück 2–4
Schwarzwurzel	Pfd.	20–30	Meerrettich Stange 10–40
Kürbis	Pfd.	–	Rettiche Stück 5–15
Sellerie	St.	5–10	Petersilie Pfd. 80
Porree	Bdl.	10–30	Schnittlauch Bund 5
Kabeljau	Pfd.	19	Steinpilze Pfd. –
Hechte	Pfd.	100	Champignons Pfd. 140
Aal, frisch	Pfd.	180	
Goldbarsch	Pfd.	–	
Weißfische	Pfd.	40–60	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0008

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. ‖ Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen; eine Rechnungserteilung kann nicht stattfinden. Der wöchentlich einmal im Anzeigenteil abgedruckte Gutschein von 60 Rpf. wird in Zahlung genommen, wenn er der Bestellung beigefügt wird.

Offene Stellen

Für Schokoladen- Osterartikel-Fabr. sof.
Prov.-Reisende
gesucht. Offert. unt. D 22184 Geschäftsst.

Mitarbeiter!
Ingenieur od. Kaufmann mit 2000 M. bar zum Generalvertrieb eines bestanerk. u. eingef. größ. Gebrauchsartikels gesucht. Lieferwerk vorhand. Reell ohne Risiko. Sicher. Eink. Off. u. D 22183 Gesch.

Bäckergehilfe
tüchtiger, für Sonnabends gesucht. Möritz, Landbrotbäckerei, Ammendorf-Beesen.

Solvente, bei d. Kundsch. gut eingeführte =
Vertreter
für den Vertrieb eines natürlichen Sauerbrunnens mit und ohne Geschmack gesucht. Werte Angeb. an W. Sorger, Triptis i. Thür.

Suche sof. soliden national. jüngeren Mann als
Chauffeur
(3b) und für Haus- und Gartenarbeit. Angeb. mit Bild u Zeugnissen an × Fr. Anna Wendenburg, Bad Sachsa (Südharz).

Anständiger
Laufbursche
bis 15 Jahre alt, ges. Derselbe muß Radfahren können. Off. unter D 22174 Gesch.

Elektr.-Lehrling
stellt ein Findeisen, Moritzzwinger 6.

Für sofort oder 1. April
Haustochter
oder Stütze, kinderlieb, für klein. Haushalt gesucht. Bewerberinnen aus Halle bevorz. Vorstellung nur Dienstag 19—21 Uhr oder Mittwoch 13—15 Uhr. Pension Storost, Harz 1.

Junges Mädchen
17—20 Jahre, in Landwirtsch. gesucht. Schweine müssen mit besorgt werden. Richard Henkel, Zwebendorf bei Hohenthurm.

16-17j. Mädchen
vom Lande, welches f. keiner Arb. scheut, 1. 4. ges. Restaurant, Hardenbergstr. 1.

Sauber arbeitendes
Hausmädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. Fritsch, Streiberstraße 13.

Von der Ldw.-K. anerk. Lehrwirtsch. sucht 2 Geflügelzucht-
Elevinnen
Antr. baldmögl., spät. ab Ostern. Junge Mädchen mit guter Schulbildung u. aus guter Familie bevorz. Ausk. über m. Farm ert. d. Ldw.-Kamm. Frau Martha Haase, Rttgt. Kleinliebenau, Merseburg-Land. &

Haustochter
z. Bedienen gegen Trinkgeld in Gastwirtschaft gesucht. Ang. u. B. 23 934 an die Geschäftsst. dieser Ztg. =

Suche für sofort in größeren Gutshaushalt tüchtiges
Hausmädchen
das schon in guten Häusern gedient hat. Gutsbesitzer Robert Reiche, Hedersleben, Bez. Halle a. S.

Suche umgehend ordentlich. jung. Mädchen, welches gewillt ist mit der Hausfrau sämtliche vorkomm. Arbeiten zu verrichten, als
Haustochter
Familienanschluß u. Taschengeld wird gewährt. Angeb. mit Zeugnis u. Lichtbild erwünscht. Frau Nollenhagen, Gastwirtsch. Neuermark, Schönhausen a. d. Elbe-Land.

Haustochter
zur Erlernung von Haushalt u Küche findet Aufnahme i Akademikerhaush. ohne gegenseit. Vergütung Voll Fam.-Anschluß Ang erb unt. A 16998 an die Geschst. d. Ztg ×

Junges
ehrl. Mädchen
vom Lande 1. April gesucht. Gute Behandlung. Sterndrogerie, Geiststraße 64.

Suche zum 1. 4. od. später
Halbtagsmädch.
Bussejahn, Saarlandstraße 12. Vorzustellen täglich 11—1 Uhr.

Mädchen
für Gastwirtschaft auf dem Lande mit etw. Kochkenntnissen f. alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten zum 1. 4. gesucht. Off. mit Lichtbild u. R 6389 Geschäftsstelle.

Suche gebild. junges Mädchen für meinen Haushalt, evtl. auch
Haustochter
Frau Studienrat Steffenhagen, Eisleben, Hallische Str. 9.

Ehrl., anst., kräftiges
Mädchen
v. Lande, mit Kochkenntnissen, in Haushalt mit kl. Gastwirtschaft zum 10. April gesucht. Offert. unter R 6388 Geschäftsst.

Ehrl., fleiß. Mädchen für Haush. mit Fam.-Anschluß sof. gesucht. Off. u. E 4979 Gesch.

Für ländlich. Pfarrhaushalt im Vorharz wird gebildet. junges Mädchen als
Haustochter
zur Unterstützung d. leidenden Hausfrau gesucht. Hausmädch. vorhanden; schlicht um schlicht; Famil.-Anschluß. Angebote mit Lebenslauf, ev. Zeugnisabschrift. u. Lichtbild u. R 6401 Geschäftsstelle.

Arbeitsames, kräft.
Mädchen
nur von auswärts für Haus- u. Gartenarbeit sofort gesucht, hundefreundlich Bedingung. Korn, Calvinstr. 3, a. d. Lutherkirche, Artilleriestraße, Linie 3.

Junges Mädchen
zum 1. April für ½ oder ¾ Tag gesucht. Monatl. 10 Mk. Off. unt. R 6394 Gesch.

Kochlernende
z. 1. 4. od. spät. ges. Bauers Restaurant, Rathausstraße 3.

Stellengesuche

Landw. Arbeiter
Stahlhelmer, verh. ohne Kinder, sucht irgendwo Stellung in Stadt od. Land. Angeb. erbet. unter A 17001 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ×

Junger Kontorist, an Vertrauensposten und selbständ. Arb. gewöhnt, sucht Abendbeschäftigung nach 19 Uhr und Sonntags. Offerten unt. D 22182 Gesch.

Junger verheirateter
Gutsstellmacher
welcher Dreschmasch. führen kann u. mit allen and. Arbeiten vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Kurt Edler, Hornburg, Post Rothenschirmbach.

Junger
Kraftwagenführer
und Krankenpfleger, Führersch. 1 u. 3b sucht bei besch. Ansprüchen Stellung in Privat. Selb. kann auch Heizung bedien. Angeb. unt. R 6398 Geschäftsst. §

Junger Hausdiener, 17½ Jahre, mit gut. Zeugnis, sucht sofort oder später Stellung. Bernhard Oberländer Gerbstedt, Mansfeld. Seekreis, Freiestraße 26. §

Für meinen Lehrling suche ich nach 2jähr. Lehrzeit und bestand. Prüfung Stellg. als
Verwalter
Derselbe ist gewissenhaft und strebsam, kann ihn warm empfehlen. C. Ruhmer, Saatzuchtwirtschaft, Gatterstedt b. Querf.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Mittelschule verläßt u. das Fleisch.-Handwerk erlernen möchte, gute
Lehrstelle
Gefl. Offerten unt. C 1067 Geschäftsst.

Suche für m. Sohn achtbarer Eltern Stellung als
Bäckerlehrling
Paul Lüttich, Ringleben (Kyffh.).

Suche p. 3. 4. 33 eine
Ia Friseuse
für mein neu eingerichtetes Damenfrisiergeschäft, nicht unter 20 Jahren. Selbige muß 3jähr. Lehrzeit nachweisen, wenn mögl. dauernd im Beruf tätig gewesen, muß in Kurz- u. Langhaar-, Wass.- u. Dauerwellen vollständig firm sein sowie bei freier Geschäftszeit i. Haushalt mit helfen. Kost und Wohnung im Hause. Besonderer Wunsch ist peinlichste Sauberkeit an sich u. im Umgang mit der Kundschaft. Wilhelm Krüger, Friseur, Hettstedt, Augustaplatz 3.

Kontoristin
24 Jahre, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit allen Buchhaltungsarbeiten bestens vertraut, sucht Stelle. Offert. erbet. unter E 4971 Geschäftsst.

Landwirtsch., 40 Jahre in allen Zweigen des Haushaltes und in Krankenpflege erfahr., sehr kinderlieb, sucht
Stellung
in frauenlos. Haushalt. Offerten unter C 1040 Geschäftsst.

Jg. Frau sucht vorm.
Aufwartung
Off. unt. B Z 7873 Geschäftsstelle.

Christl. ges. j. Mann, 20 Jahre alt, sucht Stellung als
Hausdiener
Gute Zeugnisse und Lichtbild vorhanden. Walter Löser, Schkeuditz, Altscherbitzerstr. 1 (Arbeitslager).

Stütze
30 Jahr alt, christl. gesinnt, erfahren im Kochen u. all. häusl. Arbeiten, sucht Stell. für sofort od. später, auch als Alleinmädch. Gute Zeugn. vorhd. Frida Strecker, Weißenfels, Zeitzerstr. 6.

Tücht. geb. 20jährige, gut allgem. Kenntn., f. Anf.-Stellung als
Helferin
bei Zahnarzt, evtl. Mitbetät. im Haush. Offert. unt. D 22171 Geschäftsstelle.

Geprüfte
Kinderpflegerin
19½ J. alt, sucht Stellung im Haushalt od. Kinderheim. Hertha Denef, Reideburg bei Halle, Delitzscherstr. 71.

Geb. Mädchen
vom Lande, 24 J., sucht zw. weit. Ausbildung, spez. im Kochen, sofort Stell. Im Nähen bewand. Offerten an L. Mittag, Gröbers bei Halle.

19j. Mädchen
mit Koch- u. Nähkenntniss. sucht Stellung. Marie Tröger, Hohenthurm, Berlinerstraße 65.

19jähr. Mädchen
v. Lande, sucht Stell. zum 15. 4. oder 1. 5. In all. häusl. Arbeit. erf., Schneid. und Weißn. erl. Gutes Zeugn. vorh. Off. erb. Else Brünner, Tauhardt, Freyburg (U.) Land.

20jähr. Mädchen sucht Stellg. als Stütze od.
Hausmädchen
Martha Jehnert, Doberstau bei Klitzschmar.

Man spricht jetzt soviel von
Bettenkress
„Geh auch mal hin!" zu
Kress & Co., Halle a. S.
Pfännerhöhe 4
und
Kleinschmieden 6

Herrschaftl. 5-Zimmer Wohnung
Blumenstraße 1, I. Stock, sofort oder später zu vermieten. A. Riebeck'sche Montanwerke, Merseburger Straße 156/157.

---

70 JAHRE
1863 1933
Friedrich Koch
Herren-Hüte / Mützen
Halle a. S. Leipziger Straße 74
Fernspr. 23962

Zu vermieten

Friedrichroda
Sonn. 4-Zim.-Wohn (50 RM.), desgleichen 3-Zim.-Wohnung (k. Haus. 28 RM.) sof zu vermieten. Anfr. u. R 6348 Geschst. §

Herrschaftliche
5-Z.-Wohng.
parterre, Mühlweg, Garten, Teleph., zum 1. April zu vermiet. 162 Mark. Off. unt. R 6295 Geschäftsstelle

---

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Süden, 2. Etage, i. g. Hause an ruh. Miet. zu vm. Off. u. E 4968 Gesch.

---

3 Zimmer, Küche 45 M., zum 10. 4. zu vermieten Sternstr. 9 II r.

---

3 Zimmer, Küche, In.-Cl., el. L., 1. Et., sofort zu vermiet. an ruhig. Mieter. Off. unter E 4966 Gesch.

---

3 große u. 3 kleinere
Zimmer
1. Etage, nebst Zubehör zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Laura Buhler, — Bad Berka

---

3-Zimm.-Wohn.
Küche, Bad, Innkl., Zub., Reideburgerstraße 35 I r. sofort oder 1. 5. zu verm. Anfrag. Büro Reideburgerstraße 25, Tel. 25171.

Eilt! Stube, Kamm., Küche (Keller, Stall), ruh. Lage, sofort zu vermieten. 35 RM., zahlungskr. Mieter. Zeuner, Diemitz, O.-Stempe-Str. 31/100.

Halberstadt
Durch Zufall wird schöner, moderner
Laden
ca. 200 qm groß, mit zwei großen Schaufenstern, an allerbester Geschäftslage, zum 1. Juli 1933 frei. Derselbe eignet sich für jede Branche, besonders für Textil und Konfektion, Glas und Porzellan, Tapeten, Teppiche und Gardinen usw. Preis RM. 500,— je Monat. Nur ernsthafte Reflektanten erhalten Auskunft unter R 6330 Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Krausenstr. 2 I l.

Leeres Zimmer mit Bad bill. z. vm Collenbeyerweg 73 I r.

Fahrräder enorm billig!

Eleganter Halbrenner mit gelben Felgen, rotem Gummi, Freilauf . . . RM. 28.—
Herrenrad mit schwarzen Felgen, Freilauf, la Gummi RM 33.75
Damenrad in gleicher Ausführung . . . RM. 36.75
Herren-Ballonrad mit gelben Felgen, Stoßfedersattel, prima Gummi 26:2, 1 Jahr Garant. 44.—
Damenrad in gleicher Ausführ. RM. 48.—
Herren-Ballonrad verchromt mit gelben Felgen, Freilauf, Stoßfedersattel, 1 Jahr Garant. 48.—
Damen-Ballonrad in gleicher Ausführung . . . RM. 52.—
Ballon-Renner verchromt mit Gollelenker, Rennhaken, gelbe Schutzbleche, Hebelmuttern, 1 Jahr Garantie RM. 55.—
Möller-Spezial-Ballon Chromrad mit Außenmuffen, Schienensattel Torpedo-Freilauf, bestem Gummi 3 Jahre Garantie . . . RM. 63.—

Fahrrad-Möller
Halle a. S., Schmeerstr. 1
Sämtliche Räder sind ausgerüstet mit Rückstrahler, Glocke und komplettem Werkzeug.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Alte Räder werden in Zahlung genommen.

Kleinwohnungen
mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später zu vermieten. Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2. Sprechzeit tägl. von 10—12 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

---

2 leere Zimmer
sep. Eing., m. Kochgelegenheit 1. 4. oder später zu vermieten. Bölbergasse 2 part.

Sonn. möbl.
W.- u. Schlafz.
Bad, Tel., in gutem Hause zu vm Rich.-Wagner-Str. 47 hp. r.

Leer. Zi. m. Bodenk. z. vm., mon. 10 M. el. L. Gr. Märkerstraße 16 part. *

1—2 leere od. teilw. möbl. Zimmer zu vermieten Schwetschkestr. 3 p. r.

---

2 leere Zimmer
Küchenbenutzg., 1. 4. zu vermieten. Besicht. von 1 bis 5 Uhr. Kurallee 1 part.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
sep. Eing., 1 oder 2 Personen, frei. Barfüßerstr. 8 II.

---

2 sonn. leere Zimm. u. Keller am Roßplatz z. 15. 4. oder 1. 5. 33 zu vermiet. 25 M. Offert. unt. E 4977 Gesch.

Zwei gut möblierte
Einzelzimmer
(Chaiselongue, elektr. Licht) zu vermieten. Reilstr. 48 II l.

Schön. Eckladen
mit Stube, neuhergerichtet, Boden und Keller, zu vermieten Fleischerstraße 25. Näheres b. Müller, Magdeburgerstr. 13a.

Lager
Unterstellraum, Werkstatt, frei. Henriettenstraße 5 part.

Laden m. Wohn.
1. April zu vermiet. Otto Hesse, Burgstraße 66.

Büroräume
mit Zentralheizung zu vm. Königstr. 84.

Schuppen
4,20 zu 2,10 m, in gutem Zustand, als Obstbude, Schrebergartenlaube, Abstell- oder Lagerraum. Saarlandstr. 12.

In Bad Berka am Reichsehrenhain ist ein =
Laden
mit Wohnung am 1. Juni zu verm. Bis jetzt wurde eine Stickerei Woll- und Kurzwarengeschäft dar betrieben, gegr. 1888. Auch als Filiale geeignet. Oswald Thiele, Bismarckstr. C. 48.

---

2. Zi., Kochof., Boden u. Bodenkam., Keller zum 1. 4. zu verm. Diesterwegstr. 28 I r.

Laden
Magdeburger Str. Nr. 8, Erfurt (bisher Kolonialwarenhandlung u. Hausschächterei), auf Wunsch mit Wohn. sofort ganz billig z. vermieten. Näheres durch Frau Frieda Schneider, Magdeburger Str. 8 I. ×

An gebild. berufstät. Dame behaglich
möbl. Zimmer
in gutem Hause (m. Zentralheizung) im Nordviertel sof. oder 1. April zu vermiet. Telephon 260 05.

Großes Zimmer
leer oder teilmöbl., preisw. zu verm., separ. Eing. Merseburgerstraße 24 I.

Leere gr. Stube
Nähe Roßplatz an bessere ältere Frau abzugeben. Offerten unt. D 22164 Gesch.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Kirchtor 30 I., Aufg. II.

Sonn. gut möbl. Zi. frei Lessingstr. 37 I l.

Gut möbl. Zim.
sofort frei Krukenbergstr. 6 II r.

Gut möbl. Zim.
zu verm., sep. Eing. Jakobstr. 49 pt. r.

Saub. Schlafstelle frei Niemeyerstr. 11, Eing. Torfahrt.

Leeres Zimmer, Kochofen, Wasserltg., sofort zu vermieten Wörmlitzerstr. 4 II r.

G. möbl. Z., el. L. zu vermiet. Wetzer, Dzondistr. 3. *

G. mbl. Zi., Schrbt., billig zu vermieten Geseniusstr. 5 p. r. *

S. Schlafst. f. z. v. Halberstädterstr. 3, Vorderh. I.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten Bernburgerstr. 5 I l.

Frdl. möbl. sonnig. Zimmer (2 Fenster) frei Mühlweg 25 III l.

Sonniges
gut möbl. Zimm.
zu vermieten Fritz-Reuter-Str. 3 II.

Möbl. sonn. Zi.
evtl. mit 2 Bett. fr. Blumenthalstr. 11 III.

Bahnnähe
gut möbl. Zimm.
zu vermieten Forsterstr. 43 I r.

Gr., sonniges, gut
mbl. Vorderzim.
zu vermieten Händelstr. 36 hochp.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Krausenstr. 13 I lks.

Große leere Stube, mit Kochofen, sout., evtl. teilw. möbl., sof. zu vermieten an einz. Person. Eichler, Streiberstr. 26 pt. r.

Zimmer, groß, leer, 1. April zu vermiet. Gottesackerstr. 14 pt.

Saubere Schlafstelle für Herrn zu verm. Steg 16.

Gut möbl. gemütlich.
Zimmer
zu vermieten. Gödenstraße 13 I r.

Schlafstelle
für Herrn frei. Mittelstr. 10 III.

Gut mbl. Zimm.
z. 1. 4. zu vermiet. Schmeerstr. 11 III.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Lilienstraße 17 II l.

Frdl. son. mbl. Zim. 1. 4. zu vermieten. Bernhardystr. 11 II l.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten Goethestr. 29 p.

Mietgesuche

Suche zum 1. Juli sonnige ruhige
8-9-Zim.-Wohn.
im Nord. d. Stadt. Off. u. D 22170 Gesch.

Zum 1. Oktober gutunterh. Wohnung, 5 od. 6 Zimmer, in gutem Hause von höh. Staatsbeamten gesucht. Gefl. Angebote unt. E 4975 Geschäftsstelle.

4—5-Zi.-Wohn.
mit Bad, Innenkl. i. Nord. z. 1. Oktober 33 od. früher v. Ehep. in mittler. Jahren gesucht. Angebote mit Preis u. K 865 Geschäftsstelle.

4-5-Zim.-Wohn.
Bad, sonn., Balkon, mögl. 2. Etage, von ruh. Mieter, pünktl. Mietzahler, z 1. Okt. im Nord. ges. Preisoff. u. D 22177 Gesch.

Suche 5—6-Zimmer-Wohnung z. 1. Juli im 1. Stock, Nähe Riebeckplatz. Off. mit Preisang. u E 4978 Geschäftsstelle.

Aelt. Ehepaar sucht Wohnung
4 bis 5 Zimmer
In.-Cl., Bad, Veranda. Offert. u. E 4972 Geschäftsstelle.

Herrschaftliche
4—5-Zi.-Wohn.
mit allem Zubehör, mögl. Mühlwegviert., zum 1. Juli evtl. auch früher zu miet. gesucht. Offert. unt. R 6399 Geschäftsst.

2- od. 3-Zi.-W.
zum 1. Mai gesucht. Offert. un. D 22169 Geschäftsstelle.

Aelt. Ehepaar sucht baldigst sonnige
3—4-Zi.-Wohn.
in gut. Hause, Halle oder Vorort. Angebote mit Preis unt. R 6390 Geschäftsst.

Kl. Gartenhaus
m. Garten sofort zu mieten od. pacht. ges. Off. u. D 22175 Gesch.

2-2½-Z.-Wohn.
m. Zub., Küche, Bad zum 1. Mai gesucht. Off. u. D 22166 Gesch.

Kleine sonnige
Wohnung
von einz. Dame ges. Preis bis 20 Mark. Advokatenweg 26, Hof I.

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht f. 1. 10. gemütliche
2-3-Zim.-Wohn.
mit Bad. Preisoffert. unter D 22180 Gesch.

---

2 kl. leere Zim.
zum 15. 4 gesucht. Preisoff. erbeten. Trenkmann, Vor dem Hamstertor 4 II r.

35jähr. Herr, mittelgroß, ledig, sucht zum 1. 4.
Zimmer
monatl. 12 M., bei einz. Dame. Eiloff. unt. B Z 7872 Gesch.

Dauerunterkunft
für alte Dame m. eign. Möbeln ges. Angb. mit Preisang. u. B. 23 942 an die Geschäftsst. dieser Ztg. =

Logis
mit Kost für jungen Mann ges. Schriftl. Ang. u. R 6395 Gesch.

Grundstücksmarkt

Besseres Wohnhaus Paulusviertel, mittl. Wohnungen, mit Bad, bei 10 000 Mark Anz. zu verk. Offert. unt. D 22172 Geschäftsstelle.

Baugelände
Mühlberg 6, 116 qm, für 3000 M. verkäufl. Offert. unt. D 22176 Geschäftsstelle.

Kleines
Kohlen- u. Kartoffelgeschäft
umständehalber abzugeben. Erforderlich ca. 120 M. Off. unt. D 22179 Geschäftsst.

Erbteilungshalber
Wohnhaus
(5 Zimmer) mit Gartengrundst. in klein. Badeort zu verkaufen =
O. Loß. Rastenberg i. Th.

Für in ideal schöner, ruhiger und zentraler Lage Weimars, unmittelbar an historisch. Park und Schloß zu errichtendes
Ein- bezw. Zwei-Familienhaus
mit zugesagter 1. Hypothek wird Käufer gesucht. Selten günstige Bedingungen. Angebote unter B. 23 943 an die Geschäftsst. d. Ztg. =

Rentables
Zinshaus
bei 15 000 M. Anzhl. zu kaufen gesucht. Off. u. K 867 Gesch.

In kleiner Industriestadt Thüringens ist
Hausgrundstück
mit Einfahrt, groß. Hintergeb. u. Garten zu verkaufen. Angeb. unt. H 220 an Ann.-Exped. Steinbach, Eisenach. ⊙

Kapitalien

10 000 Mark
auf sehr gute erste Hypothek in Halle gesucht. Offert. unt. D 22163 Gesch.

5000 RM.
auf größ. Landwirtschaft auf 1 Jahr aus Privath. sofort gesucht. Offert. unt. R 6392 Geschäftsst.

Wer übernimmt
meinen sich. Hypothekenanteil von 700 Mk. für 550 Mark? Off. unter D 22178 Gesch.

---

600 Mark
gegen hohe Zinsen sofort zu leihen ges. Gute Sicherh., Feld. Offert. unt. E 1064 Geschäftsstelle.

Geschäftsmann sucht
400 Mark
auf 1 Jahr gegen Zinsen. Sicherheit vorhanden. Offerten unt. R 6391 Gesch.

---

500 Mark
auf 1. Hypothek zu verleihen. Roßbach 43.

Für Büro eines Fabrikgeschäftes per 1. 4. arbeitsfreudiger Herr mit ca. 5000 RM. Kapital als sicherzustellende Intereseneinlage gesucht. Gefl. Ang. u. E 4967 Gesch.

Istell. Hypothekengelder
Mindestbetrag 25 000 M., Alt- u. Neubauten, mittl. u. gr. Güter, z. 5½ Proz. Zins., 95 Proz. Ausz., 5 Jahre Festschreibung, auszuleihen durch Bothe, Schillerstr. 56, Telephon 254 44, gegr. 1910.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0009

Familien-Nachrichten

Statt jeder Meldung.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet mein herzlichst geliebtes Mütterchen, unsere innigstgeliebte Großi, Schwiegermutter und Tante

Frau Luise Hoyer

geb. Märker.

In tiefer Trauer
Margarete Boltze, geb. Hoyer
Karl Boltze, Apothekenbesitzer.
Lisa Boltze, Dora Boltze, Karl Boltze als Enkelkinder.

Wettin (Saale), den 28. März 1933.

Beerdigung findet Freitag, ½2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Eva sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Familie Hoske

Gestorben:

Halle a. S. Albert Schneider, 57 Jahre, Beerd. 29. 3., 13 Uhr Südfriedhof. — Auguste Stroh geb. Ritius, Beerd. 29. 3., 13.45 Uhr Südfriedhof. — Frieda Strohschein geb. Wacker, 44 J., Beerdigung 28. 3., 14.30 Uhr Nordfriedhof.

Brehleben. Lina Zscheutzel geb. Haake, 70 J., Beerdig. 29. 3., 14 Uhr.

Burgörner. Ruth Höppner, 4 J., Beerd. 30. 3., 16 Uhr.

Großweißandt. Paul Bocke, 59 J., Beerdigung 29. 3., 14 Uhr.

Köthen. Friederike Neuhaus geb. Günther, Feier 28. 3., 15 Uhr.

aumburg. Clara Hundertstund, 81 Jahre, Beerd. 28. 3., 15 Uhr.

Niedermöllern. Ida Rinne geb. Bagehorn, 23 Jahre, Beerdig. 29. 3., 15 Uhr.

Roitzsch. Pauline Schmager geb. Schaaf, 84 Jahre, Beerdigung 28. 3., 15 Uhr.

16–18 Stunden täglich auf den Füßen!

Welche hohen Anforderungen werden dabei an Ihre Füße gestellt? Das Gehen und Stehen macht Ihnen nur Freude, wenn Sie die orthopädisch vollendeten

Lipsia-Schuhe

tragen. Lipsia-Schuhe sind für alle Füße eine Wohltat.

Sie wollen sich bitte durch unverbindliche Anprobe überzeugen.

Lipsia-Schuhhaus Inhaber: Walter Laaß, Halle (Saale), Große Steinstraße 15 (gegenüber von Kaffee Bauer).

Der Name TITTEL . . .

und gute Qualität gehören untrennbar zusammen, deshalb kaufen Sie

Konfirmations-Geschenke

von auserlesenem Geschmack bei höchster Preiswürdigkeit

von **Juwelier Tittel**

im Eck, Schmeerstr. 12

Von der Reise zurück
Prof. Dr. med. Kneise
Heilanstalt Weidenplan.

Schwerhörige!

Wer ein schlechtes Gehör hat, braucht nicht mehr zu verzweifeln. Sie können schwerhörig sein

und doch gut hören,

Ihrem Beruf wieder nachgehen, an allen Freuden von Wort, Ton und Musik wieder teilnehmen (Kirche, Theater usw.)

Möchten Sie das wieder?

Dann besuchen Sie bitte in Ihrem Interesse unsere kostenlose Vorführung in Halle am Donnerstag, dem 30. und Freitag, dem 31. März 1933 bei unserer Vertretung Kaempf & Co., Gr. Steinstraße 58, in der Zeit von 9–1 und 3–6 Uhr.

Unser Berliner Spezialist erteilt Ihnen gern Rat und Auskunft. Wir zeigen Ihnen neue Wege, wie Sie jedes Wort kristallklar und lautstark wieder hören können. Niedrige Preise! Leichte Zahlungsbedingungen! Ausprobe im eigenen Heim möglich. Wenn Sie am Besuch verhindert sind, fordern Sie Aufklärungsschrift M. gratis.

Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Reinickendorf-Ost

Gegründet 1905. — Lieferant staatlicher Behörden und Krankenkassen. — Aerztlich empfohlen.

Ganz Halle kauft jetzt, da wieder billigere Preise

nur von jungen Schweinen zartes **Backenfleisch** ohne Knochen nur **54** Pf.

Schweine-Leber nur **72** Pf.

Schweine-Nieren nur **52** Pf.

Frisches zartes **Rindfleisch** Brust, Rippe, Kamm **54** Pf.

Zarte Kalbsschnitzel . . 76 Pf.

A. Knäusel, Butter, Wurst Fleischwaren.

Die besten und billigsten

Schul-Tornister Schüler-Mappen

Schreibmappen, Aktenmappen
Frühstückstaschen
beste Lederportemonnaies
praktische Rucksäcke
solideste Fußbälle
beste Fußballkoffer
nur im Fachgeschäft

Leder-Göldner
Sattlerei Halle (S.)
Leipziger Straße 79
(Neben Hotel „Rotes Roß")
Alle Reparaturen billigst!

MANTEL-STOFFE?

die neuesten hat Huth!

Auch bei diesen neuesten Stoffen — der gute altbewährte Huth-Grundsatz: das Schöne muß besonders preiswert sein, damit es Jeder kaufen kann.

HUTH
Halle

Eleg. einfarbige Stoffe
für Mäntel und Komplets Frisé, Krakelé u. Georgettes in marine, schwarz u. farbig
Meter von M. 2⁹⁰ bis 8⁵⁰

Bouclé
f. d. feschen Damenmantel in modernen Farben, bindfaden, plattin usw., tragfähige Ware, 140 cm breit
Meter von M. 2⁵⁰ bis 9⁰⁰

Shettland
meliert, reine Wolle, 140 cm breit, f. d. praktischen Mantel
Meter von M. 2⁸⁰ bis 9⁵⁰

Imprägniert Gabardine
reine Wolle, in den bevorzugten Farben
Meter von M. 2⁹⁰ bis 7⁵⁰

Millionen Obstbäume und Rosen

lieferte ich bisher zur allergrößten Zufriedenheit, worüber tausende Dankschreiben. **Edelbuschrosen,** das Edelste, was darin existiert, starke Sträuche I. Qual., vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb 5 Büsche 1,30 M., 10 St. 2,40 M., 25 St. 5,50 M., 50 St. 10,— M., 100 St. 18,75 M. **Hochstammrosen,** gerade über 1 m hohe Stämme, I. Qual. in jeder gewünschten Farbe 1 St. 1,25 M., 5 St. 5,80 M., 10 St. 10,— M. **Schling- oder Kletterosen,** nur starke Sträucher 1 St. 40 Pf., 10 St. 3,20 M. **Trauerhochstammrosen,** 1½ bis 2 m hohe Stämme, 1 St. 3,20 M. **Riesen-Johannisbeeren,** 5 starke Sträucher 1,50 M., 10 St. 2,75, 25 St. 6,25 M., 100 St. 22,— M. Kräftige **Hochstämme,** 1 St. 1,— M., 10 St. 9,— M. **Riesen-Stachelbeeren,** 5 kräftige Sträucher 1,90 M., 10 St. 3,50 M., 100 St. 28 M. Kräftige **Hochstämme** 1 St. 1 M., 10 St. 9 M. Meine riesenfrüchtigen **Gartenbrombeeren** erregen überall Aufsehen, 5 guttragende Sträucher 1,80 M., 10 St. 3,20 M., 100 St. 25 M. Meine **Riesenhimbeeren** sollten in keinem Garten fehlen. Der Ertrag ist ein ganz gewaltiger. 10 tragfähige Sträucher 1,50 M., 25 St. 3,50 M., 100 St. 10 M. **Schattenmorellen** (Riesenkirsche) 1 Buschbaum 1,10 M., 5 St. 5 25 M., 10 St. 9,50 M. Kernechte rotbäckige **Pfirsiche,** für nördliches Klima geeignet, 1 Busch 1,20 M., 5 St. 5 50 M., 10 St. 10 M. Edler, echter **Wein,** mehrjährige Büsche, 1 St. 1,25, 5 St. 6 M., 10 St. 11 M. **Alpen-Edelweiß,** große Stauden, die schon voll geblüht haben, 1 St. 18 Pf., 5 St. 75 Pf. Dichtgefüllte **Edelgartennelken,** 10 St. 40 Pf., 100 St. 3 M. Von unbeschreiblich schöner Farbenpracht sind meine **riesenblumigen Gladiolen,** 5 St. 45 Pf., 10 St. 80 Pf. **Kaktus-Edeldahlien,** 1 St. 40 Pf., 6 St. 2,20 M. Eine Packung **Samen** von schnellwachsenden und schönblühenden **Schlingpflanzen** (Balkon-Paradies) für einen Balkon oder eine Laube usw. genügend, 70 Pf., 2 Port. 1,30 M. **Rosenkulturanweisung** zur Erzielung von Prachtrosen füge gratis bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung. Bahnstation angeben.

Großversandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 16.
Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

Schülermappen
aus kräftigem Leder mit breiter Falte **4.50**
aus Vollrindleder . . **5.85**
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Fleischereimaschinen billig!

1 gebr. Kutter 50 Pfd. fassend, wie neu, 3 gebr. Wölfe, ein gebr. Ladenblock, 1 gebr. Aufschnittmaschine, 1 gebr. Blechrauchkammer, 1 gebr. Gewürzmühle, 2 gebr. Handwürfelschneider usw., 1 gebr. Eisschrank verkauft

Th. Köhler, Torstraße 27

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei

Massage
ärztl. geprüft.
Merseburgerstr. 8 I l., Nähe Riebeckplatz.

Anfragen

nach der Anschrift der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geheimnis zu wahren.

Wir bitten deshalb, Zuschrift. auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umschlag jedoch die betreff. Chiffre-Nummer deutlich anzugeb.

Anzeigen-Abteilung der „Saale-Zeitung"

Zu verkaufen

Gelegenheitsk. Verk. z. jed. annehmb. Pr. Ankleideschr. m. Sp., hell Eiche, Kleid.- u. Wäscheschr., 1 Büch.-Schr., nußb., 2 Sal.-Schränkch. Universitätsring 8, Laden.

Guterhaltenes **Paddelboot** 2-Sitzer, mit allem Zubehör und Zelt sofort billig zu vk. Delitzscherstraße 14 bei Taute.

Mehr. **Küchenkochöfen** v. Schwetschkestr. 14 I l.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33

Seiler-Wäscherollen elektr. u. Handbetrieb, in bester Ausführung. Günstige Preise. Vertretung: **O. Neßweber, Halle,** Wörmlitzer Straße 103, Telefon 23921.

Gebr. Damen- und Herrenrad billig zu verk. Reilstraße 23.

Wegen Umzug Nähm., Pl.-Sofa, Kleider-, Wäscheschr. Schreibtisch, Bettst. mit Matr., Stühle spottbillig zu verk. [illegible] 38.

Kleiderschrank 15 M., **Schreibtisch** 8 M., **Stegtisch** 2 M., zu vk. Grünstr. 29 I.

Mädchenrad u. Halbrenner zu vk. Merseburger Str. 164 IV r.

Zirka 12 Pfd. geschl. **Bettfedern** bes. daunig, gegen Kasse billig zu verk. Anfragen u. D 22181 Geschäftsstelle.

Gebr. Möbel billig, Küche, neu, gestr., 32 Mk., Ausziehtisch 9, 12, 16, 18 Mark, Sofas, Vertiko, Kl.-Schränke, Schreibtisch, Kommod. u. a. Korntreffs Möbellag., Schimmelstraße 17, am Stadtbad.

Selbstrollos, abwaschb. Barfüßerstr. 7 III r.

Aquarium billig zu verkaufen. Moebius, Dessauerstr. 5.

Herrenrad (Mifa, Renner) billig zu verk. R. Bauer, Ervehorn.

Gebr. Gummischuhe, Größe 41, zu verkauf. Seeben, Hauptstr. 4.

Holztreppe fast neu, 5 m lang, 1,25 m breit, zu verk. Fr. Ewers, Weißenfels a. S.

3 Fuhren gutes **Wiesenheu** zu verkaufen. Döllnitz, Saalkreis, [illegible]

Einf. Zimmertisch, 10 Mk., verk. Henzel, Diemitz, Gartenstr. 3 II

Irmler-Flügel Polysanderholz, z. vk. Seeben, Hauptstr. 4.

Verschiedene Bilder, Militärkoffer, Handkoffer wegen Platzmangel preiswert zu ver. Saarlandstr. 12.

Gartenstühle billigst zu verkaufen Kuhgasse 3 III.

Waschgefäße fast neu, billig zu vk. Scherf, Körnerstr. 33.

Einfache **Holzbettstelle** einf. Rohrlehnstühle, Spiegel m. Goldrahmen billig abzugeb. Saarlandstraße 12.

Küchentisch, eis. Töpfe kl. u. gr. Wandbrett., Gasbrathaube zu vk. Saarlandstraße 12.

Dam.- u. Herrenrad billig. Mühlberg 10.

Kräftige **Birkenpflanzen** gibt ab Lossa Nr. 55.

Gelegenheitskauf **Schreibmaschine** Klein-Adler, kompl. 65 Mk. Hedwigstr. 3.

Ladeneinrichtg. passend für Konditorei, Bäckerei oder ähnl. Geschäfte, bill. sofort zu verkaufen. Offert. unt. E 4976 Geschäftsstelle.

Kastenregale Fachregale Ladentische, Warenschrank, Wiener Stühle, große Tische verkauft **Geiststr. 25.**

Speisezimmer poliert, sehr gute Arbeit, umständehalb spottbillig. Offerten unt. D 22165 Gesch.

Glasaufsatz, 1 m, für Ladentisch zu verkaufen Leibnizstraße 7 p.

Hackklotz für Fleischerei verk. Richard Wiermann, Könnern.

Vierflamm. elektr. Kristallkrone verkauft Schneider, Königstraße 17.

Kanadier neuwertig, mit Zubehör billig zu verk. Friedrich, Jacobstraße 48.

Vornehmen ovalen **Wandspiegel** verkauft Schneider, Königstraße 17.

Bl. Maßanzug, schl. Fig., verk. bill. Mahler, Thüringerstr. 29.

Abonnement Beyers „Häuslich. Ratgeber" mit Schnittbogen billig abzugeben. Schneider, [illegible] 17.

Herren- und Damenrad, wie neu, zu vk. Unt. Huttenstr. 18 p. l.

Kl. Küchenherd, kl. Kinderbettstelle billig zu verkaufen Sonnenweg 16.

Bettstelle, kl. Matr., Federbetten f. 13 M. zu verkauf. Torstraße 44 II l.

1 Lederjacke, 1 Anzug (schw.), neu, 3 Mäntel, 1 heller Anzug, pass. f. große Figur, 1 Paar Lackschuhe billig zu verk. Kellnerstr. 16 ½ Tr.

Rate Plüschgarnitur, Elektro-Lux-Staubsauger, Kind.-Gitterbett, alles tadellos erhalten, zu verkauf. Offert. unt. E 4970 Geschäftsstelle.

Laubenbogen, Gartenbank, zusammenpass., g. Tischlerarbeit, 2 Mistbeetfenster zu verkaufen. Offert. unt. E 4969 Geschäftsstelle.

Schnellwaage, wie neu, spottbillig zu verk. Off. unt. D 22173 Geschäftsst.

Guterhalt. größerer **Eisschrank** zu verkaufen Gütchenstr. 20a I.

Klavier wegen Raummangel billigst abzugeben. Zu erfragen Charlottenstr. 11, Kontor.

Gebr. Grude, verk. b., alt. Kleiderschr. l. b. [illegible] 28 I.

Weg. Platzmang. preisw. 2 kl. Weinfässer, Jauchenschöpf., Futterstampfer, und Trog. Saarlandstr. 12

Faltboot Zweier, preiswert zu verk. in Bitterfeld, Wolfenerstr. 19, II.

Eiswagen mit Behälter billig zu verkaufen. Adler, Diemitz, Turmstr. 1.

Eisfabrikation Maschine, elektr. Motor, 1 PS, Kübel usw. preiswert zu verkauf. Off. u. K 866 Gesch.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Gütchenstraße 1 I.

Zu verkauf.: Gartentische, -bank, Flurgarderobe, Nußb. Bett, Kindertisch, -stuhl, Hundehütte. Kuhntstraße 11a.

Herrenfahrrad bill. z. vk. Jacobstr. 15 I l.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Held, Böllberger Weg 59 H.

Guterhaltenen **Leiterwagen** mit Kasten verkauft Uichteritz Nr. 27 (Weißenfels-Land).

Halbrenner, Mädchenrad, aus Privathand zu verk Diemitz, [illegible]

Kaufgesuche

Schauf.-Scheibe Größe 2,07×2,17 m, auch Jalousie, kauft Richard Wiermann, Könnern.

Klubgarnitur oder 2 Sessel ges. Off. u. E 4974 Gesch.

Gebr. Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Weißhaupt, Gerberstraße 15.

Suche **3z. Wagenräder** zu kaufen. Gefl. Angebote an W. Poetzsch, Gottenz b. Gröbers.

Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Reilstraße 80.

Frauenmantel, guterh., Gr. 44, zu kaufen gesucht. Off. unt. M. Z. hauptpostlagernd Halle.

D.- u. H.-Rad gebr., beide gut erh., Ballonbereif., zu kauf. gesucht. Preisoff. u. R 6393 Geschäftsstelle.

Brennholz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erb. unter R 6396 Gesch.

25 Wirtschaftsstühle zu leihen gesucht. Offert. unt. R 6400 Geschäftsstelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0010

Die Leunaer Schmiergelder-Affäre vor dem Reichsgericht.

Die Geliebte Hechtenbergs muß zurückzahlen.

Leuna. Es dürfte noch in Erinnerung sein, auf welch raffinierte Art und Weise es dem Leipziger Malermeister Schönfeldt seinerzeit gelungen war, das Leuna-Werk um 750 000 RM. zu betrügen. Schönfeldt hatte in den Inflationsjahren 1922/23 für das Werk Malerarbeiten im großen Umfang ausgeführt und forderte schließlich Aufwertung seines Werklohnes. Hierzu bediente er sich der Hilfe des Leiters des Konstruktionsbüros Friedrich Hechtenberg, der prompt bescheinigte, daß die in Rechnung gestellten, zum großen Teil aber fingierten Arbeiten von Schönfeldt geleistet worden seien und daß der geltend gemachte Aufwertungsbetrag gerechtfertigt und angemessen erscheine. Auf diese Weise erganerte Schönfeldt die stattliche Summe von ¾ Mill. RM. Hechtenberg und seine Helfershelfer erhielten 25 Prozent als Schmiergelder.

Das Leunawerk griff auf alle Möglichkeiten zurück, um den Schaden auszugleichen. Man interessierte sich daher insbesondere für die persönlichen Verhältnisse des Konstruktionsbürovorstehers Hechtenberg. Die Recherchen ergaben einwandfrei, daß Hechtenberg, seit Jahren verheiratet, auch eine Geliebte in der Person eines Fräulein Ebe in Berlin besaß. Da dieses Fräulein E. Inhaberin mehrerer Bankkonten sowie Eigentümerin eines Berliner Grundstücks war, folgerte das Leunawerk, daß es sich bei diesen Vermögenswerten um Kapitalanlagen zu Gunsten Hechtenbergs aus den erhaltenen Schmiergeldern handele, und klagte daraufhin gegen Fräulein Ebe auf Schadenersatz. Obwohl sie energisch bestritt, von ihrem Geliebten größere Beträge erhalten zu haben und insbesondere über den unredlichen Erwerb der Gelder orientiert gewesen zu sein, nahm im Gegensatz zum Landgericht Berlin das Kammergericht sowie auch jetzt das Reichsgericht an, daß die Beklagte unbedingt irgendwie Kenntnis von der widerrechtlichen Erlangung der nicht unberechtigten Geldbeträge gehabt habe. Die Tatsache, daß sie von ihrem Geliebten nicht nur geringfügige Zuwendungen oder Geschenke, sondern große Barsummen und ganze Effektendepots erhalten habe, hätten unbedingt Zweifel bei ihr über den redlichen Erwerb seitens Hechtenbergs aufkommen lassen müssen, wenn sie sich aber darüber hinweggesetzt habe, so sei das fahrlässig und verpflichte sie zum Schadenersatz.

Weitere 114 000 Mark für Notstandsarbeiten.

Merseburg. Für die Stadt Merseburg sind aus den vom Reich zur Verfügung gestellten Mitteln zur Arbeitsbeschaffung weitere 114 000 Mark bereit gestellt worden, so daß Merseburg bisher zusammen 314 000 Mark erhalten hat. Das Geld soll zur Eindeichung des Stadtguts Werder verwendet werden und wird 180 Erwerbslosen in 18 000 Tagewerken 100 Tage lang Arbeit bieten. Da die Bestellung der Aecker größtenteils schon begonnen hat, kann das Projekt erst nach der Ernte in Angriff genommen werden und zwar sind die Monate August, September, Oktober und November dafür in Aussicht genommen.

SA. besetzt ein Schießhaus.

Lauchа. Das Schießhaus des Kraftsportvereins besetzte die SA. und hißte auf dem Gebäude die Hakenkreuzfahne. In dem Hause wurde eine SA.-Wache untergebracht. Das Heim soll für die SA., Hitler-Jungen und -Mädels für Zusammenkünfte dienen.

141 Gramm schweres Hühnerei.

Torgau. Der Oberschweizer Enzenbach in Plotha hatte das seltene Glück, in seinem Hühnerstall ein 141 Gramm schweres Riesen-Hühnerei zu bekommen.

Tagung der mitteldeutschen Maler.

Bitterfeld. Der Mitteldeutsche Malerbund hielt am Sonnabend und Sonntag seinen 14. Verbandstag in Bitterfeld ab. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch eine Ausstellung, die am Sonnabend vormittag durch den Obermeister der Bitterfelder Malerinnung, Bleier, eröffnet wurde. Er konnte dabei zahlreiche Vertreter der Behörden und der berufsständischen Organisationen begrüßen. Die Ausstellung gab in einer interessanten Schau Auskunft über die Bedeutung des Malerhandwerks und seinen technischen Hochstand. Am Sonnabend fand weiter ein offizieller Begrüßungsabend statt. Der internen Verbandsarbeit galt die Hauptsitzung am Vormittag sowie die eigentliche Verbandstagung. Bundesvorsitzender Mellhoff begrüßte die Erschienenen. Der Syndikus des Reichsverbandes, Dr. Schulz, Berlin, hielt einen Vortrag über die augenblickliche Lage des Handwerks, insonderheit des Malerhandwerks, über die Bildung von Ständekammern, Zentralisierung und Vereinfachung der Verwaltung usw. Eine Entschließung fordert Einführung der Gewerbekarte zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und Reform der Handwerksgesetzgebung.

Die ersten Flöße.

Camburg. Als Frühlingsboten kamen vergangene Woche die ersten Flöße hier an und gingen am Saaleschloßchen vor Anker. Das erste war nach alter Sitte mit einem Tannenbäumchen geschmückt. Als Begengeschenk der Grafschaft nehmen die Flößer dann ihren Angehörigen die ersten Schneeglöckchen mit, die sie bei Würchhausen oder Döbritschen gepflückt haben. Die Wasserführung der Saale betrug in der letzten Woche 28 bis 35 Kubikmeter in der Sekunde, war also für die Flößerei sehr günstig.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden 106 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 28—36 Mark für das Paar.

Roßlau. (Der Ferkelmarkt) zeigte eine Anfuhr von 272 Tieren. Die Preise stellten sich für Läufer auf 18 bis 38 RM., für Ferkel auf 10 bis 14 RM. je Stück.

Um 30 000 Mark geschädigt.

Jena. Das Schöffengericht verhandelte gegen den Ingenieur Artur Liefenfeld aus Berlin, dem es gelungen war, eine Jenaer Apparatebaufirma um insgesamt 30 000 RM. zu schädigen. Zu diesem Zwecke schwindelte er ihr vor, daß es ihm gelungen sei, einen Spezialapparat zu konstruieren, den er zum Patent angemeldet habe. Die Firma ließ sich den Apparat in dem Berliner Laboratorium des Ingenieurs vorführen und gewann soviel Vertrauen, daß sie ihm nicht nur das Patent für 8000 RM. abkaufte, sondern auch noch die Uebersiedlung des neuen Geschäftsfreundes nach Jena ermöglichen wollte. Zu einem Hauskauf und zur Errichtung eines Laboratoriums in Jena stellte sie 18 000 RM. zur Verfügung. Dann aber kam der Schwindel heraus, und Liefenfeld legte ein Geständnis ab. Ein Patent hatte er nicht angemeldet. Der Angeklagte wurde wegen fortgesetzten Betrugs, Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung und Anstiftung zur Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu insgesamt einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit dem Ring an der Wäscheleine aufgehängt.

Salzwedel. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich hier. Eine Eisenbahnbeamtenfrau rutschte beim Abnehmen der hohen Wäscheleine aus und blieb mit dem Ehering an dem Haken, an dem die Leine befestigt war, hängen. Durch die Last des Körpers wurde der Ringfinger halb herausgerissen. Die Frau, die entsetzliche Schmerzen litt, wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo der Ringfinger abgenommen werden mußte.

Aus dem Anhalter Land

Schutzhaft.

Bernburg. In Schutzhaft genommen wurden Montagvormittag durch die SA. Dr. Max Gumpel, die Kreishausangestellten Arzthelm und Pechstein, von der Krankenkasse ein Sohn des Redakteurs Budnarowski, die Boten Krähe und Allner, weiter der Autobesitzer Osterland. Ferner wurde durch eine Abteilung des Stahlhelms der Masseur Hennig in Schutzhaft genommen und ebenfalls zur Polizei gebracht. Hennig stand, wie erinnerlich, damals im Verdacht, den Stahlhelmkameraden Franze erschossen zu haben. Er war vom Gericht mangels hinreichenden Beweises freigesprochen worden. Jetzt sollen neue Tatsachen für seine Täterschaft bekanntgeworden sein. — Gegen Mittag wurde aus dem Bankhaus Gumpel & Samson durch Kriminalbeamte und SA.-Leute alles Aktenmaterial in einem Polizeiauto nach dem Rathause gebracht, um dort Prüfungen vorzunehmen.

Das Kaiserbild wieder im Rathaussaal.

Köthen. Einem aus weiten Kreisen der Köthener Bevölkerung geäußerten Wunsche entsprechend, ist das Bild Kaiser Wilhelms II., das von der Bildersturmerin nach der Revolution aus unserem Rathaussaal entfernt und durch das Gemälde „Hinter der Mauer" ersetzt worden war, jetzt im Sitzungssaal des Gemeinderats wieder angebracht worden.

Brand durch spielende Kinder.

Köthen. Sonntag nachmittag geriet die dem Landwirt Richter gehörige Feldscheune am Thurauerweg in Flammen. In der Scheune befanden sich größere Vorräte, Stroh und landwirtschaftliche Maschinen. Obwohl die Köthener Feuerwehr, die mit dem Autolöschzug anrückte, sowie die Gerzer Wehr sofort zur Stelle waren, gelang es doch nicht, die Scheune zu retten. Das Feuer ist durch spielende Kinder entstanden.

Die Schiffer beim Reichskanzler.

Nienburg (Saale). Wie angekündigt, begaben sich der Leiter der Buchstelle des hiesigen Gewerbevereins und zwei Schiffseigner als Vertreter der Kleinschiffahrtsgewerbetreibenden zusammen mit dem Ortsgruppenleiter der NSDAP. nach Berlin, um dem Reichskanzler über die ungünstige Lage der Schiffahrt Bericht zu erstatten. Unter Führung von Reichsfachgruppenleiter Gien waren Abordnungen aus dem ganzen Reich erschienen. Der Kanzler sagte nach längeren Beratungen Hilfe zu ebenso Berücksichtigung der wichtigsten Wünsche. Auf Bitten eines Vertreters ließ sich der Kanzler mit den Erschienenen zusammen photografieren. Anschließend fanden noch Verhandlungen mit dem Verkehrsminister Eltz v. Rübenach statt.

Stahlhelm-Arbeitslager.

Coswig. Das Stahlhelm-Arbeitslager, hier, wird jetzt auf 400 Mann erhöht und stellt noch rund 200 Arbeitsfreiwillige im Alter bis zu 25 Jahren ein. Meldungen, schriftlich oder persönlich, im Stahlhelmlager Coswig (Anhalt). — Außer dem bereits bestehenden Wörlitzer Lager werden jetzt im Kreise Dessau auch Stahlhelmlager in Jeßnitz, Quellendorf und Roßlau eingerichtet.

Neuer kommissarischer Bürgermeister.

Hecklingen. Zum kommissarischen Bürgermeister von Hecklingen bestimmte die Anhaltische Regierung Dr. Luthringshausen in Bernburg. Der bisherige kommissarische Bürgermeister Geiß hat am Montag morgen sein Urlaubsgesuch eingereicht.

Schwäne auf der Saale.

Bernburg. Einen schönen Anblick haben Spaziergänger jetzt bei Schules Ueberfahrt: Zu dem von der Röße her dorthin versetzten Schwanenpaar haben sich seit Sonnabend plötzlich drei weitere Schwäne gesellt, die sich augenscheinlich dort sehr wohlfühlen und ziemlich zutraulich sind. Woher die Tiere stammen, hat bisher noch nicht festgestellt werden können. Offenbar handelt es sich um junge Tiere, die in ihrem Wandertrieb „über Land" gehen. So besteht augenblicklich der eigentümliche Zustand, daß sich auf der Röße nur drei Schwäne befinden, auf der Saale dagegen fünf. Aus Gröna wird uns gemeldet, daß sich dort am Sonntag an der Ueberfahrt zwei Schwäne eingefunden hätten, die sich von den Kindern füttern ließen. Sie waren bis Nachmittag dort und sind dann die Saale aufwärts geschwommen.

Bernburg. (Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Polizeibeamten) Anhalts hielt im Restaurant „Zum grünen Baum" seine Vorstandssitzung ab. In dieser Sitzung stellte der 1. Vorsitzende Köhler-Leopoldshall sein Amt zur Verfügung. Die Verbandsleitung übernimmt der 2. Vorsitzende Lahne-Dessau. Es wurden gleichzeitig alle Schritte eingeleitet, die Neuwahl des Verbandsvorstandes zu erleichtern.

---

schnellen Schritten auf den so vertrauten Wegen durch die im ersten Frühlingsgrün duftenden Wallanlagen der Weender Straße zustrebte. Wie heimatlich fühlte er sich bei jedem Schritt angemutet, wie vertraut tönten die Glockenschläge der alten Jakobikirche zu ihm herüber, aber sein Herz war bedrückt von Angst um die Mutter. Er hatte ein ziemliches Stück auf der Weender Straße hinausgehen bis zu dem kleinen, etwas abgesondert stehenden Landhäuschen, in dem sie wohnte.

Schon von weitem fiel ihm auf, daß das Häuschen ganz dunkel war; nun fand er auch den kleinen Vorgarten verschlossen, klingelte wiederholt, aber es regte sich nichts.

Angstvoll stellte er den Koffer zur Erde und schwang sich über das Gitter. Jetzt war er am Haus und pochte erst leise, dann immer lauter an den verschlossenen Fensterläden.

Kein Zweifel, das Haus war leer.

Kam er zu spät?

War die Mutter schon tot?

Er stieg wieder über das Gitter zurück auf die Straße, er sah, wie eine Frau laut schreiend davonlief, als sie ihn erblickte. Sie hatte ihn wohl für einen Einbrecher gehalten. Er dachte nicht weiter nach, sondern eilte wieder im Sturmschritt die Weender Straße zurück, bis an ein großes Haus, in der Nähe der Universität. Einen flüchtigen Blick nur warf er auf das Türschild mit dem Namen des Sanitätsrats Doktor Zippert.

Ewald zog die Nachtglocke. Nach einer Weile schaute oben ein alter Mann aus dem Fenster.

„Was gibt's?"

„Ich bin's, Doktor Ewald Menzel, ich komme eben aus Berlin. Um Gottes willen, Herr Sanitätsrat, ich möchte mit Ihnen sprechen."

„Einen Augenblick, ich werfe Ihnen den Schlüssel hinunter."

Jeder Augenblick ward Ewald zur Qual. Endlich erschien oben wieder der alte Mann.

„Auffangen!" rief er.

Das Fenster oben wurde geschlossen.

Hastig öffnete Ewald das Haupttor und tappte die dunkle Stiege empor.

Oben stand der alte Sanitätsrat im Pyjama und darüber einen alten Schlafrock, die Stiefel in großen Filzschuhen. Er wollte Ewald ein paar Worte des Grußes sagen, aber der ließ ihm keine Zeit.

„Komme ich wirklich zu spät?"

Der Sanitätsrat, der im Halbdunkel das verstörte Gesicht nicht sah, lachte auf.

„Wenn Sie die Absicht hatten, zum Abendessen zu kommen, lieber Ewald, dann ist es allerdings reichlich spät."

Das Lachen des Sanitätsrats verletzte Ewald.

„Ich meine — lebt meine Mutter noch?"

„Ihre Mutter? Warum denn nicht?"

„Ist sie besser?"

„Ihr fehlt ja gar nichts! Gesünder kann kein Mensch sein."

„Aber Herr Sanitätsrat!"

„Nun kommen Sie herein, wollen Sie mich hier im Nachtgewande auf der Treppe stehen lassen?"

Er führte Ewald in sein Arbeitszimmer, das hell erleuchtet war.

„Aber Ewald, wie sehen Sie denn aus?"

„Herr Sanitätsrat, spannen Sie mich nicht auf die Folter, was ist mit Mutter?"

„Soviel ich weiß, ist sie gestern zu Ihrem Bruder Walter nach Magdeburg gereist."

„Sie ist also nicht krank?"

„Warum soll sie denn krank sein?"

„Sie haben mir doch telegraphiert!"

„Davon weiß ich nichts."

„Sie haben mir doch gestern telegraphiert, daß Mutter schwer krank ist und daß ich augenblicklich kommen solle. Da, sehen Sie selber."

Ewald holte das zerknitterte Telegramm aus der Tasche.

Der alte Herr las.

„Unbegreiflich! Wahrhaftig: Sanitätsrat Zippert. Da hat sich irgendein Mensch einen mehr als dummen Spaß gemacht. Nein, ein Spaß ist das wohl nicht. Da werden wir einmal morgen zur Polizei gehen. Haben Sie irgendeine Ahnung?"

„Herr Sanitätsrat, darüber kann ich jetzt nicht nachdenken, ich bin froh, daß Mutter gesund ist. Sie können sich nicht vorstellen, welche Angst ich ausgestanden habe, als ich vor dem einsamen Haus stand und glauben mußte, ich käme zu spät."

„Doch, lieber Ewald, das kann ich wir sehr gut vorstellen. Nun trinken Sie ein Glas Wein. Weiter kann ich Ihnen allerdings nichts vorsetzen. Meine Wirtschafterin schläft schon, und wenn ich sie wecke . . ."

„Nein, nein!"

Der Sanitätsrat goß ein paar Gläser voll Portwein.

„Prost, Ewald, auf daß die totgesagte Mutter hundert Jahre alt werde. So, hier gebe ich Ihnen den Schlüssel zu Ihrem Häuschen. Den gibt Ihre Mutter ja immer bei mir ab, wenn sie verreist. Ist doch besser, als in ein Hotel zu gehen, und morgen mittag essen wir zusammen in der „Krone".

„Gute Nacht! Bitte nehmen Sie die Störung nicht übel."

„Gott sei Dank konnte ich Ihnen mit der guten Nachricht die Seelenruhe wiedergeben."

Wieder schritt Ewald die Weender Straße entlang, dieses Mal langsamer, denn er fühlte sich von einer Sorge befreit, aber trotzdem war ihm unruhig zumute.

Wer konnte dies Telegramm geschickt haben?

Er sann vergeblich darüber nach. Welcher Mensch konnte ein Interesse daran haben, ihn noch weiter zu ängstigen und nach Göttingen zu hetzen? — Gunther? — Der war ja nicht in Berlin, und sein Buchhalter hatte gar kein Interesse, ihn fortzuschaffen. Außerdem wußte der ja aus dem Brief, den er ihm geschrieben, daß er am 15., wenn sein Urlaub begann, sowieso nach Göttingen reisen und die Platten holen wollte.

Gab es sonst jemanden, der Vorteil davon haben konnte, wenn er fortreiste?

Etwa Doktor Schrecker?

Er hatte unterdes das Häuschen erreicht, diesmal das Tor aufgeschlossen und stand nun in der Diele. Die elektrische rote Ampel verbreitete ein angenehmes Licht; er trat in das altväterlich eingerichtete, gemütliche Wohnzimmer der Mutter. Ein Gefühl traulichen Friedens umgab ihn und doch eine wehmütige Empfindung, denn die Mutter war nicht da. Er konnte den Gedanken nicht loswerden, daß der Sanitätsrat ihm vielleicht doch die Wahrheit nicht gesagt habe.

Er schritt durch das Häuschen. Nein, alle diese kleinen Vorbereitungen von einer Reise hatte die Mutter gewiß selber getroffen. Plötzlich wurde er fast vergnügt. Gut hatte das Schicksal es mit ihm gemeint. Jetzt konnte er die chinesischen Platten suchen, ohne die Mutter zu beunruhigen.

Zunächst hatte er Hunger bekommen, hatte sich aus der Speisekammer etwas geholt. Er setzte sich an den Tisch, um zu essen. Dann zündete er eine Kerze an und stieg in den kleinen Bodenraum des Hauses empor, wo in einer großen Kiste die noch vorhandenen Reiseandenken des Vaters verwahrt lagen.

Nach einer halben Stunde war er wieder unten und legte ein großes Paket auf den Tisch. Er öffnete die Fäden der Umhüllung, und nun lagen zwei etwa je einen halben Meter lange und halb so breite, ziemlich dicke Metallplatten vor ihm.

Sie waren mit einer grünlichen Schicht überzogen, so daß man das Metall, das Bronze zu sein schien, nicht bestimmen konnte, und waren mit chinesischen Schriftzeichen bedeckt. Er hatte sie noch nie genau betrachtet; der Vater hatte ihm nur von ihnen erzählt. Dann war er gestorben, ehe die Kiste ankam, und Mutter hatte sie auf den Boden gestellt. Sie war bei all ihrer sonstigen Güte eine Frau, die von diesen Sachen nichts hielt und am liebsten den Plunder, wie sie es nannte, nicht im Hause gehabt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0011

Turnen Sport Spiel

Vorsicht vor Marxisten!

Zwei wichtige Beschlüsse der Deutschen Turnerschaft.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft hat zur Frage der Aufnahme von Mitgliedern und Vereinen des Arbeiter-Turn- und Sport-Kartells folgende Richtlinien erlassen: „a) Ganze Vereine des bisherigen Arbeiter-Turn- und Sport-Kartells dürfen nicht aufgenommen werden; b) bei Einzelmitgliedern, die nachgewiesenermaßen vorher im Arbeiter-Turn- und Sport-Kartell Mitglied waren, muß bei ihrem Eintritt in einen D.-T.-Verein vorher die schriftliche Anerkennung der Satzung der D. T., insbesondere des § 2, verlangt werden; c) der Vorstand weist hin auf die Gefahr der Zellenbildung und Ueberfremdung."

Zum Tragen politischer Abzeichen und Uniformen in der D. T. wird wie folgt Stellung genommen: „Das Tragen von Uniformen der SA., SS. oder des Stahlhelms bei Versammlungen oder Veranstaltungen der Vereine der D. T. ist selbstverständlich gestattet. Alte schwarzrotgoldene Fahnen einzelner Turnvereine können weiter beibehalten werden. Es wird aber empfohlen, ein Fahnenband in Schwarzweißrot an der alten Vereinsfahne zu befestigen oder eine zweite Fahne in den Reichsfarben daneben zu führen."

*

Sächsische Turnerschaft gegen Marxisten und Fremdrassige.

Die sächsische Turnerschaft hat in einer Entschließung festgestellt, daß die Zugehörigkeit von Marxisten zur Deutschen Turnerschaft mit den Satzungen nicht vereinbar sei und hat erklärt, daß ihr die Aufnahme von Vereinen, die auf marxistischer Grundlage Leibesübungen betrieben haben, nicht möglich sei. Des weiteren hat die sächsische Turnerschaft beim Hauptausschuß der DT. die stärkere Betonung der Erziehung zur Wehrhaftigkeit sowie die Einführung eines Arierparagraphen beantragt. Hinsichtlich der Olympischen Spiele 1936 beantragte die sächsische Turnerschaft, daß die Spiele nur dann in Deutschland durchgeführt werden sollten, wenn die politische Gleichberechtigung wieder hergestellt sei.

PSV. Halle—Atlas-Leipzig im Boxring

Zum Freitag, dem 31. März, hat der PSV. die erste Kampfmannschaft des Sportverein „Atlas" Leipzig verpflichtet. Beide Mannschaften befinden sich in guter Form und werden dem hallischen Publikum einen erstklassigen Sport vorführen. Die Veranstaltung findet, wie schon mitgeteilt, im „Wintergarten" statt. Den Reigen des Abends werden ein Jugendlicher des PSV. und Wacker eröffnen. Die Polizeimannschaft wird durch

Freitag

alles zum Boxen

Atlas-Leipzig — P.S.V.

im

Wintergarten 20 Uhr

Gegen Vorzeigen eines Programms 0,30 RM Ermäßigung. Programme überall kostenlos zu haben.

Will (Gaumeister im Fliegengewicht), Kaczmarzyk, Sickel, Beyer, Georgius (Stadtmeister), Mialkas, (mehrfacher Mitteldeutscher Meister), Tschöckel und Wagner vertreten; während der Sportv. „Atlas" durch Kuhfuß, Hubert, Grimmer (Gaumeister), Marquardt, Lippmann, Neitsch, Polter II (Gaumeister), und Polter I (Deutscher Exmeister im Schwergewicht) vertreten sein wird. Die Namen der angeführten Kämpfer bieten Gewähr für einen guten Sport. Besonders gespannt darf man auf den Ausgang der Kämpfe Mialkas—Neitsch und Wagner—Polter I sein.

Die Eintrittspreise, die aus dem Programm ersichtlich sind, sind diesmal bedeutend herabgesetzt. Programme überall kostenlos zu baben. Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Kurt Hoffmann, Magdeburger Straße 64, neben Hohenzollernhof.

Vom Eilenriede-Rennen.

Schneider-Düsseldorf gewann den Meisterschaftslauf in der 350-ccm-Klasse und den Jubiläumspreis gleichfalls in der 350-ccm-Klasse.

Bei schönem Frühlingswetter fand am Sonnabend und Sonntag zum 10. Male das große Eilenriede-Rennen im Stadtpark Hannover statt. Leider ereigneten sich am zweiten Tage folgenschwere Stürze, die den Tod der Rennfahrer Weber-Berlin und Haupt-Hannover zur Folge hatten.

Schönheitsturnen der Gaubesten.

Am Sonntag fand im Ratskellersaal zu Naumburg ein Schönheitsturnen der besten Geräteturner des Nordostthüringer Turngaues statt. Neben dem ehemaligen Deutschen Meister im Kunstturnen Krötzsch (Neurössen), der sich zur Zeit wieder in Hochform befindet, standen die Leistungen der besten hallischen Turner auf ganz beachtlicher Stufe. Vom HTuSpV. nahmen Böhm, Mühlberg und Osterburg und vom GTV. Henze und Jacob teil.

Ende April wird auch in Halle ein großes Schönheitsturnen unter Mitwirkung von Krötzsch stattfinden.

Für Motorisierung Deutschlands.

Bildung eines Arbeitsausschusses des Beirats für das Kraftfahrwesen.

Der Reichsverkehrsminister veröffentlicht folgende Mitteilung:

Auf Grund des § 7 der Verordnung über den Beirat für das Kraftfahrwesen vom 11. Juli 1924 (Reichsgesetzblatt I Seite 667) wird ein Arbeitsausschuß des Beirates für das Kraftfahrwesen gebildet, der die Aufgabe hat, die Reichsregierung bei der Motorisierung Deutschlands zu beraten und zu unterstützen.

In den Ausschuß werden berufen:

I. Als Vorsitzender mit der Bezeichnung „Der Beauftragte für das Kraftfahrwesen beim Reichsverkehrsministerium" Seine Königliche Hoheit der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha,

II. als Mitglieder: 1. Geheimer Kommerzienrat Dr. Allmers, Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Berlin W. 10, Lichtensteinallee 2 a, 2. Freiherr von Brandenstein, Vizepräsident des Automobilklubs von Deutschland, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 23, 3. Direktor Hansen, Bochum, Wittener Straße 45—47, 4. Major a. D. Hühnlein, Chef des Kraftfahrwesens der SA., München, Brienner Straße 44, 5. Ingenieur Kraus, gerichtlicher Sachverständiger, Stuttgart, Honoldweg 9, 6. Fabrikant Kroht, Vizepräsident des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, Berlin W. 15, Xantener Straße 8, 7. Kaufmann Mollath, Vorsitzender der Spitzenvertretung für den gewerblichen Kraftverkehr, Berlin W 10, Viktoriastraße 11, 8. Burghauptmann Nord, Chef des Kraftfahrwesens des Stahlhelm, BdF., Berlin-Steglitz, Wuthenowstraße 3, 9. Professor Oppermann, Hannover, Ostfeldstraße 33, 10. Ministerialrat a. D. v. Schenck, Leiter des Verbandes der preußischen Provinzen, Berlin W. 8, Unter den Linden 12—13, 11. Landrat a. D. Dr. Baron v. Stempel, Präsident des Deutschen Landkreistages, Berlin W. 9, Bellevuestraße 5a, 12. Oberfahrmeister Wucher, Vorsitzender des nationalen deutschen Berufsverbandes, Potsdam, Marienstraße 3,

Verbandsspiele am 2. April.

Voraussichtlich Entscheidungen um den Abstieg.

Nach den verschiedenen Unterbrechungen durch Pokal- und Vorrundenspiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft kommen am nächsten Sonntag die Verbandsspiele um die Saalegaumeisterschaft wieder zur Durchführung. Zwar handelt es sich jetzt nur noch darum, den Abstiegskandidaten festzustellen, doch dürften diese Spiele ebenso interessante Kämpfe bringen wie bei der Ermittelung des Meisters. Eine Klärung könnte die Situation insofern erfahren, wenn Neumark gegen Sportfreunde unterliegt. In diesem Falle wird den Geiseltalern der Abstieg nicht erspart bleiben. Allerdings müßte dann der gegen die Wertung des Spiels Preußen—99 eingelegte und in Leipzig schwebende Protest abgelehnt werden. Man darf also auf die weitere Entwicklung gespannt sein.

Am kommenden Sonntag sind nun acht Vereine in vier Spielen beteiligt. Zwei davon finden in Halle, je eins in Merseburg und Neumark statt. VfL. Merseburg und Wacker bleiben spielfrei.

Im Norden der Stadt auf dem Sportplatz am Zoo messen

VfL. Halle 96 gegen Borussia

ihre Kräfte. Die Blauroten sind der Abstiegssorgen noch nicht ledig, wenn sie auch mit 15 Pluspunkten nicht ganz so stark bedroht sind. Ihre Neuaufstellung scheint sich jetzt besser eingespielt zu haben. Das bewies ihr Sieg gegen Sportfreunde Freiberg, die in Westsachsen recht gute Resultate aufzuweisen haben. Gewinnen sie den Kampf, dann sind sie allen Eventualitäten entrückt. Das dürfte sie vielleicht zu besonderen Leistungen veranlassen. Borussia zeigte allerdings am Sonntag gegen VfL. Merseburg ein technisch hochwertiges Spiel, so daß der Sieg nicht einfach sein dürfte und den Einsatz allen Könnens erfordert. Unmöglich ist er aber nicht. Wir halten den Ausgang für offen.

Auf dem Favoritplatz heißen die Gegner

Favorit gegen 99 Merseburg.

Die Rothosen verloren am Sonntag in Altenburg. Die Domstädter schlugen dagegen Schwarz-Gelb Weißenfels 4:2. Die Leistungen des Merseburger Sturmes sollen dabei nicht besonders gewesen sein im Gegensatz zur Verteidigung, die ein hochwertiges Spiel gezeigt hat. Favorit ist auf eigenem Platze stets ein gefährlicher Gegner gewesen, und es kommt nur darauf an, ob sie es verstehen, die gegnerische Hintermannschaft zu überwinden. Die drohende Abstiegsgefahr könnte auch hier den alten Kampfgeist wieder erwecken. Dann aber ist die Partie noch nicht verloren. Auch dieser Kampf ist offen.

Preußen gegen SV. 98

treten sich in Merseburg gegenüber. 98 kann dem Ausgang dieses Spieles in völliger Ruhe entgegensehen. Preußen wird es daran liegen, in der Liga zu verbleiben. Daß die Elf zu kämpfen versteht, hat sie schon oft bewiesen, besonders auf eigenem Platze. Die 98er haben also keinen leichten Gang vor sich. Sie werden alle Kräfte aufbieten müssen, wollen sie den Sieger stellen. Das Spiel wird aller Voraussicht nach erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein.

In Neumark steigt das wichtigste Spiel des Tages zwischen

SV. Neumark gegen Sportfreunde.

Die Veilchen zeigten sich erst am Sonnabend in Köthen von der besten Seite, wo sie eine Kombination 02—Germania mit 5:1 sicher abfertigten. Ihre kampferfahrene energische Elf wird den Geiseltalern ein schweres Hindernis sein. Letztere zogen sich zwar kürzlich gegen den PSV. Chemnitz recht anständig aus der Affäre. Der drohende Abstieg wird sicherlich auch hier eine Leistungssteigerung herbeiführen. Wir glauben aber nicht, daß sie die Veilchen aus dem Felde schlagen können.

Caracciola wieder bei Mercedes.

Wie wir aus gut informierten Berliner Sportkreisen vernehmen, ist Rudolf Caracciola wieder von der Daimler-Benz A.-G. verpflichtet worden. Allerdings wird er erst in der nächsten Saison für Mercedes fahren, da er bekanntlich in diesem Jahr als Privatfahrer auf Alfa-Romeo gegen seinen alten Kampfgenossen Stuck auf dem bei Audi im Bau befindlichen neuen 3,2 l Porsche-Wagen antreten wird.

Reichsausschuß dankt Hitler.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen veröffentlicht folgenden Dank an den Reichskanzler Hitler:

„Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen als Träger der deutschen Turn- und Sportbewegung dankt dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler für die Erklärungen, die er am 16. März d. J. bei dem Empfang des Vorstandes des Organisationskomitees für die 11. Olympiade Berlin 1936 über die Bedeutung von Turnen und Sport, für den Wiederaufbau deutscher Volkskraft und die Stärkung nationalen Empfindens in begeisternden und hinreißenden Worten ausgesprochen hat.

Der D.R.A. wird, treu seiner Vergangenheit, alle seine Kraft dafür einsetzen, daß dem gewaltigen Strom nationaler Erneuerung, der heute ganz Deutschland machtvoll und befruchtend durchrauscht, alle Flüsse, Bäche und Quellen der großen Turn- und Sportbewegung zugeleitet werden zur Wahrung deutscher Jugendkraft, Stärkung nationaler Gesinnung, zur Erziehung eines wehrhaften Geschlechts."

Rennen zu Saint Cloud.

1. Rennen: 1. Grazhum; 2. Belle Combinazione; 3. Siamoise. Tot: 352. Pl. 107, 71, 66. 2 .Rennen: 1. Douchka; ;2. Revery; 3. Pomara. Tot: 147. Pl. 27, 15, 20. 3. Rennen: 1. Gravelinette; ;2. Plume Rouge; 3. Cambodgienne. Tot: 47. Pl. 19, 59, 25. 4. Rennen: 1. Thebli; 2. Aiglemont; 3. York IV. Tot: 43. Pl. 18, 40, 44. 5. Rennen: 1. Pougatchew; 2. Cibraine; 3. Nat. Tot: 14. Pl. 11, 11. 6. Rennen: 1. Coquelet; 2. Langennerie; 3. Ridotto. Tot: 68. Pl. 20, 14, 36. 7. Rennen: 1. Da Vinci; 2. Granit; 3. Saint Effiam. Tot: 194. Pl. 43, 36, 17.

Amtliches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 55.

1. **Zur Terminliste am 2. April.** Spiel 761 VfL. M. Ref.—Wacker Ref., 763 Ammendorf—Fav., 764 98 gegen Vor. fallen aus.

2. **Zu Montag, dem 3. April,** werden die Vertreter der 1b-Klasse zur Aufstellung einer Gaumannschaft gebeten.

3. Spiel 757 Fav.—99 (v. Riesen, Post), findet am Sonnabend, dem 1. April, 17 Uhr auf Einigung statt.

Riemer. Großmann.

*

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- u. Handball.

Betr. Aenderungen zum 2. April 1933. Fußball: Spiel 757 leitet nicht Jaschke, sondern van Riesen Post; 758 leitet nicht Schmidt, sondern Schiedsrichter ausw. Gab (Antragsteller Pr. Merseburg); 759 leitet nicht Drößiger, sondern Heinzmann, Kahna.

Jugend. Spiel 638 leitet nicht Dietrich, sondern H. Bauer VfL. Merseburg.

Wir haben die Wahrnehmung machen müssen, daß Schiedsrichter ohne Genehmigung des Schiedsrichterausschusses Spiele von den Vereinen annehmen und leiten. Diese Schiedsrichter machen sich strafbar und werden in Zukunft zur Rechenschaft gezogen. Die Vereine werden nochmals aufgefordert, bei 1.-, Ref.- und 1. Jun.-Mannschaften die Schiedsrichter unbedingt durch den Schiedsrichterausschuß ansetzen zu lassen.

Vorstehendes gilt für Fuß- und Handball.

Hohl. Zabel.

*

Jugendpflege.

Neuansetzungen und Aenderungen für Sonntag, den 2. April.

Abt. 1, Nr. 635a, 9 Uhr: Vor. 1.—96 1 (Bake, Fav.); 2., 405, 9 Uhr: 96 2.—Vor. 2. (Stitz, Sportbr.), 406, 10 Uhr: Lissa—Wacker 2. (Minner, Landsb.), 542, 10 Uhr: Ammend.—Passend. (Stein. Eintr.); 5, 548, 10 Uhr: Schiepzig—96 1. (Lettin); 9, 425, 10 Uhr: Landsberg 2. — Landsberg 1. (Jahn., L.); 13, 436, 10.30 Uhr: Kahna 2.—VfL. M. 2. (Neum.); 15, 530, 10 Uhr: 96 2.—Blauw. (Eggert, Weise), 531, 14 Uhr: Reichsb. — Niemberg (Laue, Vor.). Spiel Nr. 649 findet am 1. April 17.30 Uhr, Nr. 646 10.30 Uhr statt.

Die Spiele Nr. 635 651, 636, 654 fallen aus.

Fehlende Spielformulare: Nr. 449, 618, 620, 621, 596. Die Schiedsrichter, bzw. die bauenden Vereine, werden gebeten, diese bis Montag, 3. April abzuliefern bzw. über ausfallende Spiele Bericht zu erstatten.

Scherf. Wolf.

*

Athletik-Ausschuß.

Betr. Waldlaufmeisterschaft.

Für die Waldlaufmeisterschaft und Waldlaufstaffeln am 2. April 1933 befinden sich die Umkleideräume im Bootshaus des RC. Nelson. Der erste Start findet 9.45 statt, die weiteren mit 5 Minuten Abstand. Für das Zielgericht stellen Uhren Nelson 3, 96 eine, Reichsbahn eine.

Ordner stellen 96, Reichsbahn, 98 je zwei, zu melden 9.30 Uhr bei Herrn Rockmann, Bootshaus.

Hoffmann Rockmann.

Zusammenschluß der Luftsport-Verbände.

In Berlin fand die Gründungsversammlung des Deutschen Luftsportverbandes e. V. statt. Der neugegründete Verband erstrebt den Zusammenschluß aller in der deutschen Luftfahrt tätigen Vereine Deutschlands auf nationaler Basis. An der Gründung des Deutschen Luftsportverbandes waren beteiligt der Deutsche Luftfahrtverband, das nationalsozialistische Fliegerkorps, die Rhön-Rossitten-Gesellschaft und der Aero-Club von Deutschland. Die drei erstgenannten Verbände werden sich auflösen und in den neuen Einheitsverband eingehen. Der Aero-Club von Deutschland ist Mitglied des Deutschen Luftsportverbandes, bleibt aber im übrigen bestehen. Zum Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes wurde der bekannte Pour le mérite-Flieger Bruno Loerzer einstimmig gewählt.

Dem ausscheidenden Leiter des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister a. D. Dominicus, sprach Reichsminister und Reichskommissar für die Luftfahrt, Göring, in einem Schreiben seinen besonderen Dank für die hohen Leistungen zum Nutzen der Luftfahrt aus.

Mitteldeutsche Handball-Meisterschaft.

Die Vorschlußrunde zur Mitteldeutschen Handball-Meisterschaft wird am 2. April durchgeführt. Die Gegner sind Sportfreunde-Leipzig und Polizei-Burg in Leipzig sowie Polizei-Weißenfels und Brandenburg-Dresden in Weißenfels. Bei den Frauen stehen sich am gleichen Tage SC. Weimar und Fortuna-Leipzig sowie Post S. V.-Magdeburg und Halle 98 gegenüber.

Erfolge der neuen Reitschule in Stendal

Auf dem Reit- und Fahrturnier in Stendal war eine Reiterprüfung, bestehend aus einer Dressurprüfung und einem Jagdspringen den Jugendlichen vorbehalten. Es siegte Ursula Viau, während Rudi Hirsch den zweiten, Hubert Merkel den vierten Preis erhielten, sämtlich Schüler der Neuen Reitschule, Burgstraße. Der 3. Preis ging nach Oschersleben. Für die hallischen Jungreiter waren die Prüfungen dadurch besonders erschwert, da sie sich ausschließlich auf ihnen fremden Pferden behaupten mußten; trotzdem sprangen sie fehlerlos.

Auf einer kürzlich abgehaltenen Prüfung erhielten das Reitabzeichen Frl. Helga Eckert-Möbius, Frl. Karin Nieschling und der Stallehrling Paul Augustin.

Vereinsnachrichten.

Blauw. 25. Das Hallentraining fällt aus, dafür Pflichttraining auf Platz wie folgt: Dienstag ab 4 Uhr Handb. Knaben, Jgd., Mädchen, ab 6 Uhr Damen. Mittwoch ab 4 Uhr Fußb.-Knaben, ab 6 Uhr ball Herren. Donnerstag, ab 4 Uhr Handb. Herren. Freitag, ab 4 Uhr nur Leichtathletik. Spiele für 2. April: 1. Handb.-H.—Niemb., Treffp. 8.30 Uhr Hauptbhf., Ref.—Cröllw. 1., Treffp. 10.15 Uhr Blauweiß-Platz, 1. Fußb.-H.—Sportbr. 3., Treffp. 15.30 Uhr Restaurant z. Glocke. 1. Handb.-H. Donnerstag. abends 8 Uhr, Mannschaft Blauw.-Pl., 9 Uhr Spielausschuß Blauw.-Pl.

Sportv. 98, e. V. Am kommenden Sonnabend 20 Uhr sind alle 98er im Vereinsheim. Parole „Frühlingserwachen" und die üblichen billigen Preise.

HTuSpV., E. V. (Schwimmabteilung). Mittwoch, 29. März, fällt die Schwimmstunde im Stadtbad aus, dafür treffen sich alle Mitglieder zu wichtigen Vorträgen um 20 Uhr im „Deutschen Haus", Gr. Steinstraße. Vorträge: Sportliches, Nationale Bewegung und DT. und Gasschutz. Kein Getränkezwang.

DKW. „Reichsklasse" fährt Rekord.

Der Sportfahrer Ingenieur Macher und der Fachjournalist Eduard Voigt hatten es unternommen, mit einem der neuen 600-ccm-DKW.-Frontantrieb Typ „Reichsklasse" die Strecke Berlin — Paris in einer Ohnehaltfahrt zurückzulegen. Trotz Frostwetetrs und trotz eines halbstündigen Zollaufenthaltes ist es den beiden Fahrern gelungen, die Strecke Berlin—Paris in einer Fahrzeit von 18 Stunden 15 Minuten zurückzulegen. Die Fahrzeit entspricht einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von über 60 Kilometer. Mit dieser bravourösen Sportleistung haben die beiden Fahrer gezeigt, daß der neue „DKW.-„Reichsklasse", obwohl er einen Motor von nur 600 ccm besitzt, und mit 1990 RM. die billigste Cabriolet-Limousie der Welt ist, auch zu Rekordleistungen befähigt ist. Die fortschrittliche Konstruktion dieses Wagens, der den neuen 18-PS-DKW.-Zweitakt-Hochleistungsmotor, Frontantrieb und Vollschwingachsen besitzt, ist durch diese Rekordfahrt Berlin—Paris bestätigt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0012

Schwerverbrecher entflohen.

Den Aufseher niedergeschlagen und ausgebrochen.

Aus dem Zuchthaus Ebrach bei Bamberg sind am Montag vier Schwerverbrecher ausgebrochen. Es handelt sich um Zuchthäusler, die Zuchthausstrafen von 3 Jahren bis zu lebenslänglichem Zuchthaus zu verbüßen haben. Die Schwerverbrecher flüchteten unter Mitnahme von Zivilkleidung und eines Revolvers. Durch die zuständigen Behörden wurden sofort die notwendigen Gegenmaßnahmen ergriffen und die umliegende Gendarmerie wie auch die Bamberger Landespolizei verständigt. Die vier hatten den Aufseher überfallen und niedergeschlagen, so daß er mit schweren Armbrüchen und Kopfverletzungen in das Kreiskrankenhaus Bamberg eingeliefert werden mußte.

In einer konzentrisch ausgeführten Streife von Bamberg und Würzburg der Gendarmerie und Angehörigen der SA. und SS. wird zur Zeit ein Ring um das Gebiet gezogen, in das sich wahrscheinlich die Verbrecher geflüchtet haben. Man glaubt, daß sie sich in den dichten Wäldern zwischen Ebrach und Schlüsselfeld befinden, wo sie in den frühen Morgenstunden des Montag das Jagdhaus des Bamberger Rechtsanwalts Dr. Hennemann erbrachen und sich mit Lebensmitteln versahen. Der eine der Ausbrecher, der 29jährige Heinrich Aul, wurde am Montagmorgen bei Tagesanbruch bewußtlos in einem Schacht des Zuchthauses Ebrach aufgefunden, wohin er beim Ueberklettern der Mauer abgestürzt war. Flüchtig sind also nur noch die drei Verbrecher Wilhelm Werner, Max Martin und Friedrich Sachse. Die Verbrecher hatten den Ausbruch schon seit langem vorbereitet. Der von ihnen überfallene Aufseher Kropffelder liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus Bamberg.

Gasleitung zerplatzte.

7 Tote — 15 Verletzte.

Durch die Explosion einer Gasrohrleitung wurden in einer Straße in Gateshead (England) sieben Personen getötet und fünfzehn verletzt. Der Unfall ereignete sich bei Erdarbeiten, denen eine große Menge von Zuschauern zusah, als plötzlich mit lautem Knall die Gasrohrleitung explodierte und eine Flamme hoch aufschlug. Die Zuschauer wurden nach allen Richtungen hingeschleudert. Zwei Wohnungen und eine Laube wurden vollständig zerstört. Ambulanzen und Rettungsmannschaften wurden sofort an die Unglücksstelle gesandt. Vier Leichen konnten sofort geborgen werden. Drei weitere Personen wurden in sterbendem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Gereles Verfehlungen.

Wie bereits gestern in einem Teil der Auflage gemeldet, trat der Gesamtvorstand des Verbandes der preußischen Landgemeinden zu einer Sitzung zusammen, um zu den Anschuldigungen gegen Dr. Gereke Stellung zu nehmen. Dabei wurde u. a. folgendes festgestellt: Durch Maßnahmen, die erst jetzt aufgeklärt werden konten, und sich nach Ansicht des Vorstandes als arglistige Täuschung und Betrug darstellen, hat Dr. Gereke bereits im Jahre 1925 erreicht, daß ihm das Eigentum an der Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde, Zeitschrift der Landgemeinden" übertragen wurde. Aus der unrechtmäßig in seinen alleinigen Besitz gekommenen Zeitschrift sind Dr. Gereke in den Jahren 1925 bis 1932 erhebliche Beträge zugeflossen. Mit Rücksicht darauf, daß die Zeitschrift Privateigentum Dr. Gerekes war, war eine Kontrolle ihrer Wirtschaftlichkeit durch den Verband der preußischen Landgemeinden unmöglich gemacht.

Die Finanzverwaltung des Verbandes der preußischen Landgemeinden und insbesondere die Verbandskasse sind regelmäßig durch zwei Kassenprüfer und außerdem durch einen vereidigten Bücherrevisor geprüft worden. Irgendwelche Verfehlungen sind hierbei niemals festgestellt worden.

Ueber von Dr. Gereke begangene Unregelmäßigkeiten, die bei der Abrechnung über rein politische für Wahlzwecke bestimmte und mit dem Verbande in keiner Weise in Verbindung stehende Gelder vorgekommen sind, haben Reichsminister a.D. v. Keudell und Ministerialrat Schellen pflichtgemäß der Reichsregierung Bericht erstattet. Zum Präsidenten des Verbandes wurde einstimmig Ministerialrat z. D. Schellen gewählt, ebenso einstimmig Reichsminister a. D. v. Keudell in den engeren Vorstand.

8000 Streikende der Ford-Werke.

Im Laufe des Montag mußten infolge des Streiks in den Ford-Werken in Dagenham (England) auch zwei Zweigfabriken, die die Räder bzw. Karosserien liefern, die Arbeit einstellen. Insgesamt waren am Montag abend rund 8000 Mann in den Streik getreten.

Elektrischer Bahnbetrieb

in Württemberg vorbereitet.

Der elektrische Betrieb im Stuttgarter Nahverkehr und auch auf der Fernstrecke von Augsburg nach Ulm wird mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes am 15. Mai d. J. aufgenommen werden. Der Fernverkehr zwischen Ulm und Stuttgart soll einige Wochen später folgen. Die 209 Km. lange 110 000-Volt-Fernleitung zwischen Pasing bei München und dem Städtischen Elektrizitätswerk Münster bei Stuttgart wird in den nächsten Tagen fertig und unter Spannung gesetzt. Die gesamte Gleislänge, die mit Fahrdraht ausgerüstet ist, beträgt in Württemberg 510 Km., das ist das Vierfache der elektrisch betriebenen Strecken. Die große Zahl der überspannten Gleise ist durch die vielen großen Bahnhofsanlagen in Württemberg bedingt. Insgesamt wurden in Württemberg 4600 Maste im Gewicht von 4000 To. benötigt. Vier schwere Brücken und 10 Fußgängerstege wurden gehoben und 20 Km. Gleise gesenkt.

Sühne für Frauenmord.

Zwei Todesurteile in Arnsberg.

Vor dem Schwurgericht Arnsberg fand am Sonnabend in später Nachtstunde der Siegener Frauenmord seine Sühne. Am 10. November vorigen Jahres fanden Holzsammler im Walde der Gemarkung Aschenbach die schrecklich zugerichtete Leiche der geschiedenen Ehefrau Schüler aus Siegen. Am Tage darauf verhaftete die Polizei den Landwirtschaftseleven Werner Stitz und seinen Arbeitskollegen Herbert Kleemann, die auch ein Geständnis ablegten. Stitz unterhielt mit Frau Schüler ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Aus Furcht vor Entdeckung führte Stitz am 9. November seine Geliebte in den Wald, wo er sie gemeinsam mit Kleemann mit einem Strick erdrosselte. Beide wurden auf Grund ihrer Geständnisse zum Tode verurteilt.

Fischdampfer „Adolf Hitler".

Ein für Bremerhaven bestimmter und mit den modernsten Einrichtungen versehener Fischdampfer, der in Einswarden in Oldenburg vom Stapel lief, erhält den Namen „Adolf Hitler". Den Taufakt wird Gauleiter Telschow in Vertretung des Reichskanzlers vornehmen. Im Laufe des Monats April dürfte der Dampfer seine erste Fangreise antreten. Die Reederei Gebrüder Kuhr in Wesermünde hat ihre drei neu eingekauften Fischdampfer in „Hauptmann Göring", „Dr. Frick" und „Otto Telschow" umgetauft.

Mathilde von Sachsen gestorben.

Prinzessin Mathilde von Sachsen, die am 19. März ihr 70. Lebensjahr vollendet hat, ist am Montagmittag in ihrem Heim in Hosterwitz plötzlich an den Folgen eines Gallen- und Leberleidens gestorben. Die Krankheit hatte sich seit Sonntagabend verschlechtert.

Kirchenbrand in Montreal.

Die berühmte katholische Kirche St. Jakob in Montreal ist von einer Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf fast eine halbe Million Dollar geschätzt. Ein Ehepaar wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Bei Ausbruch des Feuers wollten die in der Kirche anwesenden 2000 Personen panikartig die Kirche verlassen. Dabei wurden vier Frauen und sechs Feuerwehrleute verletzt.

Neue Fridericus-Marken.

Die Deutsche Reichspost gibt noch vor Ostern zur Erinnerung an die Feier in der Garnisonkirche zu Potsdam aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages am 21. März 1933 eine Gedenkpostkarte und Freimarken mit dem Bildnis Friedrichs des Großen in den Werten zu 6, 12 und 25 Rpfg. heraus. Die Gedenkpostkarte trägt auf der linken Hälfte ein Bild der Garnisonkirche mit einem Hinweis auf den feierlichen Staatsakt.

Vertagung des Seiffert-Prozesses.

Der Prozeß gegen den Direktor Willi Seiffert von der Berliner Handels- und Grundbesitz A.-G., der am Montag beginnen sollte, wurde auf den 4. April vertagt.

400 Mark Tagesspesen.

Gebrüder Ritzau, zwei Großverdiener, vor Gericht.

Die Montagsverhandlung gegen die Gebrüder Ritzau beschäftigte sich in der Hauptsache mit den Anstellungsverhältnissen der Gebrüder Ritzau bei der D. A. B.

Der Anstellungsvertrag Paul Ritzaus, datiert vom Juli 1928, garantierte dem Angeklagten als technischen Leiter des Unternehmens ein auf zehn Jahre unkündbares Jahresgehalt von 24 000 Mark, ferner Vertrauensspesen und eine Umsatzdividende von 1 v. H. auf die erzielte Prämieneinnahme der Gesellschaft. Der Angeklagte berechnete diese Tantieme im ersten Jahr willkürlich mit 97 000 RM., als Vertrauensspesen bewilligte er sich im ersten Jahr 77 000 RM. und in den letzten sieben Monaten seiner Tätigkeit noch weitere 42 000 RM., also 400 RM. pro Tag. Diese Gelder will er für Hotelrechnungen, Repräsentationsgelage und Schmiergelder im Dienste der Firma verausgabt haben. Nach der Anklage hat Paul Ritzau die D. A. B. um mehrere hunderttausend Mark geschädigt. An rechtmäßigen Bezügen behauptet der Angeklagte in den 19 Monaten seiner Tätigkeit 447 000 Reichsmark vereinnahmt zu haben.

Abfindung — Uebergangsgeld ...

Die Verhandlung wandte sich sodann dem Abfindungsvertrag Paul Ritzaus bei dessen Ausscheiden im Januar 1930 zu. Obwohl er keinerlei Rechtsanspruch auf eine Abfindung hatte, wurden ihm von seinem Bruder Otto und dem Vorstand Fritz Schmidhauser unter Umgehung des Aufsichtsrates 300 000 RM. Abfindung und darüber hinaus noch ein Uebergangsgeld in Höhe von rund 90 000 Mark bewilligt. Tatsächlich erhielt Paul Ritzau von dieser Summe nur die Hälfte ausbezahlt. Der Angeklagte Otto Ritzau hatte dem Aufsichtsrat erklärt, daß er sein Einkommen von anderer Seite beziehe und daher, von Spesenersatz abgesehen, auf alle Ansprüche an die D. A. B. verzichte. In Wirklichkeit entnahm er vollkommen willkürlich der D. A. B. ähnliche Beträge wie sein Bruder und leitete seine und seines Bruders Entnahmen mit dessen Wissen und Wollen über Deck- und Scheinkonten, so daß sie jeder Kontrolle entzogen wurden. Nach der Berechnung des Sachverständigen soll Otto Ritzau insgesamt 515 000 Mark der D. A. B. entnommen haben; er selbst gibt 290 000 Mark an, von denen er persönlich aber nur rund 100 000 Mark empfangen haben will.

Ankurbelungsgelder ...

Nach der Klärung des Anstellungsverhältnisses der Gebrüder Ritzau folgte die Erörterung einer Reihe finanzieller Verfügungen Otto Ritzaus zum Nachteil der Deutschen Autoversicherung und zugunsten des Hauptaktionärs Dr. Sautier in Luzern. Dieser war Gläubiger Otto Ritzaus aus dessen zusammengebrochenem Kapitalisationsunternehmen in Warschau. Die geschuldete Summe belief sich auf mehrere 100 000 Schweizer Franken. Ferner war Sautier in den Büchern der Deutschen Autoversicherung für einen Aktienbetrag von zwei Mill. RM. mit 500 000 RM. belastet. Zur Befreiung Sautiers von dieser Aktienzeichnungsschuld brachte ihm Otto Ritzau im April 1929 zunächst einen Betrag von 280 000 RM. zu gegen Ueberweisung von in absehbarer Zeit nicht realisierbaren Obligationen der Bank Sautier in Höhe von 300 000 RM., die zu dem ganz ungerechtfertigt hohen Kurse von 115 v. H. hereingebracht wurden, was noch einen Sondergewinn von mindestens 35 000 RM. bedeutete. Um seine Schuld an Sautier zu verringern, täuschte ferner der Angeklagte dem Aufsichtsrat vor, Sautier habe 185 000 RM. „Ankurbelungsgelder" für die Deutsche Autoversicherung gegeben. In Wirklichkeit hatte Sautier 50 000 RM. vorgeschossen, so daß die Deutsche Autoversicherung durch dieses Manöver um 135 000 RM. geschädigt wurde.

Musik alter Meister

in der Ulrichskirche in Halle.

Innerlich beglückt und in den Literaturkenntnissen bereichert, verließ man die Kapelle der Moritzburg, in der der Madrigalchor hallischer Studenten unter der Leitung von Siegfried Walter einige wertvolle

Prof. Dr. e. h. Georg Schumann, der bekannte Komponist, wurde, wie bereits gestern gemeldet, von der Preußischen Akademie der Künste mit dem Staatlichen Beethoven-Preis ausgezeichnet.

Stücke aus dem reichen Schatzkästlein der alten Kirchenmusik zur Aufführung brachte. Leonhard Lechners (1550 bis 1606) Komposition „Die sieben Worte am Kreuz" gewährte manchem der zahlreichen Zuhörer einen Einblick in die Blütezeit des Chorgesanges und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Ebenso große Tiefenwirkung brachte der Madrigalchor unter Mitwirkung von Werner Drosihn und Adolf Wieber an der Orgel mit der Motette „Mir hast du Arbeit gemacht" von Andreas Hammerschmidt (1612 bis 1675) hervor und, obgleich der Chor gestern stark gelichtet war wegen der Ferien und aus anderem Grunde, kamen doch die zwei fünfstimmigen Chöre von Johannes Eccard (1553 bis 1611) recht auf zur Geltung.

Kurt Wichmann trug mit der ihm eigenen Verinnerlichung und hohen Stimmkultur zwei geistliche Lieder von Joh. Wolfgang Franck (geb. 1641) und das wundervolle „Vergiß mein nicht, mein allerliebster Gott" von Bach vor, Rudolf Beyer spielte Thema und Variationen von Locatelli für Violine mit Orgel, ohne jedoch dem Werke vollkommen gerecht zu werden, und Adolf Wieber, der nun nach Wittenberg übersiedelt, zeigte in einer Fantasie eines ungenannten Komponisten und eines Werkes von Muffat, daß er auch einer nicht gerade wertvollen Orgel Klänge zu entlocken vermag, die man nicht in ihr vermutet.

Martin Frey.

Sieg der Leihbücherei-Lizenz.

Der Reichsverband Deutscher Leihbüchereien E. V., Berlin, der die wichtigsten Leihbüchereien zu seinen Mitgliedern zählt, hat mit dem Schutzverband Deutscher Schriftsteller und ihm nahestehenden Verbänden einen zehnjährigen Vertrag geschlossen, der als Abgeltung der Autorenforderungen bestimmte Zahlungen vorsieht. Die Forderungen der Autoren auf eine Beteiligung an dem durch die gewerbsmäßigen Leihbüchereien erzielten Umsatz ist damit anerkannt und Tatsache geworden.

Billinger-Bauernpassion.

Richard Billinger, der Dichter der „Rauhnacht" und der „Rosse", hat ein Oster-Hörspiel „Bauernpassion" geschrieben, das am Karsonnabend im Bayerischen Rundfunk und an fünf weiteren Sendern aufgeführt wird.

Schutz der deutschen Kultur

Vom Kampfbund für deutsche Kultur, Ortsgruppe Halle, erhalten wir einen Artikel von O. W. Stressel mit der Bitte um Aufnahme.

Wir entnehmen daraus folgendes:

Im Kampfbund für deutsche Kultur ist seit vielen Jahren die Abwehrfront gegen die planmäßige Zerstörung unserer Kulturwerte errichtet worden. Eine straffe Organisation ist vorhanden, die alle Vorgänge des öffentlichen Lebens in kultureller Hinsicht überwacht. Ihre Hauptaufgabe sehen die einzelnen Ortsgruppen des Kampfbundes in dem Zusammenschluß aller Kräfte, die ein volkhaftes Kunstschaffen und Geistesleben in erster Arbeit wünschen und wollen. Zur Erfassung der verschiedensten Gebiete bestehen Fachgruppen für Wissenschaft und Vorgeschichte, Schulwesen und Erziehungsfragen, Schrifttum, bildende Künste, Theater und Musik. Deutsche Tonmeister kommen in unseren Konzerten (Wagner-Brahms-Abend am Mittwoch, dem 29. März, im „Neumarktschützenhaus"!) zu Worte. In Halle hat sich außerdem die Notwendigkeit ergeben, eine Deutsche Volks- und Heimat-Hochschule der Kampfbundortsgruppe anzugliedern (Leitung Dr. v. Galéra, Cröllwitzer Straße 18).

So haben wir auch in Halle einen Schutzwall vor den Gütern unserer deutschen Kultur errichtet. Jeder ehrlich strebende, nationale Deutsche, der in unserem Sinne mitarbeiten will, ist uns willkommen. Unsere Aufgabe, dem neuen Deutschen Reiche eine von den Schlacken und dem Schmutz der vergangenen Jahre gereinigte Kultur zu schaffen, wollen und werden wir erfüllen. Unser Feind, wer sie mit unsauberen Fingern antasten und zerstören will! Unser Freund, wer sie und unser Volkstum in seine Obhut nimmt und sich zu uns bekennt!

Deutsch als führende Sprache.

Eine Statistik der Meteorologie.

Geheimrat Professor Dr. Hellmann, Berlin, hat Untersuchungen darüber angestellt, in welcher Sprache die meisten meteorologischen Publikationen erscheinen. Als Untersuchungsobjekt diente ihm die „Bibliography of Meteorological Literature", die die Englische Meteorologische Gesellschaft gemeinsam mit dem Meteorological Office in London herausgibt. Hier erscheinen, nach sachlichen Gruppen geordnet, alle nachweisbaren wissenschaftlichen meteorologischen Arbeiten. Eine Statistik über die gesamten Publikationen eines halben Jahres ergab, daß die deutsche Sprache in der Meteorologie führend ist. Von 854 Arbeiten, die sich auf 14 Sprachen verteilen, erschienen 347 deutsch, 302 englisch, 122 französisch, 30 russisch, 18 italienisch, 10 holländisch, 7 japanisch, 6 ungarisch, 3 spanisch, 2 katalanisch, 2 polnisch, 1 portugiesisch, 1 chinesisch und 1 Esperanto. Deutsch und Englisch machen also drei Viertel aller Arbeiten aus. Dagegen tritt Französisch zurück, trotzdem es die offizielle Sprache der Kongresse ist. Allerdings bedeuten die Zahlen nicht den absoluten Anteil der Nationen am dem Forschungsgebiet der Meteorologie, da sich die Angehörigen kleiner Nationen manchmal der großen Weltsprachen bedienen.

Eine deutsche Kirche in Lissabon.

Die deutsche Kolonie in Lissabon plant die Errichtung einer deutschen Kirche. Die Ausarbeit der architektonischen Pläne ist dem Berliner Architekten, Professor Otto Bartning übertragen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0013

Stadt-Theater

Heute, Dienstag, 20 bis geg. 23½ Uhr
Don Carlos
Oper von G. Verdi
Mittwoch 20 bis gegen 22½ Uhr
Krach um Jolanthe
Bauernkomödie v. A. Hinrichs

Walhallatheater

Täglich 8 Uhr die große
Schlager-Operette
Die goldene Meisterin
Letzte 4 Aufführungen!

Ufa Theater

Ufa Alte Promenade

Der vaterländische Großfilm
Otto Gebühr in
Der Choral von Leuthen
In jeder Vorstellung spricht Herr
Dr. Hoffmann - Kutschke,
Sohn des Kutschkelied-Dichters,
der Vorkämpfer des preußischen
und völkischen Gedankens
Der ausführliche Bildienst der Ufaton-Woche bringt im Sonderfilm:
Der Tag von Potsdam. 21. März
Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin.
Täglich: 4.00 6.10 8.20
Die Jugend hat Zutritt!
Nur noch bis einschl. Donnerstag.

Kampfbund für deutsche Kultur e. V.

Oeffentliche Veranstaltung
Wagner - Brahms - Abend
am Mittwoch, dem 29. März 1933, 20 Uhr
im Neumarktschützenhaus.
Gertrud Clahes, Sopran
Karl Momberg, Bariton
Arthur Bohnhardt, Violine
Am Flügel: Frau C. Hammer
Vorverkauf: Hothan, Döll, NS.-Bücherstube, Nationale Buchhandlung
Plätze zu 3.—, 2.—, 1.— M.

Kaffeehaus Zorn

Mittwoch, den 29. März 1933,
nachmittags und abends
Sonderkonzert der Künstlerkapelle
Reinhold Pretzsch.
Als Gast
Albert Schwarzenburger,
Tenor v. Neuen Theater Leipzig

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Mittwoch, 29. März, 20—23 Uhr:
Die Csardasfürstin.
Altes Theater in Leipzig.
Mittwoch, 29. März, 20—22 Uhr:
Der 18. Oktober.
Schauspielhaus in Leipzig.
Mittwoch, 29. März, 20—22½ Uhr:
Hafenlegende.
Operetten-Theater in Leipzig.
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr:
Die Journalisten.
Friedrich-Theater in Dessau.
Mittwoch, 29. März, 17—20 Uhr:
Mignon.
Stadt-Theater Nordhausen.
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr:
Es brennt an der Grenze.
National-Theater Weimar
Mittwoch, 29. März, 16½—19½ Uhr:
Der Zigeunerbaron.

Rohrstühle werden sauber geflochten Kl. Brauhausstraße 2 II.

Hofjäger
Regelmäßig Mittwoch nachmittag ½4 Uhr
Kaffeekonzert
Eintritt frei.

Saalschloss
Morgen Mittwoch
die beliebte
Kaffeestunde
Kap. Teichmann
Donnerstag
4-Uhr-Tee
Tanz-Abend
Kapelle Torgé

Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns!
Wir haben eine Riesen-Auswahl in
Strumpfwaren
Unterzeugen
Wollgarnen
Wollwaren
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Fensterscheiben
Möbius, Dessauerstr. 5

C.T.

Riebeckplatz 4.00 6.10 8.15 Morgen letzter Tag! **2. Woche!**	**Greta Garbo** und 6 weltber. Stars in dem erfolgreichst. Tonfilm in deutsch. Sprache **Menschen im Hotel** Das große Vorprogramm
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 Morgen letzter Tag! Ein Riesen-Lacherfolg!	Die bezaubernde Tonfilm-Operette **Der große Bluff** mit Betty Amann, Lee Parry, Otto Wallburg, Adele Sandrock, Paul Hörbiger
Schauburg 5.15—8.15 Bis Donnerstag Die Jugend hat Zutritt! Erwachsene 50, 60, 80, 1.00, 1.20 Kinder 30, 40, 60 usw.	Hans Schomburgk spricht persönlich zu seinem gewaltigen Afrika-Tonfilm **Das letzte Paradies!** Ein Filmwerk, wie es Menschenaugen in solch grandioser und erhabener Schönheit vorher niemals sahen und hörten!

Die Anzeige
in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste
Werbemittel

Das kommende Film-Ereignis!
Paul Wegener

Marschall Vorwärts
Ein Monumental-Tonfilm aus dem Kampf um Deutschlands Freiheit.
Erstaufführung
Donnerstag
C.T. am Riebeckplatz

Sondervorstellung der „Saale-Zeitung"

am Sonnabend, dem 1. April,
abends 8 Uhr, im Stadttheater:

„Die vier Musketiere"

Siegmund Graff, der Autor des viel besprochenen Frontstückes „Die endlose Straße", das in der letzten Saison einige Dutzend Male in Halle aufgeführt wurde und für die vaterländischen Kreise ein starkes Erlebnis bedeutete, hat jetzt ein zweites Frontstück „Die vier Musketiere", in Halle auf die Bühne gebracht. „Die vier Musketiere" sind dramatisch nicht mit „der endlosen Straße" zu vergleichen, sondern mehr ein Volksstück, das die heiteren Stunden des Frontsoldatenlebens in den Vordergrund rückt. Darüber hinaus aber behandelt das Stück das stets aktuelle Problem der Kameradschaft in interessanter, vorbildlicher Weise.

Die Preise sind, um jedem diesen Theaterbesuch zu ermöglichen, bedeutend herabgesetzt. Es kosten

2. Platz, 2. Ring Vorderreihen RM. 1.25
1. Platz . . . . RM. 1.50
Sperrsitz . . . . RM. 2.—
1. Ring, Sessel, Ringlauben
und Vorbühnen-Lauben . . RM. 2.25

Vorverkauf durch die Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung", Waisenhausring 1b und Kleinschmieden 6

Rundfunkprogramm am Mittwoch

Leipzig

Wellenlänge 389

6.15: Funkgymnastik.
6.35: Frühkonzert.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
10.50: Dienst der Hausfrau. Balkonschmuck. Georg Raven, Dresden.
11.00: Werbenachrichten d. Deutschen Reichspostreklame, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe.
Dazwischen 13.00: Nachrichten- und Wetterdienst und Zeitangabe.
Anschließend: Börsenbericht.
14.00: Erwerbslosenfunk.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Für die Jugend.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend bis 18.00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
18.10: Das gute Buch.
18.35: Sprachenfunk: Italienisch.
18.55: Timm Kröger zum 15. Todestag. Hans Martin Elster.
19.05: Welche Aenderungen bringt die letzte Kraftfahrzeugverordnung? Hans Erfurth, Teuchern.
19.15: Aus Theodor Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg"; Sprecher: Curt Baumgarten.
19.50: Blick in die Zeit. Am Mikrophon: A. von Weiher.
20.00: Orchesterkonzer.
21.30: Mozart: Klavierkonzert (C-Moll).
22.05: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635

6.15: Funkgymnastik.
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
9.25: Schulfunk: Märkische Heimat (I): Nach Ostland wollen wir reisen.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schulfunk: Szenen aus Shakespeares „Sommernachtstraum".
11.00: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Lehrgang für praktische Landwirte.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Frühlingsklänge (Schallplatten).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
14.45: Jugendbühne.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Georg v. Ompteda: „Die Sonnenblume." (Zum 70. Geburtstag.)
16.00: Stunde der Unterhaltung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.10: Zwiegespräch über Wehrformen des 20. Jahrhunderts. Generalmajor a. D. Metz und Oberst a. D. von Oertzen.
17.30: Probleme nationaler Bildung (II). Prof. Dr. Rothacker.
18.00: Tägliches Hauskonzert.
18.25: Zeitdienst.
18.40: Viertelstunde Funktechnik. Obering. Nairz.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Das Gedicht.
19.35: Marschmusik
20.00: Deutschland baut ein Handelsschiff. Von Werten deutscher Stämme bis zur Fahrt in die Welt.
21.35: Beethoven Kreutzer-Sonate für Violine und Klavier.
22.10: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht
23.00: Nachtmusik.

9. Anrechtsveranstaltung im Gesellschaftshaus in Leuna

Mittwoch, den 5. April 1933, 20 Uhr
Gastspiel der Städt. Theater, Leipzig
Fidelio
Oper in 2 Akten — Musik von L. van Beethoven
Musikalische Leitung Oscar Braun
In Szene gesetzt von W. Brügmann
Ende gegen 22½ Uhr.
Einzelkarten zum Preise von RM 4,—, 3,—, 2,— in den bekannten Verkaufsstellen.
Als 10. Anrechtsveranstaltung ist gegen Ende April ein Konzert des Stadt- und Gewandhausorchesters vorgesehen.
Ausschuß für Bildungswesen im Ammoniakwerk Merseburg.

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters August Kutscher, Landsberg, Bez. Halle a. S., wird heute, am 25. März 1933, 10 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.
Der beeidigte Bücherrevisor Helmut Braun, Halle a. S., Ludwig-Wuch.-Str. 78, wird zur Vertrauensperson ernannt.
Ein Gläubigerausschuß wird nicht bestellt.
Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Montag, den 24. April 1933, 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Preußenring 13, Zimmer 42, anberaumt.
Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 43, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Halle a. S., den 25. März 1933.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gewerbebank, e. G. m. b. H. in Liquidation, in Wettin a. d. S. ist Termin zur Erklärung über die Zusatzberechnung des Konkursverwalters auf den 12. April 1933, vorm. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Halle a. S., Preußenring 13, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 42 anberaumt.
Die Zusatzberechnung ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Abt. 7, Zimmer Nr. 43, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Halle a. S., am 27. März 1933.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Der Kriegsbeschädigte Hermann Klemm hat die Annahme des Mandats als Stadtverordneter abgelehnt.
Die Erledigung dieser Stelle wird hiermit für die Ingangsetzung der im § 8 des Gemeindewahlgesetzes vorgesehenen Frist öffentlich bekannt gemacht.
Halle, den 27. März 1933. Der Magistrat.

Bekanntmachung über die Mietzinsbildung in Halle.

Magistrat beschließt unter Aufhebung der Verordnung vom 22. März 1932, den Hundertsatz der reinen Friedensmiete, um den sich die gesetzliche Miete in der Stadtgemeinde infolge der Erhebung von Straßenreinigungsbeiträgen erhöht, mit Wirkung vom 1. April 1933 ab auf 1 v. H. allgemein zu bestimmen.
Halle, den 18. März 1933. Der Magistrat.

Osteraufnahme bei der Handels- und Höheren Handelsschule in Halle.

Die Einschulung findet am Montag, dem 3. April, vormittags 9 Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstraße 37, Eingang Luisenstraße, statt.
Der Magistrat.

Osteraufnahme bei den Berufsschulen in Halle.

Die Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet wie folgt statt:

1. Gewerbliche Berufsschule, Gutjahrstr. 1
Männliche: Montag, den 3. April, und zwar für sämtliche Metallgewerbe, Baugewerbe, Holzgewerbe vormittags 8 Uhr in Zimmer 20 und 21, für sämtliche übrigen Berufe und für alle ungelernten Arbeiter vorm. 11 Uhr in Zimmer 20 u. 21.
Weibliche: Dienstag, den 4. April, vorm. 9 Uhr in Zimmer 20 und 21.
2. Kaufmännische Berufsschule, Turnhallenflügel des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37, Eingang Luisenstr., Sonnabend, den 1. April und Montag, den 3. April, vorm. 8—12 Uhr.
Männliche: Zimmer 4 (Erdgeschoß), Weibliche: Zimmer 11 (1. Stock).

Berufsschulpflichtig sind alle im Gemeindebezirk Halle in gewerblichen bzw. kaufmännischen Betrieben beschäftigten Jugendlichen beiderlei Geschlechts, soweit sie das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
Anzumelden sind daher:
a) bei der Gewerblichen Berufsschule
alle in gewerblichen Betrieben irgendwie beschäftigten männlichen und weiblichen Personen unter 18 Jahren einschl. sämtlicher Arbeitsburschen und ungelernter Arbeiter und Arbeiterinnen,
b) bei der Kaufmännischen Berufsschule
alle unter 18 Jahre alten männlichen und weiblichen kaufmännischen Lehrlinge, Angestellte und Volontäre, sowie Hilfspersonen des Handelsgewerbes, welche Kontorarbeiten verrichten, insbesondere auch Schreiber.
Probezeit, sowie vorübergehende Stellungslosigkeit, mittlere Reife, die Reife für Obersekunda oder der Besuch einer kaufmännischen Privathandelsschule befreien nicht von der Berufsschulpflicht. Stellenlose Schulentlassene haben sich ebenfalls bei einer der Berufsschulen zu melden. Ihre Einschulung kann evtl. als freiwillige Schüler erfolgen.
Zur Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis sowie die Geburtsurkunde vorzulegen. Ferner ist Schreibwerkzeug mitzubringen. Für die Einschulung ist lediglich der Beschäftigungsort des Jugendlichen, nicht der Wohnort maßgebend.
Unterlassung der pünktlichen Anmeldung zieht die in den Ortsstatuten vorgesehenen Strafen nach sich.
Der Magistrat.

In den nächsten Wochen wird die Neubefestigung
der Reilstraße zwischen Richard-Wagner- und Gr. Brunnenstraße und
des Böllberger Weges zwischen Am Töpfertor und Hafenbahn
in Angriff genommen.
Die Grundstückseigentümer (Anlieger) dieser Straßenstrecken wollen Anträge auf Neuanlage oder Aenderung von Kanal-, Gas-, Elektrizitäts-, Wasser- oder anderen Anschlüssen innerhalb 10 Tagen an die zuständige Dienststelle richten.
Anträge, die nach Ablauf dieser Frist eingehen und ein Wiederaufreißen der Straßendecke erfordern, werden abgelehnt. Falls dies nicht angängig ist, werden die Arbeiten und Lieferungen nur ausgeführt, wenn der Antragsteller zu den Kosten für die Zufüllung des Grabens und die Wiederherstellung der Straßenbefestigung wegen der damit bedingten Ungleichheit und geringeren Dauerhaftigkeit der Straßendecke einen Zuschlag von 20 v. H. zahlt.
Halle, den 27. März 1933.
Städtische Tiefbauverwaltung

Staatl. Städt. Handwerkerklassen und Kurse.

Freiwillige Abendkurse:
Einzel- sowie geschlossene Ausbildungskurse für gelernte Maschinenschlosser, Elektriker, Bauhandwerker, Werkmeister- und Schweißkurse, sowie Fachkurse für Maler, Konditoren, Friseure usw. einschl. Geschäftsdeutsch und Rechnen. Stundenpläne kostenlos im Büro.
Anmeldungen mit Schulgeldzahlung vom 31. März, 18—20 Uhr, Gutjahrstraße 1, Zimmer 6.
Unterrichtsbeginn am Montag, dem 3. April 1933.
Der Magistrat.

Am Mittwoch, dem 29. März 1933, vorm. 9 Uhr, sollen in der Lehmgrube
11 Stück Kastanienbäume und ca. 20 Stück Birnen- und Pflaumenbäume,
zur Selbstwerbung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Naumburg a. S., den 27. März 1933.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Mittwoch, den 29. März.
10 Uhr Preußenring 13:
1 Bücherschrank, 1 kl. Lieferwagen, 1 antik. Schrank, 1 Spiegel, 1 Marmorfig., 1 Ständer m. Fig., 1 Vertiko, 1 Liegesofa, 1 Flurgarderobe, Damenlackschuhe, 1 Teppich, 2 Brücken, 1 Miraphot, 15 Alben, 2 Mille Zigarren, 2 Pelzmäntel, div. Pelzwaren.
Münzenberg, Ob.-Ger.-Vollz., Breite Str. 33.

10 Uhr Preußenring 13:
1 Musikschrank mit 10 Platten, 1 Leichtspindeldrehbank, 1 Frisiertoilette, 1 Radio, 1 Schreibmaschine (Orga), 1 Lastwagenanhänger, 1 Korbgarnitur, Möbel u. a. S.
Dietrich, Ob.-Ger.-Vollz., Johannesplatz 15.

10 Uhr Preußenring 13:
2 Standuhren, 3 Sofas, 2 Kredenzen, 2 Büfetts, 2 Sessel, 1 Teppich, 2 Tische, 14 Stühle, 1 Personenkraftwagen, 1 Pelzmantel, 2 Schreibmasch. (Mignon und Ideal), 1 Küchenherd, 1 gold. Uhr (Glashütte), 1 Posten Zigarren, 1 Posten Kleiderstoffe, 1 Schuhmachermasch. (Singer), 1 Sohlenpresse, 1 Staubsauger, 4 Salonuhren, 1 Ladeneinrichtung.
Mentel, Ob.-Ger.-Vollz., Riemeyerstraße 8.

½11 Uhr in Löbejün, Treffpunkt „Ratskeller": 6 Herrenanzüge, 1 Schnellwaage; 12 Uhr in Dalena, Treffpunkt Gasthaus Belger: 1 Radioapparat (Lorenz), 1 Schwein; 13½ Uhr in Rauendorf, Treffpunkt Gasthaus Mahler: 1 Schnellwaage, 1 Klavier, 1 Radioapparat.
Schmidt, Ger.-Vollz., Gr. Ulrichstr. 18 III.

Tiermarkt

Hauslämmer
hat laufend abzugeben
Rittergut Goseck.

Echter Boxer, 1 J., echt. Teckel, ¾ J., vk. Bauer, Erdeborn.

Automarkt

Suche Motorrad
gleich welche Größe (kann auch reparaturbedürftig sein).
Walter Stöhr, Ober-Eichstädt, Kreis Querfurt.

NSU-Motorrad, 1000 ccm, mit Beiwagen, el. Licht, Boschhorn, für 250 RM. zu verk. Off. unt. E 4973 Gesch.

4/16 Opel-Limous., Maschine überh., neu bereift, preiswert zu verkaufen.
Schweitschkestr. 3 II l., Tel. 25934.

Leichtkraftrad DKW. für 35 M. zu verk. Schützenhaus, Ammendorf, Ruf 400.

Zündapp-Motorrad steuerfrei und führerscheinfrei, billig zu verkaufen
Reilstraße 23.

Heiratsgesuche

Berufstät. Mädel, 23 Jahre, 1,65 groß, aus einer Kleinstadt bei Naumburg, sucht Briefwechsel mit solidem Herrn zwecks späterer
Heirat
Bildzuschriften (Bild zurück) unt. R 6397 Geschäftsstelle.

Lohnfuhren
aller Art, kleine Möbeltransporte mit 2-To.-Lastwagen führt aus Peetz, Friedrichstraße 66, Tel. 33902.

Schneiderin
fertigt Damengarderobe zu allerbilligst. Preis an. Offerten unt. D 22167 Gesch.

Suche für meinen 16jähr. Sohn, der die Städt. Mittelschule besucht, Ostern
Pension
Offert. m. Preisang. unter B Z 7869 Geschäftsstelle.

Solide Frau, 38 J., sucht Herrn zwecks
Heirat
Witwer mit Kind angenehm. Off. unt. D 22168 Gesch.

Suche netten Herrn zwecks
Heirat
kennen zu lern. Bin 24 Jahre, solid. Off. unt. N. 24 postlag. Bad Lauchstädt.

Ehrensache: Strebsamer Landwirtssohn, Anf. 30, sucht die Bekanntschaft einer gebild. Dame, wo
Einheirat
in größere oder mittl. Landwirt- oder Gastwirtschaft möglich ist. Vermögen vorhanden. Briefe mit Bild erb. unt. T. 5054 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Osterwunsch!
Selbstinserent, Reisd. Kaufm., 38 J., gesch., 170 cm groß, dunkel, wünscht Dame mit etwas Vermög. zwecks freundsch. Verkehr u. späterer
Heirat
kennen zu lern. Erb. Off., mögl. m. Bild (sende sofort zurück). Diskret. zugesichert. Vermittler zwecklos. Off. u. E 4957 Gesch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303282/fragment/page=0014